

Entire Output Management

Systemverwaltung

Version 3.4.3

November 2016

Dieses Dokument gilt für Entire Output Management ab Version 3.4.3.

Hierin enthaltene Beschreibungen unterliegen Änderungen und Ergänzungen, die in nachfolgenden Release Notes oder Neuausgaben bekanntgegeben werden.

Copyright © 1990-2016 Software AG, Darmstadt, Deutschland und/oder Software AG USA, Inc., Reston, VA, USA, und/oder ihre Tochtergesellschaften und/oder ihre Lizenzgeber.

Der Name Software AG und die Namen der Software AG Produkte sind Marken der Software AG und/oder Software AG USA Inc., einer ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer Lizenzgeber. Namen anderer Gesellschaften oder Produkte können Marken ihrer jeweiligen Schutzrechtsinhaber sein.

Nähere Informationen zu den Patenten und Marken der Software AG und ihrer Tochtergesellschaften befinden sich unter <http://documentation.softwareag.com/legal/>.

Diese Software kann Teile von Software-Produkten Dritter enthalten. Urheberrechtshinweise, Lizenzbestimmungen sowie zusätzliche Rechte und Einschränkungen dieser Drittprodukte können dem Abschnitt "License Texts, Copyright Notices and Disclaimers of Third Party Products" entnommen werden. Diese Dokumente enthalten den von den betreffenden Lizenzgebern oder den Lizenzen wörtlich vorgegebenen Wortlaut und werden daher in der jeweiligen Ursprungssprache wiedergegeben. Für einzelne, spezifische Lizenzbeschränkungen von Drittprodukten siehe PART E der Legal Notices, abrufbar unter dem Abschnitt "License Terms and Conditions for Use of Software AG Products / Copyrights and Trademark Notices of Software AG Products". Diese Dokumente sind Teil der Produktdokumentation, die unter <http://softwareag.com/licenses> oder im Verzeichnis der lizenzierten Produkte zu finden ist.

Die Nutzung dieser Software unterliegt den Lizenzbedingungen der Software AG. Diese Bedingungen sind Bestandteil der Produktdokumentation und befinden sich unter <http://softwareag.com/licenses> und/oder im Wurzelverzeichnis des lizenzierten Produkts.

Dokument-ID: NOM-ONOMSYSPROG-343-20161111DE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	vii
1 Standardwerte verwalten	1
Menü "Standardwerte" aufrufen	2
System-Standardwerte	3
Monitor-Standardwerte	9
Standardwerte Report	17
Standardwerte Bündel	21
Standardwerte für die automatische Archivierung	24
Parameter für den Zeitplan der Archivierung	29
Benutzerdefinierte Archivierung	32
Standardwerte für die automatische Reaktivierung	40
Standardwerte für die automatische Bereinigung	43
Standardwerte für CA Spool	45
Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)	47
Standardwerte für NOM APIs und User Exits	49
Standardwerte für SAP-Spool	54
3GL-Schnittstelle	56
Verwaltung der 3GL-Schnittstellen	58
Standardwerte UNIX	64
2 Benutzer verwalten	73
Benutzer-Definitionen auflisten	74
Benutzer-Definition anlegen	76
Felder: Benutzer-Definition	78
Benutzerprofil ändern	79
Felder: Definition des Benutzerprofils	80
Benutzersatz und/oder Benutzerprofil ändern	82
Benutzer-Definition kopieren	84
Benutzer-Definition löschen	85
Benutzer-Definition und/oder Definition des Benutzerprofils zeigen	86
Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen	86
Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen	88
Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen	89
3 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren	91
Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren	92
Benutzer oder Benutzergruppe kopieren	94
Benutzerprofil ändern	94
4 Kalender verwalten	97
Alle Kalender auflisten	98
Neuen Kalender erstellen	100
Arbeitstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage definieren	101
Kalender-Definition ändern	103
Kalender-Definition zeigen	104
Kalender-Definition löschen	104

5 Physische Drucker verwalten	105
Physische Drucker auflisten	106
Neuen physischen Drucker definieren	108
Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute	110
Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren	111
Werte für Ersetzungsvariablen definieren	113
Attributsymbole	115
Attribute der physischen Drucker	120
XML-Drucker	129
UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken	130
NATUNIX-Drucker	133
DISKUNIX-Drucker	135
NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften	139
Physischen Drucker ändern	140
Physischen Drucker anzeigen	140
Physischen Drucker kopieren	141
Physischen Drucker löschen	141
Physischen Drucker stoppen	141
Physischen Drucker wieder starten	142
6 Monitor	143
Monitor-Parameter verwalten	144
Monitor starten	146
Monitor schließen (beenden)	146
Monitor aktivieren (wecken)	146
Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern	147
Monitor-Protokoll zeigen	147
Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten	148
Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus	148
Alle Einträge im Monitor Buffer Pool löschen	149
Einzelen Eintrag im Buffer-Pool löschen	149
Monitor-Trace starten und beenden	150
Monitor-Tasks verwalten	151
7 Archivierung starten	153
Archivierung manuell starten	154
Felder: Archivierung starten	154
8 Reaktivierung starten	157
Reaktivierung starten	158
Felder: Reaktivierung starten	158
9 Verdichtung starten	159
Verdichtung starten	160
Felder: Verdichtung starten	160
10 Archivverwaltung	161
Archivdateien	162
Felder: Archivdateien	162
Archivdateien auflisten	163

Archivdatei verdichten	165
Archivdatei umbenennen	165
Archivdatei löschen	167
Von Archivdatei benutzte Volsers auflisten	167
Volser einer Archivdatei ändern	167
In einer Archivdatei enthaltene Reports auflisten	169
Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei ändern	170
Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurücksetzen	171
Report aus einer Archivdatei löschen	171
Aus den aktiven Reports gelöschten Report reaktivieren	172
11 Trennblätter	175
Trennblätter benutzen	176
Inhalte von Trennblättern	177
12 Benutzerrouninen	179
Benutzerrouninen erstellen	180
Beispiele	180
Aktionen	181
Parameter	182
13 Drucker-Exits	189
Drucker-Exit-Schnittstelle	190
14 Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs)	193
15 Umgebungen für binäre Dokumente einrichten	195
Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten	196
Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten	196
Beispiele für die Konvertierung eines Binärdokuments	200
16 Objekte in eine andere Umgebung übertragen	211
Objekte exportieren	212
Objekte importieren	214
Objekte direkt übertragen	215
17 VTAM NOMVPRNT-Verwaltung	227
VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen	228
Server starten	229
Server beenden	230
Parameter in der Datei anzeigen	230
Parameter in der Datei ändern	230
18 Adabas Vista benutzen	231

Vorwort

Dieses Dokument behandelt Funktionen, die im Verzeichnisbaum unter den Knoten Systemverwaltung und Archivverwaltung aufgerufen werden können. Darüber hinaus werden Themen behandelt, die sonstige administrative Tätigkeiten betreffen.

Systemverwaltung	
Standardwerte	Verwaltung der systemweit gültigen Standardeinstellungen.
Benutzer	Verwaltung der Benutzer-Definitionen und Profile.
Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren	Funktion für ein vereinfachtes Definieren von Benutzern und zur Sicherstellung der Konsistenz zwischen Entire Output Management und Natural Security
Kalender	Verwaltung der Kalender, die benutzt werden, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren.
Physische Drucker	Verwaltung der physischen Drucker (VTAM-Drucker, Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte, Band oder an Con-nect auszugeben). Beschreibung der logischen Drucker siehe <i>Logische Drucker</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
Monitor-Verwaltung	Verwaltung des Entire Output Management Monitors, der das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln steuert.
Archivierung starten	Funktion zum manuellen Starten der Archivierung.
Reaktivierung starten	Funktion zum Reaktivieren archivierter Reports.
Verdichtung starten	Funktion zum Starten der Verdichtung (Komprimierung) von Archivdateien.
Export-Task	Verwaltungsfunktionen für den Export von Objekten.
Archivverwaltung	
Archivdateien	Funktionen zum Verwalten der Archivdateien.
Sonstige Verwaltungsaufgaben	
Trennblätter	Beschreibt das Erstellen der Trennblatt-Member.
Benutzererroutinen	Beschreibt das Erstellen von Benutzererroutinen zum Trennen einer SYSOUT-Datei in mehrere Reports.
Drucker-Exits	Beschreibt die Drucker-Exit-Schnittstelle.

Anwendungsprogrammierungsschnittstellen	Beschreibt den Zugang zu den Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs) in der Bibliothek SYSNOMS.
Umgebungen für binäre Dokumente einrichten	Beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).
Objekte in eine andere Umgebung übertragen	Beschreibt, wie Sie Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung übertragen können (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System).
VTAM NOMVPRNT-Verwaltung	Funktionen, die unter Entire Output Management auf einer Großrechner-Plattform zur Verwaltung der virtuellen VTAM-Drucker-Anwendung NOMVPRNT zur Verfügung stehen.
Adabas Vista benutzen	Beschreibt, wie Sie Adabas Vista benutzen können, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

1 Standardwerte verwalten

▪ Menü "Standardwerte" aufrufen	2
▪ System-Standardwerte	3
▪ Monitor-Standardwerte	9
▪ Standardwerte Report	17
▪ Standardwerte Bündel	21
▪ Standardwerte für die automatische Archivierung	24
▪ Parameter für den Zeitplan der Archivierung	29
▪ Benutzerdefinierte Archivierung	32
▪ Standardwerte für die automatische Reaktivierung	40
▪ Standardwerte für die automatische Bereinigung	43
▪ Standardwerte für CA Spool	45
▪ Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)	47
▪ Standardwerte für NOM APIs und User Exits	49
▪ Standardwerte für SAP-Spool	54
▪ 3GL-Schnittstelle	56
▪ Verwaltung der 3GL-Schnittstellen	58
▪ Standardwerte UNIX	64

Als Systemadministrator können Sie systemweit gültige Standardwerte definieren.

Verwendung der Standardwerte siehe *Vorbelegungen in Eingabefeldern im Benutzerhandbuch*

Menü "Standardwerte" aufrufen

» Um das Menü „Standardwerte“ aufzurufen:

- 1 Geben Sie 1 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Menü **Standardwerte** erscheint:

```
13:38:18          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          03.07.2013
Benutzer-ID XYZ          - Standardwerte -

1 System-Standardwerte
2 Monitor-Standardwerte
3 Report-Standardwerte
4 Buendel-Standardwerte

5 Archivierung
6 Reaktivierung
7 Bereinigung

8 CA Spool Standardwerte
9 NATURAL ADVANCED FACILITIES Standardwerte
10 NOM API und User-Exit Standardwerte
11 SAP-Spool Standardwerte
12 3GL Schnittstellen
13 Unix Standardwerte

Waehlen Sie bitte eine Option.
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                                Menue ↵
↵
```

- 2 Um eine Funktion auszuwählen, geben Sie die entsprechende Nummer in der Kommandozeile ein und drücken Sie Enter.

System-Standardwerte

- System-Standardwerte anzeigen/ändern
- Felder: System-Standardwerte
- Natural-Anwendungen integrieren

System-Standardwerte anzeigen/ändern

➤ Um Standardwerte für Entire Output Management anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 1 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **System-Standardwerte** erscheint (Beispiel):

```

13:30:10          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2015-07-24
Benutzer-ID XYZ          - System-Standardwerte -

NOM-Definitionsdaten-Datei          NOM-Aktivdaten-Datei
  DBID ..... 9          DBID ..... 9
  FNR ..... 251          FNR ..... 251
Eigentuemer-ID verwenden ... Y
Datumsformat ..... J
Lange Namen unterstuetzen .. Y
Automatische User-Definition N
Taegliche Bereinigung
  Uhrzeit ..... 00:01
  naechster Lauf ..... 2015-07-27 00:01
Protokollierungen
  Typen ..... R B P D L _ _ _ _
  Verweilzeit ..... 10D__
Druckauftraege
  Typen ..... D E _          Typ H
  Verweilzeit ..... 3D__          1D__

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw          Anwnd Aend          Menue ↵
↵

```

- 2 Um Werte zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.

Weitere Vorgehensweise siehe:

- **Felder: System-Standardwerte**

■ *Natural-Anwendungen integrieren*

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: System-Standardwerte

Die System-Standardwerte sind in folgende Bereiche unterteilt:

- "Allgemein"
- "Protokollierungen/Druckaufträge"

"Allgemein"

Auf dem Register **Allgemein** befinden sich folgende Felder und Bedienelemente

Feld	Erklärung		
NOM-Definitionsdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Definitionsdaten-Datei (logische Datei 206).		
NOM-Aktivdaten-Datei	Die Adabas-Datenbankkennung (DBID) und die Adabas-Dateinummer (FNR) für die NOM-Aktivdaten-Datei (logische Datei 91).		
Eigentümer-ID verwenden	<p>Y Zugriffe auf Betriebssystem-Ressourcen sollen mit der Benutzerkennung des Report-Eigentümers bzw. des Bündel-Koordinators gemacht werden. Dies erlaubt die Benutzung von Entire Output Management durch Benutzer, deren Benutzerkennung nicht extern definiert ist (RACF-, BS2000/OSD-Benutzerkennung usw.).</p> <p>N Der Entire Output Management-Benutzer muss die Berechtigung besitzen, auf Betriebssystem-Ressourcen zuzugreifen.</p>		
	Eigentümer-ID verwenden	Benutzerkennung ist Entire System Server-Benutzer	Blättern
	Markiert	ja	Report-Eigentümer
		nein	Benutzerkennung
	Nicht markiert	ja	Report-Eigentümer
		nein	Benutzerkennung
Lange Namen unterstützen	<p>Y Report- und Bündel-Namen können aus bis zu 25 alphanumerischen Zeichen bestehen.</p> <p>N Reportnamen können aus bis zu 17 alphanumerischen Zeichen bestehen, und Bündelnamen aus bis zu 8 alphanumerischen Zeichen.</p>		

Feld	Erklärung
	Siehe auch Feld Langnamen anzeigen im Abschnitt <i>Felder: Definition des Benutzerprofils</i> .
Datumsformat	<p>Wählen Sie das Standard-Datumsformat für Datumsinformationen in Entire Output Management:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Amerikanisch A: (MM/DD/YY) ■ Amerikanisch B: (MM/DD/YYYY) ■ Europäisch E: (DD/MM/YY) ■ Europäisch F: (DD/MM/YYYY) ■ Deutsch G: (DD.MM.YY) ■ Deutsch H: (DD.MM.YYYY) ■ International I: (YY-MM-DD) ■ International J: (YYYY-MM-DD) <p>Die Platzhalter stehen für folgende Bestandteile des Datums: DD = Day/Tag, MM = Month/Monat, YY = Year/Jahr (zweistellig), YYYY = Year/Jahr (vierstellig)</p>
Automatische Benutzer-Definition	<ul style="list-style-type: none"> ■ N Benutzerkennungen müssen manuell in der Benutzerverwaltung definiert werden. Dies ist die Voreinstellung. ■ P Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), bekommt er ein Fenster angezeigt mit der Aufforderung, zu entscheiden, ob er das Standard-Benutzerprofil DEFAULT verwenden möchte. ■ Y Wenn ein Online-Benutzer eine nicht vorhandene Benutzerkennung eingibt (die auch nicht als eine Verteilerliste existiert), definiert Entire Output Management die Benutzerkennung mit einem Standardprofil, ohne den Benutzer dazu aufzufordern. Das Standardprofil wird von der Benutzerkennung DEFAULT übernommen.
Tägliche Bereinigung	<p>Einmal täglich wird eine Bereinigung durchgeführt. Dieser Vorgang löscht:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ aktive Reports oder markiert sie für die Archivierung, ■ aktive Reports, deren Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist, aus dem Archiv, ■ Protokollsätze, ■ Druckauftragssätze, ■ aktive Bündel. <p>Tipp: Wenn Sie den Monitor als Einzel-Task ablaufen lassen, dann ist er nicht in der Lage, Reports, Bündel oder Druckaufträge abzuarbeiten, während die tägliche Bereinigung läuft. Um dies zu vermeiden, können Sie mehrere Tasks</p>

Feld	Erklärung
	definieren (die tägliche Bereinigung wird von Task 1 ausgeführt), oder die tägliche Bereinigung, die Report- und die Spool-Bereinigung als einen unabhängigen Stapeljob ausführen. Um letzteres zu erreichen, führen Sie das Programm NOMCLEAN in der Bibliothek SYSNOM in einem standardmäßigen Natural-Stapeljob aus. Sie stellen damit sicher, dass LFILE 206 korrekt gesetzt ist und auf Ihre Entire Output Management-Systemdatei deutet. Sie sollten den Stapeljob zeitmäßig so planen, dass er vor der für die tägliche Bereinigung angegebenen Zeit beendet ist.
Uhrzeit	Geben Sie die Uhrzeit an, zu der die Bereinigung durchgeführt werden soll.
nächster Lauf	Datum und Uhrzeit der nächsten Bereinigung.

"Protokollierungen/Druckaufträge"

Feld	Erklärung
Protokollierungen	
Typen	Geben Sie die folgenden Buchstaben für die verschiedenen Protokoll-Informationen (Log) ein, die aufgezeichnet werden sollen: R Report B Bündel P Logischer Drucker D Verteiler L An-/Abmelde-Aktivitäten von Benutzern (Logon/Logoff) W Arbeitsverzeichnis \$EOM_WORK löschen (nur unter UNIX). Siehe unten.
Verweilzeit	Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Protokollsätze ein. Dies ist der Zeitraum, den die Protokollsätze in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Zeiträume an: D Tage W Wochen M Monate Beispiel: 3D (3 Tage), 5M (5 Monate). Unter UNIX: Alle Protokolldateien werden in das Arbeitsverzeichnis \$EOM_WORK geschrieben. Sie werden nach der Verweilzeit nur dann aus diesem Verzeichnis gelöscht, wenn im Feld Typen der Wert W angegeben worden ist.
Anzahl	
Einheit	
Druckaufträge	
Typen	Geben Sie die folgenden Buchstaben an, um die entsprechenden Druckaufträge nach Ablauf der Aufbewahrungszeit automatisch zu löschen: D Erfolgreich gedruckt

Feld	Erklärung
	E Fehler beim Drucken F Druck misslungen
Verweilzeit	Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an: D Tage W Wochen M Monate
Typ:	Typ H: Geben Sie die Standard-Aufbewahrungszeit für ausgesetzte Druckaufträge ein. Dies ist der Zeitraum, über den Druckaufträge mit dem Status „Gehalten“ in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden. Geben Sie eine Zahl und einen der folgenden Werte an: D Tage W Wochen M Monate Beispiele: 3D = 3 Tage, 5M = 5 Monate

Natural-Anwendungen integrieren

Sie können Natural-Anwendungen definieren, die im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt werden und von dort aus von den Benutzern aufgerufen werden können (beim Output Management GUI Client nicht vorhanden).

➤ Um eine Natural-Anwendung in das Hauptmenü von Entire Output Management einzutragen:

- 1 Drücken Sie PF9 (Anwnd) im Bildschirm **System-Standardwerte**.

Der Bildschirm **System-Standardwerte > Anwendungen** erscheint:

```

13:44:55          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          03.07.2013
Benutzer-ID XYZ    - System-Standardwerte>Anwendungen -

Titel              NATBibl. Programm Parameter
-----
-----
-----
-----
-----
-----

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw                      Aend      Menue ↵
↵

```

- 2 Definieren Sie die Anwendungen. Siehe *Felder: Anwendungen* weiter unten.
- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Die definierte Anwendung wird für alle Benutzer im Hauptmenü von Entire Output Management angezeigt. Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

Damit die Benutzer wieder zum Hauptmenü von Entire Output Management zurückkehren können, müssen die im Hauptmenü aufgeführten Anwendungen mit RETURN enden.

Felder: Anwendungen

Feld	Bedeutung
Titel	Geben Sie den Text ein, der im Hauptmenü angezeigt werden soll.
NATBibl.	Geben Sie die Natural-Bibliothek ein, in der die Anwendung abgelegt ist.
Programm	Geben Sie den Namen des Natural-Programms ein, das als Start-Transaktion ausgeführt werden soll.
Parameter	Geben Sie die Startparameter für die Anwendung ein.

Automatische Anzeige anderer Software-AG-Produkte

Wenn bei Ihnen die Software-AG-Produkte Entire Operations, Entire Event Management oder Natural ISPF installiert sind, werden diese automatisch im **Hauptmenü** von Entire Output Management angezeigt. Dadurch können Benutzer einfach zwischen diesen Produkten und Entire Output Management hin- und herwechseln.

Wenn Natural Security verwendet wird, können nur Benutzer mit entsprechender Zugangsberechtigung die betreffende Anwendung aufrufen.

Monitor-Standardwerte

Der Monitor läuft als Einzel-Subtask oder als mehrere Subtasks unter dem Entire System Server oder als einer oder mehrere Stapeljobs. Er steuert das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln.

Bevor Sie mehrere Monitor-Tasks angeben bzw. Natural-Tasks erlauben, sollten Sie den Wert von NATNUMSUB in den Startup-Parametern von Entire System Server prüfen:

`NATNUMSUB=`*subtask-maximum*

subtask-maximum ist die maximale Anzahl von Subtasks (empfohlener Wert: 20).



Anmerkungen:

1. In z/OS und z/VSE laufen Subtasks unter dem Monitor Entire System Server-Knoten.
2. In BS2000/OSD wird für jeden Monitor-Task ein Stapeljob ausgeführt.
3. In UNIX verwendet jeder Monitor-Task einen eigenen Prozess.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- Standardwerte bei POWER, JES2, JES3 und BS2000/OSD
- Felder: Monitor-Standardwerte (POWER, JES, BS2000/OSD)
- Zusätzliche Angabe bei JES3
- Zusätzliche Angaben bei BS2000/OSD
- Container-Dateien definieren
- Verarbeitung von Subtasks

■ Empfehlungen

Standardwerte bei POWER, JES2, JES3 und BS2000/OSD

» Um Standardparameter für den Monitor von Entire Output Management zu definieren:

- 1 Geben Sie 2 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Monitor-Standardwerte** erscheint (Beispiel):

```

12:23:36          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Monitor-Standardwerte -

Monitor
  Knoten/System/Spooltyp .. 40___ MVS/ESA  JES2      Fehlerbehandlung
  Batch-Modul ..... NATSAT82          Anz. Versuche.. ___
  System Server Job-Name .. NOMX040_   Intervall..... ___
  Drucker-Tasks ..... 2_

Wartezeiten
  Minimum ..... 1___
  Maximum ..... 300_
  Schrittweite ..... 1___

Klassen
  Sysout ..... 7  _ _ _ _ _
  Intern ..... T
  Druck ..... X          Fehler ..... E

Jobkarten
  TRACE=(3,COPY)_____
  _____
  _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw KopDa Tasks Archv Aend      Menue ↵
↵

```

- 2 Um Werte zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.

Weitere Informationen siehe **Felder: Monitor-Standardwerte**.

- 3 Sie können von hier aus auch Standardwerte für die automatische Archivierung ändern. Dazu drücken Sie PF9 (Archv). Es erscheint der Bildschirm **Archivierung**.

Siehe **Standardwerte für die automatische Archivierung**.

Drücken Sie PF3, um zum Bildschirm **Monitor-Standardwerte** zurückzukehren.

- 4 Sie können auch Standardwerte für die automatische Archivierung ändern. Dazu drücken Sie PF9 (Archv). Es erscheint der Bildschirm **Archivierung**.

Siehe *Standardwerte für die automatische Archivierung*.

Drücken Sie PF3, um zum Bildschirm **Monitor-Standardwerte** zurückzukehren.

- 5 Drücken Sie PF5, um alle Werte zu bestätigen.
6 Drücken Sie PF3, um die Funktion zu beenden.

Felder: Monitor-Standardwerte (POWER, JES, BS2000/OSD)

Feld	Erklärung
Monitor	
Knoten	Die Entire System Server-Knotennummer, unter der der Entire Output Management-Monitor als Subtask läuft bzw. über die er als Stapeljob gestartet wird.
System	Das Betriebssystem (z.B. z/OS, z/VSE).
Spooltyp	Der Spool-Typ (POWR, JES2, JES3).
Batch-Modul	Geben Sie den Namen des Natural Batch-Moduls ein, das vom Monitor benutzt werden soll. Das Modul muss in der Ladebibliothek des Entire System Server stehen oder in einer derjenigen STEPLIB-Bibliotheken, die für den Start des Entire System Server zugeordnet sind. Informationen zum Erstellen des Batch-Moduls siehe Dokumentation <i>Installation und kundenspezifische Anpassung</i> .
System Server Job-Name	Geben Sie den Namen des Entire System Server-Jobs ein.
Drucker-Tasks	Anzahl paralleler Tasks, die automatisch zum Drucken von Reports und Bündeln nach VTAM und Con-nect gestartet werden (max. 10). Siehe auch <i>Empfehlungen</i> weiter unten.
Fehlerbehandlung	
Anz. Versuche	Geben Sie die Anzahl der Versuche ein, wenn eine Monitor-Operation gescheitert ist. Die fehlerhafte Aktion verursacht keine Fehlermeldung, sie wird aber neu gestartet, und zwar nach der im Feld Intervall angegebenen Zeit.
Intervall	Zeit in Sekunden, nachdem eine gescheiterte Monitor-Operation neu gestartet wird.
Wartezeiten	Diese Parameter werden benutzt, um den Monitor an die Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen. Es wird festgelegt, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei aufeinanderfolgenden Monitorzyklen warten soll. Während eines Zyklus führt der Monitor alle Aufgaben aus, die sich seit dem Ende des letzten Zyklus angesammelt haben.
Minimum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen mindestens warten soll.
Maximum	Geben Sie an, wie viele Sekunden der Monitor zwischen zwei Zyklen höchstens warten soll.

Feld	Erklärung				
Schrittweite	Wenn während der Mindestwartezeit keine Aufgaben anfallen, wird die Wartezeit um die hier angegebene Schrittweite erhöht, bis die Höchstwartezeit erreicht ist. Sobald Aufgaben anstehen, wird die Wartezeit wieder auf die Mindestwartezeit reduziert. Geben Sie die Schrittweite in Sekunden ein, um die die Wartezeit erhöht werden soll.				
Klassen	Diese Felder werden benutzt, um die SYSOUT-Klassen für Entire Output Management zu definieren.				
Sysout	Geben Sie die Liste der SYSOUT-Klassen an, die von Entire Output Management verarbeitet werden sollen. Es werden nur die Jobs mit SYSOUT-Dateien in diesen Klassen verarbeitet.				
Intern	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse für temporäre SYSOUT-Dateien. Anmerkung: Diese Klasse darf <i>nicht</i> eine der im Feld Sysout definierten Klassen sein.				
Fehler	Definieren Sie eine SYSOUT-Klasse für SYSOUT-Dateien, die bei der Verarbeitung zu einem Fehler führen. Anmerkung: Diese Klasse darf <i>nicht</i> eine der im Feld Sysout definierten Klassen sein.				
Druck	Geben Sie die Klasse ein, in der Reports und Bündel gedruckt werden sollen.				
Jobkarten	<p>Geben Sie eine Jobkarte ein, die als Standard benutzt werden soll, wenn keine andere Jobkarte angegeben wird.</p> <p>Die folgende Ersetzungsvariable kann benutzt werden: \$USER.</p> <p>Nachverfolgung (Trace):</p> <p>Wichtig: Der Nachverfolgungsvorgang („Tracing“) beansprucht eine sehr große Menge an Datenbankspeicherplatz und führt zu einer erheblichen Verschlechterung der Performance. Diese Funktion sollte deshalb nur auf Anforderung durch den Software AG Support benutzt werden.</p> <p>Erscheint der Text TRACE=ON in den Jobkarten, schreibt der Monitor ein detailliertes Aktivitätsprotokoll in seine SYSOUT-Datei(en). Falls die SYSOUT-Dateien nicht verfügbar sind, zum Beispiel, wenn die Trace-Monitor-Routine in einer Server-Umgebung oder online läuft, wird die Trace-Ausgabe in die Protokoll-Datei („Log“) von System Automation Tools geschrieben, die mit der NOMLOG-Utility abgerufen werden kann (siehe Monitor-Protokoll zeigen).</p> <p>Außerdem werden durch das Monitor-Tracing die Trace-Funktionen des Entire System Server und die Natural Data Collection Trace-Funktion eingeschaltet, wenn dies auf der angegebenen Programmebene erforderlich ist.</p> <p>TRACE kann wie folgt angegeben werden:</p> <table> <tr> <td>TRACE=OFF</td><td>Es erfolgt kein Tracing.</td></tr> <tr> <td>TRACE=ON</td><td>Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).</td></tr> </table>	TRACE=OFF	Es erfolgt kein Tracing.	TRACE=ON	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).
TRACE=OFF	Es erfolgt kein Tracing.				
TRACE=ON	Alles wird von der Trace-Funktion erfasst (über alle Programmebenen und alle Bestandteile).				

Feld	Erklärung
	<p><code>TRACE=level</code> Alles wird von der Trace-Funktion bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene erfasst (wie durch die Natural-Systemvariable *LEVEL festgelegt).</p> <p><code>TRACE=(level,[component,...])</code> Das Tracing erfolgt für das bzw. die mit <i>component</i> angegebenen Bestandteile bis zur mit <i>level</i> angegebenen Programmebene.</p> <p>Dabei ist:</p> <p><i>level</i> Die Programmebene. Möglicher Wert: 1 - 99.</p> <p><i>component</i> Der Bestandteil.</p> <p>Bestandteil kann Folgendes sein:</p> <p>MONITOR Alle Monitor-Verwaltungs-Trace-Aufzeichnungen (dieser Trace-Vorgang erfolgt außerdem immer zusammen mit einem der anderen Bestandteile).</p> <p>SCAN Das Scannen der Spool-Systeme nach übereinstimmenden Reports.</p> <p>COPY Das Kopieren von Reports in eine Container-Datei.</p> <p>CREATE Das Erstellen von aktiven Reports und Bündeln.</p> <p>PRINT Druckverwaltung.</p> <p>Anmerkung: Das Tracing von Druckern wird nicht durch diese Jobkarte gesteuert. Für das Tracing von Drucker-Tasks können Sie das entsprechende Drucker-Attribut verwenden; siehe <i>Attribute der physischen Drucker</i>.</p>

Zusätzliche Angabe bei JES3

Bei JES3 hat der Bildschirm **Monitor-Standardwerte** ein zusätzliches Feld:

Feld	Erklärung
Ausführung	<p>Geben Sie eine Liste von Ausführungsklassen an, die von Entire Output Management bearbeitet werden sollen.</p> <p>Dieser Modus ist mit einer beträchtlichen Performance-Verschlechterung verbunden, und es gibt ihn nur noch aus Kompatibilitätsgründen. Bitte verwenden Sie in Zukunft nur noch SYSOUT-Klassen zur Verarbeitung durch Entire Output Management. Falls Sie diesen Modus dennoch für eine Übergangszeit benötigen: Neben der empfohlenen Methode, SYSOUT-Klassen nach den zu verarbeitenden Druckdaten zu durchsuchen, können zusätzlich Ausführungsklassen durchsucht werden. Hierbei gelten folgende Einschränkungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Es werden keine Standardwerte-Definitionen zur Verarbeitung herangezogen.

Feld	Erklärung
	■ Es werden keine Meldungen protokolliert, dass für eine bestimmte SYSOUT-Datei keine Report-Definition gefunden wurde.

Zusätzliche Angaben bei BS2000/OSD

Bei BS2000/OSD hat der Bildschirm **Monitor-Standardwerte** drei zusätzliche Felder:

Feld	Erklärung
Dateien umbenennen	<p>Druckdateien werden in der Regel durch Entire Output Management bei der Verarbeitung umbenannt, um sie eindeutig zu machen, indem eine interne ID angefügt wird.</p> <p>Geben Sie Y (ja) ein, um Dateien umzubenennen, oder N (nein), um Dateien nicht umzubenennen.</p> <p>Vorsicht: Dateien umbenennen = N (kein Umbenennen) und das Ändern des Inhalts der Eingabedateien führt zu inkonsistenten Reports, es sei denn, sie werden alle in der Datenbank gehalten. Aus diesem Grund müssen aus BS2000/OSD-Datasets mit sich änderndem Inhalt resultierende Reports immer mit In NOM-DB kopieren = Y erstellt werden; sonst muss die Quelle vor der Verarbeitung in eine Container-Datei kopiert werden.</p>
Datei kopieren	<p>Geben Sie Y (ja) ein, damit BS2000/OSD-Dateien in eine Entire Output Management-Container-Datei kopiert werden. Andernfalls, geben Sie N ein.</p> <p>Sie müssen mindestens eine Destination definieren. Siehe Container-Dateien definieren weiter unten.</p> <p>Wenn diese Option aktiv ist, werden die BS2000/OSD-Originaldateien nach dem Kopieren nicht durch Entire Output Management verarbeitet, vor allem aber werden sie bei der Bereinigungsverarbeitung nicht gelöscht.</p>
Virtueller Drucker	<p>Geben Sie hier die Namen von im BS2000/OSD definierten virtuellen Druckern (RSO) ein. Die Druckaufträge für diese Drucker werden von Entire Output Management aufgearbeitet. (Die Drucker müssen virtuell sein und dürfen nicht ans Spooling-System angehängt sein). Falls die Art der Vorschubsteuerung nicht aus dem Attribut RECFORM hervorgeht, muss die Druckausgabe auf den der jeweiligen Vorschubsteuerung zugeordneten Drucker geleitet werden.</p> <p>Ab BS2000/OSD Spool-Version 3.0 B kann einer BS2000/OSD-Kennung genau ein virtueller Drucker (nicht RSO) zugeordnet werden, der mit dem PRINT DOCUMENT-Kommando adressiert werden kann. Für diesen Fall müssen Sie den Wert *V im Feld recform angeben und die restlichen Felder leer lassen.</p>

Container-Dateien definieren

Diese Funktion dient dazu, Container-Dateien für den Entire Output Management Monitor zu definieren. Container-Dateien sollten benutzt werden, wenn SYSOUT-Daten angezeigt und/oder separiert werden sollen. In den angegebenen Dateien werden die Daten zudem komprimiert.

» Um diese Funktion aufzurufen:

- 1 Drücken Sie PF7 (KopDa) im Bildschirm **Monitor-Standardwerte**.
- 2 Ein Fenster erscheint, in dem Sie folgende Angaben machen können:

Feld	Bedeutung
Destination	Wie im Parameter DEST=(, . . .) des \$\$LST (POWER) oder des DD-Statements (JES) angegeben.
DBID/FNR	Die Datenbankkennung und Dateinummer der Container-Datei.

- 3 Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu speichern.

Verarbeitung von Subtasks

Diese Funktion dient dazu, die Subtask-Verarbeitung für den Entire Output Management-Monitor zu definieren.

» Um die Verarbeitung von Subtasks zu definieren:

- 1 Drücken Sie PF8 (Tasks) im Bildschirm **Monitor-Standardwerte**.

Der Bildschirm **Monitor Task Profil** erscheint (Beispiel):

12:26:22		**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****					2011-02-18	
Benutzer-ID XYZ		- Monitor Task Profil -						
Task Nummer	Scan Queues	Kopieren Source	Erstellen Reports	Verwalten Druckauftr.	Task Zyklen			
					Min	Max	erhoehen	
1	—	—	—	—	30	120	1__	↔
2	X	—	—	—	60__	300__	1__	
3	—	X	—	—	120__	3600	1__	
4	—	—	X	—	30__	180__	1__	
5	—	—	—	X	40__	240__	1__	
Befehl => _____								
Enter-PF1---		PF2---	PF3---	PF4---	PF5---	PF6---	PF7---	PF8---
Hilfe		Ende	Umsch	Best	Verw	PF9---		
					PF10--		PF11--	PF12---
							Menue	

- 2 Auf diesem Bildschirm können Sie die Arbeitslast des Monitors auf bis zu 5 verschiedene Tasks verteilen, und zwar jede mit ihren eigenen Task-Zyklen.

Die Verwaltungsfunktionen des Monitors (z.B. Bereinigung, sofortige Druckausgabe eines aktiven Bündels) werden immer von Task 1 erledigt. Task 1 übernimmt außerdem die Arbeit für jeden Subtask, der fehlschlägt.

Empfehlungen

Die Anzahl der zu definierenden zusätzlichen Monitor-Tasks ist von Ihrer Ausführungsumgebung abhängig. Die folgende Tabelle gibt einige Empfehlungen:

Umgebung	Gesamtzahl der Monitor Tasks	Zusätzliche Tasks für	Wartezeit-Faktoren (in Sekunden)			Anzahl der Drucker-Tasks
			Min	Max	Erhöhen	
Allgemeine Empfehlung	2	Verwalten Druckaufträge	5	30	1	2
Viele kurze Druckaufträge	2	Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10
Wenige umfangreiche Druckaufträge	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	10	30	1	2 - 4

Umgebung	Gesamtzahl der Monitor Tasks	Zusätzliche Tasks für	Wartezeit-Faktoren (in Sekunden)			Anzahl der Drucker-Tasks
			Min	Max	Erhöhen	
Viele kurze Druckaufträge sowie wenige umfangreiche Druckaufträge	3	Kopieren Source, Verwalten Druckaufträge	1	20	1	4 - 10

Unter UNIX müssen **Scan Queues** und **Kopieren Source** vom selben Monitor-Task ausgeführt werden.

Standardwerte Report

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Report-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Reports sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für einen neu anzulegenden Report durch Überschreiben geändert werden. Siehe *Attribute eines Reports definieren* im *Benutzerhandbuch*.

- [Report-Standardwerte anzeigen/ändern](#)
- [Felder: Report-Standardwerte](#)
- [PF-Tasten: Report-Standardwerte](#)

Report-Standardwerte anzeigen/ändern

» Um die Report-Standardwerte anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 3 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Report-Standardwerte** erscheint im Anzeigen-Modus (Beispiel):

```

13:48:36          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          03.07.2013
Benutzer-ID XYZ          - Report-Standardwerte -

In NOM-DB kopieren ... Y
Archivierung direkt .. I
Definitionen erzeugen Y
Report-Aufbewahrungszeit
  Anzahl ..... 2__
  Einheit ..... W
  Kalender ..... CF-TEST_
  Aktion ..... P
Trennblaetter
  Start ..... _____
  Ende ..... _____
  Exemplare ..... _____

Jobkarten
  _____
  _____
  _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw                      Aend Edit Menue ↵
↵

```

- 2 Um Werte zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.

Standardwerte, die Sie auf diesem Bildschirm eingeben, werden in die Felder gleichen Namens des Bildschirms **Report-Definition** eingestellt.

Weitere Vorgehensweise siehe:

- *Felder: Report-Standardwerte*
- *PF-Tasten: Report-Standardwerte*

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Report-Standardwerte

Feld	Bedeutung
Report-Aufbewahrungszeit	<p>Diese Felder enthalten Standardparameter, die bestimmen, wie lange Reports in der Entire Output Management-Datenbank gespeichert werden. Wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft, kann der Report gelöscht und/oder archiviert werden. Dies ist abhängig vom Wert, den Sie im Feld Aktion (siehe unten) eingeben.</p> <p>Die Standard-Aufbewahrungszeit ist der systemweit gültige, vom System-Administrator definierte Aufbewahrungszeitraum</p>
Aktion	<p>Wenn die Aufbewahrungsfrist abläuft, kann der Report archiviert (A) oder gelöscht (P) werden.</p> <p>Wird ein aktiver Report archiviert wird, ist steht sein Inhalt nicht mehr online zur Verfügung. Danach existiert er nur noch in der Archivdatei und muss reaktiviert werden, bevor er wieder angesehen oder gedruckt werden kann.</p>
Anzahl	Geben Sie die Anzahl von Arbeitstagen, absoluten Tagen (Kalendertagen), Wochen oder Monaten ein, die der Report in der Entire Output Management-Datenbank aufbewahrt werden soll.
Einheit	<p>Mögliche Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitstage (W) ■ Absolute Tage (Kalendertage) (A) ■ Wochen (V) ■ Monate (M) <p>Wenn Sie „Arbeitstage“ angeben, müssen Sie im Feld Kalender (siehe unten) den Namen eines Kalenders eingeben, in dem zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen unterschieden wird.</p>
Kalender	<p>Wenn Sie „Arbeitstage“ als Einheit für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben, in dem die Tage definiert sind, die als Arbeitstage gelten sollen. Siehe auch Kalender verwalten.</p> <p>Anmerkung: Erstreckt sich der Aufbewahrungszeitraum bis in ein Folgejahr,</p>

Feld	Bedeutung
	<p>so muss zur korrekten Berechnung des Aufbewahrungszeitraums für das Folgejahr (oder die Folgejahre) auch ein Kalender mit dem gleichen Namen wie der gewählte Kalender erstellt werden. Existiert für das Folgejahr kein Kalender gleichen Namens, so wird die verbleibende Anzahl Arbeitstage als absolute Tage im Folgejahr verrechnet.</p> <p>.</p> <p>Beispiel:</p> <p>Wenn Sie 2 im Feld Anzahl und W im Feld Einheit angeben, wird der Report zwei <i>Arbeitstage</i> lang aufbewahrt. Wenn der Report an einem Freitagabend erstellt wird, wird er bis Dienstagabend aufbewahrt, wenn Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind. Siehe auch <i>Kalender verwalten</i>.</p>
Archivierung direkt	<p>Geben Sie Y ein, wenn Reports bei ihrer Erstellung automatisch für die Archivierung markiert werden sollen. Die Archivierung findet statt, wenn die Report-Verarbeitung abgeschlossen ist. Ein Report kann aus der Datenbank oder direkt aus der Spool-Datei heraus archiviert werden.</p> <p>Geben Sie N ein, wenn Reports bei ihrer Erstellung nicht automatisch für die Archivierung markiert werden sollen.</p> <p>Wenn ein aktiver Report mit I zur sofortigen Archivierung archiviert wird, verbleibt der Report online zur Einsicht, und seine Flag (Markierung) wird auf R für Retain (Aufbewahren) gesetzt.</p> <p>Wenn ein aktiver Report sein Ablaufdatum erreicht hat, wird sein Inhalt gelöscht, und er steht dann online nur zur Verfügung, wenn der Report reaktiviert wird.</p>
In NOM-DB kopieren	<p>Geben Sie Y ein, um den Reportinhalt zum späteren Anzeigen oder Archivieren aus der Spool-Datei in die Entire Output Management-Verzeichnisdatei zu kopieren.</p> <p>Weitere Informationen siehe:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <i>Container-Dateien und Datenbank-Dateien</i> im Dokument <i>Konzept und Leistungsumfang</i> ■ Feld In NOM DB kopieren im Abschnitt <i>Felder: Report-Definition > Allgemeine Angaben</i> im Benutzerhandbuch <p>Geben Sie N ein, wenn Sie keinen Vorgabe für neue Reports setzen möchten.</p>
Definitionen erzeugen (Y/N)	<p>Markieren Sie , um sich Definitionen für Reports automatisch erzeugen zu lassen, die als Ergebnis einer Trennung anfallen.</p> <p>Geben Sie N ein, wenn Sie keinen Vorgabe für neue Reports setzen möchten.</p>

Feld	Bedeutung	
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die beim Drucken mittels Stapeljob benutzt werden sollen. Folgende Ersetzungsvariablen können verwendet werden: \$USER und \$REPORT.	
Trennblätter	Start	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Anfang des Reports gedruckt werden soll.
	End	Geben Sie den Namen des Trennblattes an, das am Ende des Reports gedruckt werden soll.
	Exemplare	Geben Sie an, wie viele Exemplare jedes Trennblatts gedruckt werden sollen.
	Weitere Informationen siehe Trennblätter . Um ein Trennblatt zu bearbeiten, setzen Sie den Cursor auf das Feld Start oder End , und drücken Sie PF11 (Edit).	

PF-Tasten: Report-Standardwerte

Die PF-Tasten im unteren Bereich des Bildschirms [Report-Standardwerte](#) sind mit folgenden objektspezifischen Funktionen belegt:

Taste	Name	Funktion	Weitere Informationen siehe:
PF10	Aend	Vom Anzeigen-Modus in den Ändern-Modus umschalten.	-
PF11	Edit	Trennblätter editieren. Dazu den Cursor in Feld Start oder Ende setzen und PF11 (Edit) drücken.	Trennblätter

Standardwerte Bündel

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die Bündel-Verarbeitung zu definieren. Beim Erstellen eines neuen Bündels sind die entsprechenden Felder mit den hier angegebenen Werten vorbelegt. Diese Vorgaben können für ein neu anzulegendes Bündel durch Überschreiben geändert werden.

Siehe *Bündel-Definition anlegen* im Abschnitt *Bündel* im Benutzerhandbuch.

- [Bündel-Standardwerte anzeigen/ändern](#)

■ [Felder: Bündel-Standardwerte](#)

Bündel-Standardwerte anzeigen/ändern

» Um die Bündel-Standardwerte anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 4 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Bündel-Standardwerte** erscheint im Anzeigen-Modus:

```

+-----+
!               - Buendel-Standardwerte -               !
!                                                         !
!  Aufbewahrungszeitraum .. ____ Einheit  _  Kalender  ____ !
!                                                         !
!  'Hold' vor Ausdruck .... N (Y/N)                      !
!  Drucker   Liste ..... _____ _____ _____ !
!           Exemplare .... ____  ____  ____  ____  ____ !
!                                                         !
!  Trennblatt Buendel..... _____ (Start) _____ (Ende) ____ (Exempla !
!           Report ..... N (Y/N)                        !
!                                                         !
!  Jobkarte                                              !
!  _____ !
!                                                         !
!  PF1 Hilfe  PF3 Ende  PF5 Best  PF6 Verw  PF10 Aendern  PF12 Menue  !
+-----+

```

- 2 Um Werte zu ändern, müssen Sie PF10 (Aendern) drücken.

Die Werte, die Sie hier eingeben, werden in die gleichnamigen Felder des Bildschirms **Bündel-Definition** übernommen.

Weitere Informationen siehe [Felder: Bündel-Standardwerte](#).

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Bündel-Standardwerte

Feld	Erklärung
Aufbewahrungszeitraum	Anzahl der absoluten Tage, Arbeitstage, Wochen oder Monate, die Bündel in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden sollen. Siehe <i>Aufbewahrungszeitraum für ein Bündel definieren</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
Einheit	Mögliche Werte: W Arbeitstage A Absolute Tage (Kalendertage) V Wochen M Monate
Kalender	Wenn Sie Arbeitstage als Einheit für die Aufbewahrungsfrist angegeben haben, müssen Sie hier den Namen eines Kalenders angeben. Beispiel: Wenn Sie 2 im Feld Anzahl und Arbeitstage (W) im Feld Einheit angeben, wird das Bündel zwei <i>Arbeitstage</i> aufbewahrt. Wenn das Bündel an einem Freitagabend erstellt wird, wird es bis Dienstagabend aufbewahrt, weil Samstag und Sonntag (normalerweise) nicht als Arbeitstage definiert sind. Weitere Informationen siehe <i>Aufbewahrungszeitraum für ein Bündel definieren</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
'Hold' vor Ausdruck	Y Das Bündel wird in der Drucker-Warteschlange in den Status gehalten gesetzt, bis es manuell zum Drucken freigegeben wird. N Das Bündel soll sofort gedruckt werden.
Drucker	
Liste	Sie können bis zu fünf logische Drucker angeben. Auf diesen Druckern kann das Bündel gedruckt werden. Um die Auswahlliste der Drucker zu zeigen, geben Sie ein Fragezeichen (?) ein. Es erscheint ein Hilfe-Fenster. Drücken Sie nochmals Enter, um die Drucker aufzulisten. Weitere Informationen siehe <i>Logische Drucker auswählen und Trennblätter definieren</i> im <i>Benutzerhandbuch</i> .
Exemplare	Geben Sie an, wieviel Exemplare des Bündels auf den angegebenen Druckern jeweils gedruckt werden sollen.
Trennblatt	
Bündel	

Feld	Erklärung
Start	Geben Sie den Namen des Bündel-Trennblattes ein, das am <i>Anfang</i> bzw. am <i>Ende</i> des Bündels gedruckt werden soll.
Ende	Weitere Informationen siehe Trennblätter .
Exemplare	Geben Sie an, wie oft das Bündel-Trennblatt am Anfang und Ende des Bündels gedruckt werden soll.
Report	<p>Y Zwischen den Reports werden Trennblätter gedruckt.</p> <p>N Es sollen keine Trennblätter gedruckt werden.</p> <p>Die Anzahl der Trennblätter kann für jeden Report im Bündel definiert werden. Siehe <i>Inhalt eines Bündels verwalten</i> im Benutzerhandbuch.</p>
Jobkarte	<p>Geben Sie die Jobkarte an, die zum Drucken auf Systemdruckern benutzt werden soll.</p> <p>Folgende Ersetzungsvariablen können benutzt werden: \$USER und \$BUNDLE</p>

Standardwerte für die automatische Archivierung

Diese Funktion dient dazu, Standardparameter für die automatische Archivierung zu setzen. Diese Parameter ermöglichen es, Archivdateien anzulegen und die automatische Archivierung zu planen.

Weitere Informationen siehe Abschnitte [Archivverwaltung](#) und [Archivierung starten](#).

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die automatische Archivierung anzeigen/ändern](#)
- [Hinweis zu geändertem Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung](#)
- [Felder: Archivierung](#)

Standardwerte für die automatische Archivierung anzeigen/ändern

➤ Um die Standardwerte für die automatische Archivierung anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 5 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Oder:

Drücken Sie PF9 (Archv) im Bildschirm [Monitor-Standardwerte](#).

Der Bildschirm **Archivierung** erscheint (Beispiel):

```

12:32:03          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Archivierung -

Standard-Aufbewahrungszeit
  Anzahl ..... 2_____ zeitgesteuert ..... Y
  Einheit ..... M          naechster Lauf ..... 2011-02-19 09:00
Skelett ..... JARCSKEL
Dateipraefix
  Archivierung ..... NOM.ARC33_____
  Verdichtung ..... NOM.CDN33_____ EXPDT .... N
Generischer Name ..... _____
Speicherklasse (SMS) .. SMS_____
Archivieren auf Platte
  GDG ..... N          Max. Generationen ..
  definierte VOLSERS . _____
Verdichtung Schwelle .. 100_____ Loe. leere Archive . Y
Jobkarten
  //NOMARC33 JOB NOM,CLASS=K,MSGCLASS=X_____
  _____
  _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw      Zeitp BenAr Aend Edit Menue ↵
↵

```

Das obige Beispiel zeigt den Bildschirm, wie er unter z/OS aussieht. Unter anderen Betriebssystemen sieht der Bildschirm geringfügig anders aus. Die Unterschiede sind aus den separaten Feldbeschreibungen für die verschiedenen Betriebssysteme ersichtlich. Siehe [Felder: Archivierung](#) weiter unten.

- 2 Drücken Sie PF8 (Zeitp), um Parameter für den Zeitplan der Archivierung einzugeben.

Siehe [Parameter für den Zeitplan der Archivierung](#).

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Hinweis zu geändertem Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung

Bitte beachten Sie das geänderte Funktionsverhalten bei der Aktivierung, Reaktivierung und Komprimierung.

Großrechner-Betriebssysteme

Manchmal kann es erforderlich sein, die Größe des erstellten komprimierten Archivs zu begrenzen. Beispiel: Wenn Multi-Volume-Archive in das Archivierungssystem verschoben werden müssen, ist es nötig, die Headers der Vols zu umbenennen. Dies kann nur bei Datasets gemacht werden, die sich auf einem einzigen Datenträger befinden. Für diese und ähnliche Situation wurde der Parameter `CONDMAX=nnnnnn` eingeführt, der in einer Zeile der Jobkartenfelder unter den Standardwerten für die Archivierung eingegeben werden kann. Dieser Parameter sollte in Form eines Kommentars für die Jobeingabe (JES, POWER) eingegeben werden.

Beispiel: `/* CONDMAX=8000`

Der Verdichtungsjob prüft die Anzahl der Reports in der komprimierten Ziel-Archivdatei und begrenzt sie auf die in der Jobkarte angegebene Anzahl an Reports. Zusätzlich wird die Quell-Archivdatei im Status „verdichten“ gehalten, und die übrigen Reports verbleiben im Quell-Archiv. Der Komprimierungsjob gibt eine Meldung (NOM487) aus, die angibt, dass der Komprimierungsjob wiederholt werden muss. Der neue Komprimierungsjob öffnet einen neuen Komprimierungs-Dataset, der mit der nächsten Anzahl an Reports aus dem Quell-Archiv-Dataset gefüllt wird. Dies bedeutet Folgendes:

- Abgelaufene Reports werden so wie früher im Komprimierungs-Dataset weggelassen.
- Nachdem die `<CONDMAX>`-Reports in den Komprimierungs-Dataset geschrieben wurden, wird das Zielmedium geschlossen.
- Durch wiederholte Komprimierungsjobs werden neue Komprimierungs-Datasets geöffnet, in denen sich dann die `CONDMAX`-Reports befinden.
- Nach Beendigung aller Komprimierungsjobs wird der große Komprimierungs-Dataset in die gewünschten kleineren Datasets aufgeteilt.
- Auf diese Weise lassen sich Multi-Volume-Datasets vermeiden.
- Es ist sogar möglich, lang laufende Komprimierungsjobs seriell auszuführen und für verschiedene Tage zu verplanen.

Dieser Parameter wird auf UNIX-Betriebssystemen nicht beachtet.

UNIX-Betriebssysteme

Für UNIX-Betriebssysteme wurde das Natural-Arbeitsdateiformat für Archive geändert. Ab jetzt werden alle Archive im Software AG Portable Work File Format geschrieben. Bereits vorhandene Archive können mit der Reaktivierungsfunktion auch in den Formaten ASCII und SAG gelesen werden. Bei einem Komprimierungsjob wird jedoch das resultierende Arbeitsdateiformat in „Portable“ geändert. Bisher hing das Arbeitsdateiformat von der Arbeitsdatei-Definition in der

Natural Utility NATPARM ab. Jetzt verwendet Entire Output Management unabhängig von Benutzerdefinitionen sein eigenes Arbeitsdateiformat.

Bei der Komprimierungsfunktion kamen mehrere wichtige Bug Fixes zur Anwendung. Wir empfehlen daher dringend, die Komprimierungsfunktion unter Entire Output Management Version 3.3.1.2 oder höher zu verwenden.

Dazu sind außerdem Änderungen an den Scripts `nomrev.bsh` und `nomcdn.bsh` nötig. Bitte fügen Sie das neue Script bzw. die neuen Teile in Ihre aktuellen Scripts in `$NOMDIR/$NOMVERS` ein.

Felder: Archivierung

Dieser Abschnitt enthält gemeinsame und spezifische Felddescriptionen für die verschiedenen Betriebssysteme:

- [Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/OS](#)
- [Felder: Archivierung - nur z/VSE](#)
- [Felder: Archivierung - nur BS2000/OSD](#)

Felder: Archivierung - alle Betriebssysteme

Die folgenden Felder sind allen Betriebssystemen gemeinsam.

Feld	Erklärung
Standard-Aufbewahrungszeit	Die Parameter, die in den folgenden Feldern eingegeben werden, bestimmen, wo die Archivdateien angelegt werden, das Präfix der Archivdateien, und wie lange sie aufbewahrt werden. Geben Sie die Standard-Aufbewahrungsfrist für Archivsätze ein. Dies ist der Zeitraum, für den Reports in der Entire Output Management Datenbank aufbewahrt werden. Wenn diese Frist abläuft, werden die Reports im Archivkatalog zum Löschen markiert.
- Anzahl	Geben Sie die Anzahl der Einheiten an, die der Report aufbewahrt werden soll.
- Einheit	D = Tage, W = Wochen, M = Monate, Y = Jahre. Beispiel: 3D = 3 Tage; 5M = 5 Monate.
Skelett	Geben Sie den Namen des Job-Skeletts an, das für den Archivierungslauf benutzt werden soll. Sie können dieses Job-Skelett editieren, indem Sie PF10 (Edit) drücken. Das Job-Skelett steht unter diesem Namen in der Bibliothek SYSNOMU.
Dateipräfixe	
- Archivierung	Geben Sie ein Präfix ein, das für die Namen von Archivdateien benutzt werden soll. Diesem Präfix wird automatisch eine laufende Nummer hinzugefügt, um den Namen einer Archivdatei zu bilden. In

Feld	Erklärung
	<p>BS2000/OSD-Umgebungen geht Archivdatei-Präfixen automatisch die Benutzerkennung \$TSOS. voraus.</p> <p>Beispiel: Wenn das Präfix L99020 ist, lautet der Dateiname L99020.NOM0001.</p>
- Verdichtung	Sie können ein anderes Präfix für vom Verdichtungsjob erstellte Archivdateien eingeben, so dass diese von normalen Archivdateien unterschieden werden können.
- EXPDT	<p>Geben Sie Y ein, um den Operator aufzufordern, das Ablaufdatum bei jedem Verdichtungsschritt anzugeben.</p> <p>Geben Sie N ein (oder Feld leer lassen), um den Operator aufzufordern, das Ablaufdatum nur beim letzten Verdichtungsschritt anzugeben. Dies ist die Standardeinstellung aus Gründen der Kompatibilität zu früheren Versionen von Entire Output Management.</p>
Verdichtung Schwelle	Anzahl der aktiven Reports eines Archivs, bei der eine Markierung der automatischen Verdichtung dieses Archivs vorgenommen wird.
Loe. leere Archive	Automatische Löschung leerer Archivdateien. Geben Sie bitte Y (ja) oder N (nein) ein.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für die Archivierung mittels Stapeljob benutzt werden sollen.
Zeitplan	Die folgenden Felder definieren einen Zeitplan für die automatische Archivierung.
- Zeitgesteuert	Geben Sie Y ein, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren. Wie ein Zeitplan definiert wird, ist im folgenden Abschnitt beschrieben.
- Nächster Lauf	<p>An diesem Datum zu dieser Uhrzeit ist der nächste Archivierungslauf geplant.</p> <p>Anmerkung: Sie können den Archivierungslauf auch manuell starten. Siehe Archivierung starten.</p>

Felder: Archivierung - nur z/OS

Feld	Erklärung
Generischer Name	Dieser Parameter wird für die Archivierung auf Band verwendet. Die Voreinstellung ist TAPE (UNIT=TAPE in der JCL). Geben Sie den generischen Namen für Bänder ein, der in Ihrer Installation benutzt wird.
Speicherklasse (SMS)	Geben Sie den Namen der Speicherklasse für das Speichermanagementsystem an.
Archivieren auf Platte	
GDG	<p>Geben Sie Y ein, um eine GDG-Datei zu verwenden.</p> <p>GDG-Dateien (Generation Data Sets) sind in der betreffenden IBM-Dokumentation beschrieben.</p>

Feld	Erklärung
Max. Generationen	Der Wert dieses Feldes wird der Definition der GDG-Datei entnommen und kann nicht geändert werden.
Definierte Volsers	Geben Sie bis zu 5 Volsers an, die für die Archivierung benutzt werden sollen.

Felder: Archivierung - nur z/VSE

Feld	Erklärung
SYS(<i>nnn</i>)	Geben Sie hier eine Nummer an, um die Kennung der z/VSE-Systemdatei zu bestimmen, die für die Archivierung benutzt werden soll.

Felder: Archivierung - nur BS2000/OSD

Feld	Erklärung
Gerätetyp	Medium, auf das archiviert wird (Band, Kassette, z.B. T9P, T9G, T-C1).

Parameter für den Zeitplan der Archivierung

- Parameter für den Zeitplan der Archivierung anzeigen/ändern
- Felder: Archivierung>Zeitplan
- PF-Tasten: Archivierung>Zeitplan

Parameter für den Zeitplan der Archivierung anzeigen/ändern

» Um die Parameter für den Zeitplan der Archivierung zu definieren:

- 1 Drücken Sie PF8 (Zeitp) im Bildschirm **Archivierung**.

Der Bildschirm **Archivierung>Zeitplan** erscheint im Anzeigen-Modus (Beispiel):

```

12:33:29          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Archivierung>Zeitplan -

Naechster Lauf ..... 2011-02-19 09:00

Uhrzeit ..... 09:00

Wochentage ..... _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ (So Mo Di Mi Do Fr Sa)
oder Monatstage ..... _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _
_ _ _ _ _ _ _ _ _ _

Kalender ..... _ _ _ _ _
vor/nach Feiertag .... _

Befehl => _
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw                        Aend Edit Menue ↵
↵

```

- 2 Um den Zeitplan zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung>Zeitplan](#).

- 3 Um das Job-Skelett, das für den Archivierungslauf benutzt werden soll, zu editieren, drücken Sie PF11 (Edit).
- 4 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 5 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Archivierung>Zeitplan

Feld	Erklärung
Nächster Lauf	An diesem Datum zu dieser Uhrzeit ist der nächste Archivierungslauf geplant. Dieses Feld ist geschützt und kann nicht geändert werden. Die Werte werden automatisch berechnet, wenn das Feld zeitgesteuert auf Y gesetzt ist.
Uhrzeit	Wenn die Archivierung nach einem Zeitplan automatisch ausgeführt werden soll, geben Sie die Uhrzeit an, zu der die Archivierung starten soll. Die Voreinstellung ist 24:00. Das Format ist ss:mm (Stunden:Minuten), z.B. 18:00. Die Archivierung kann <i>entweder</i> für Wochentage <i>oder</i> für Monatstage geplant werden, aber nicht für beides.

Feld	Erklärung
Wochentage	Geben Sie den Tag bzw. die Tage der Woche ein, an dem/denen die Archivierung laufen soll: <ul style="list-style-type: none"> ■ SO = Sonntag ■ MO = Montag ■ DI = Dienstag ■ MI = Mittwoch ■ DO = Donnerstag ■ FR = Freitag ■ SA = Samstag
oder Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Archivierung ausgeführt werden soll, z.B. 01, 05, 23 usw. Sie können auch ALL für alle Tage des Monats oder LD für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Archivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstage</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertag</i> definierten Tagen findet die Archivierung nicht statt. Um einen der definierten Kalender auszuwählen, geben Sie als Wildcard Sternchen (*) ein. Die Liste der Kalender erscheint in einem Selektionsfenster. Wählen Sie einen Kalender aus, indem Sie im Feld vor dem Kalender ein beliebiges Zeichen eingeben. Der Name des ausgewählten Kalenders erscheint im Feld <i>Kalender</i> .
vor/nach Feiertag	Sollte ein Archivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie A ein, wenn die Archivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und B wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.

PF-Tasten: Archivierung>Zeitplan

Die PF-Tasten im unteren Bereich des Bildschirms **Archivierung>Zeitplan** sind mit folgenden objektspezifischen Funktionen belegt:

Taste	Name	Funktion	Weitere Informationen siehe:
PF10	Aend	Vom Anzeigen-Modus in den Ändern-Modus umschalten.	-
PF11	Edit	Das Job-Skelett, das für den Archivierungsablauf benutzt werden soll, editieren.	-

Benutzerdefinierte Archivierung

Zusätzlich zur Standardarchivierung können Sie bis zu 9 eigene Archivierungstypen definieren. Damit können Sie:

- mehrfache Hierarchien archivierter Reports erstellen; beispielsweise können Reports, die schnell reaktiviert werden müssen, auf Platte archiviert werden, während alle anderen Reports auf Band archiviert werden;
- auf *Nicht-Standard-Datasets* (d. h. Datasets, auf die nicht als Natural-Arbeitsdatei zugegriffen werden kann) archivieren, zum Beispiel auf optische Speicherplatten.

Der Entire Output Management-Monitor startet einen Archivierungsjob für jeden Typ, für den zu archivierende aktive Reports vorhanden sind. Er startet außerdem einen Verdichtungsjob für jeden Typ, für den zu verdichtende Archiv-Datasets vorhanden sind. Er startet einen Reaktivierungsjob für jedes Dataset/Volume, das zu reaktivierende Reports enthält.



Anmerkungen:

1. Es ist nicht möglich, Datasets unterschiedlicher Typen in einem einzigen Ausgabe-Dataset zu verdichten.
2. Entire Output Management weist allen benutzerdefinierten Archiven einen logischen Volser NOMUDA zu.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Verwaltung benutzerdefinierter Archivierungstypen aufrufen](#)
- [Zeilenkommandos: Verwaltung der Benutzer-Archivtypen](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp anlegen](#)
- [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [PF-Tasten: Benutzerdefinierte Archivtypen](#)
- [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp anzeigen](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp ändern](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp löschen](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp umbenennen](#)

- [Querverweis-Informationen für benutzerdefinierten Archivierungstyp zeigen](#)

Verwaltung benutzerdefinierter Archivierungstypen aufrufen

» Um die Verwaltung der benutzerdefinierten Archivierungen aufzurufen:

- 1 Drücken Sie PF9 (BenAr) im Bildschirm [Archivierung](#).

Der Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** erscheint mit einer Liste aller bestehenden benutzerdefinierten Archivierungstypen (Beispiel):

12:34:56

Benutzer-ID XYZ

**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****

- Verwaltung der Benutzer Archivtypen -

2011-02-18

Bef	Num	Name	Beschreibung
—	1	ARCTEST1	
—	2	ARCTYP2	
—	3	ARCTYP3	
—	4	ARCTYP4	
—			
—			
—			
—			
—			

Alles

Befehl =>

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---

Hilfe Hinzu Ende Umsch - + Menue

Zu jedem Archivierungstyp wird die (intern zugewiesene) Typnummer, der Name sowie die Kurzbeschreibung angezeigt.

Weitere Vorgehensweise siehe:

- [Zeilenkommandos: Verwaltung der Benutzer-Archivtypen](#)
- [Benutzerdefinierten Archivierungstyp anlegen](#)

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Zeilenkommandos: Verwaltung der Benutzer-Archivtypen

Mit den im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** verfügbaren Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
AE	Benutzerdefinierten Archivierungstyp ändern. Anmerkung: Nicht erlaubt, falls es Reports, aktive Reports oder Archiv-Datasets dieses Typs gibt.	<i>Benutzerdefinierten Archivierungstyp ändern</i>
LO	Benutzerdefinierten Archivierungstyp löschen.	<i>Benutzerdefinierten Archivierungstyp löschen</i>
QV	Querverweis-Informationen zeigen, d. h. Objekte, von denen dieser Archivierungstyp verwendet wird.	<i>Querverweis-Informationen für benutzerdefinierten Archivierungstyp zeigen</i>
UM	Benutzerdefinierten Archivierungstyp umbenennen.	<i>Benutzerdefinierten Archivierungstyp umbenennen</i>
ZE	Benutzerdefinierten Archivierungstyp zeigen.	<i>Benutzerdefinierten Archivierungstyp zeigen</i>

Benutzerdefinierten Archivierungstyp anlegen

» Um einen benutzerdefinierten Archivierungstyp anzulegen:

- 1 Drücken Sie PF2 (Hinzü) im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen**:

Der Bildschirm **Benutzerdefinierte Archivtypen** erscheint (Beispiel):

```

12:36:47          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ      - Benutzer definierte Archivtypen -

Name ..... ARCTYP5_    Nummer: 5
Beschreibung .....
Dateipraefix .....
Job Skelette
  Archivierung .....   Reaktivier. : .....   Verdichtung: .....
Standard-Aufbewahrungszeit   Benutzerroutine
  Anzahl .....         Bibliothek: .....
  Einheit .....         Programm : .....
Jobkarten
.....
.....
.....
Jobkarten Reaktivierung
.....
.....
.....

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw          Attrb Edit          Menue

```

Weitere Informationen siehe [Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen](#).

- 2 Um die Attribute zu ändern, drücken Sie PF10 (Edit).

Siehe [Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren](#).

- 3 Um Skelette und Benutzer Routinen zu editieren, drücken Sie PF10 (Edit).

(Der Cursor muss auf dem betreffenden Objekt stehen.)

- 4 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 5 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen

Feld	Erklärung
Name	Geben Sie einen eindeutigen Namen für den Archivierungstyp ein.
Nummer	Intern zugewiesene Typnummer.
Beschreibung	Geben Sie eine Beschreibung zu dem Archivierungstyp ein.
Dateipräfix	(optional) Präfix für Datasets, die für diesen Archivtyp erstellt werden. Wenn Sie nichts eingegeben, wird der Wert aus den Standardwerten für die automatische Archivierung übernommen.

Feld	Erklärung
Job-Skelette	(erforderlich) Name des Members in SYSNOMU, das für das Starten der Archivierungs-, Reaktivierungs- und Verdichtungsjobs verwendet werden soll.
Standard-Aufbewahrungszeit - Anzahl - Einheit	(optional) Die Aufbewahrungszeit, die für alle Reports verwendet werden soll, für die keine eigene Aufbewahrungszeit definiert ist. Wenn Sie nichts eingeben, wird der Wert aus den Standardwerten für die automatische Archivierung übernommen.
Benutzerroutine	(optional) Bibliothek und Member der Benutzerroutine, die für diesen Archivierungstyp aufgerufen wird. Wenn Sie hier nichts eingeben, wird das Archiv wie eine normale Batch-Natural-Arbeitsdatei behandelt.
Jobkarten Jobkarten Reaktivierung	(optional) Jobkarten, die für die Archivierungs-/Verdichtungs- bzw. Reaktivierungsjobs verwendet werden sollen. Wenn Sie nichts eingeben, werden die entsprechenden Standardwerte für die automatische Archivierung bzw. Standardwerte für die automatische Reaktivierung genommen.

PF-Tasten: Benutzerdefinierte Archivtypen

Die PF-Tasten im unteren Bereich des Bildschirms **Benutzerdefinierte Archivtypen** sind mit folgenden objektspezifischen Funktionen belegt:

Taste	Name	Funktion	Weitere Informationen siehe:
PF9	Attrb	Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren.	<i>Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren</i>
PF10	Edit	Skelette und Benutzerroutinen editieren. (Der Cursor muss auf dem betreffenden Objekt stehen.)	-

Schlüsselwörter für JCL-Ersetzung definieren

Wenn eines der Schlüsselwörter (Symbole), die Sie hier definieren, in einem Job-Skelett (mit Präfix &) erscheint, wird es durch den entsprechenden Wert ersetzt.



Anmerkung: Bestimmte Schlüsselwörter sind für Entire Output Management reserviert. Falls Sie versuchen, ein solches zu verwenden, erhalten Sie eine entsprechende Fehlermeldung. Sie müssen selbst dafür Sorge tragen, dass die Ersetzung nicht zu ungültiger JCL (z. B. durch abgeschnittene Wörter) führt.

➤ Um Schlüsselwörter für die JCL-Ersetzung zu definieren:

- 1 Drücken Sie PF9 (Attrb) im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen**.

Der Bildschirm **Benutzer definierte Archivtypen: Job Skelett Variablen** wird angezeigt (Beispiel):

```

13:26:16          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ    - Benutzer definierte Archivtypen -

Job Skelett Variablen

Symbole      Inhalt
NOM4A001__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 001__
NOM4A002__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 002__
NOM4A003__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 003__
NOM4A004__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 004__
NOM4A005__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 005__
NOM4A006__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 006__
NOM4A007__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 007__
NOM4A008__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 008__
NOM4A009__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 009__
NOM4A010__  ARCHIVE TYPE 4 KEYWORD 010__
____
____
____
____

Anfang der Daten
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw   -    +    Ident      Menue ←
←

```

Hier können Sie bis zu 28 Symbole (Schlüsselwörter) angeben.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF9 (Ident), um zum vorherigen Bildschirm **Benutzerdefinierte Archivtypen** zurückkehren.

Benutzerdefinierten Archivierungstyp anzeigen

» Um einen benutzerdefinierten Archivierungstyp anzuzeigen:

- 1 Markieren Sie im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** den betreffenden Archivierungstyp mit dem Zeilenkommando ZE.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Benutzerdefinierte Archivtypen** für den betreffenden Archivierungstyp wird angezeigt.

Feldbeschreibungen siehe **Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen**. Alle Felder sind Ausgabefelder.

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Benutzerdefinierten Archivierungstyp ändern

Das Ändern eines benutzerdefinierten Archivierungstyps ist nur erlaubt, solange es keine Reports, aktiven Reports oder Archiv-Datasets dieses Typs gibt.



Anmerkung:

» Um einen benutzerdefinierten Archivierungstyp zu ändern:

- 1 Markieren Sie im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** den betreffenden Archivierungstyp mit dem Zeilenkommando AE.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Benutzerdefinierte Archivtypen** für den betreffenden Archivierungstyp wird angezeigt.

Feldbeschreibungen siehe *Felder: Benutzerdefinierte Archivtypen*.

- 2 Mit Ausnahme der Schlüsselfelder **Name** und **Nummer** können Sie alle angezeigten Daten auf dem aktuellen Bildschirm und den über PF-Tasten aufrufbaren Bildschirmen ändern.

Siehe *PF-Tasten: Benutzerdefinierte Archivtypen*.

Drücken Sie PF5 (Best), um alle Änderungen zu speichern.

Eine Meldung bestätigt die Änderung.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Benutzerdefinierten Archivierungstyp löschen

» Um einen benutzerdefinierten Archivierungstyp zu löschen:

- 1 Markieren Sie im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** den betreffenden Archivierungstyp mit dem Zeilenkommando L0.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster.

- 2 Geben Sie den Namen des Archivierungstyps ein, um das Löschen zu bestätigen.

Eine Meldung bestätigt die Löschung.

Benutzerdefinierten Archivierungstyp umbenennen

» Um einen benutzerdefinierten Archivierungstyp umzubenennen:

- 1 Markieren Sie im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** den betreffenden Archivierungstyp mit dem Zeilenkommando UM.

Drücken Sie Enter.

Ein Fenster erscheint.

- 2 Geben Sie den neuen Namen des Archivierungstyps ein.

Drücken Sie Enter, um die Umbenennung zu bestätigen.

Der Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** erscheint. Er enthält jetzt den neuen Namen.

Querverweis-Informationen für benutzerdefinierten Archivierungstyp zeigen

» Um Querverweis-Informationen für einen benutzerdefinierten Archivierungstyp zu zeigen:

- 1 Markieren Sie im Bildschirm **Verwaltung der Benutzer-Archivtypen** den betreffenden Archivierungstyp mit dem Zeilenkommando QV.

Drücken Sie Enter.

In einem Fenster wird angezeigt, von wie vielen Objekten dieser Archivierungstyp benutzt wird (Beispiel):

+-----+-----+		
!	- Querverweise von Archivtyp -	!
!	ARCTYP2	!
!		!
!	M Verbindungstyp	Anzahl
!	-----	-----
!	Report	
!	X Aktiver Report	1
!	Archivdatei	
!		
!		
!		
!		
!		
!	PF3 = Ende	
+-----+-----+		

- 2 Um eine Liste der Objekte zu zeigen, die diesen Archivtyp verwenden, markieren Sie den betreffenden Objekttyp in der Spalte **M** mit einem beliebigen Zeichen, z.B. X.

Drücken Sie **Enter**.

Ein Fenster erscheint (Beispiel):

```
+-----+
| !      - Querverweise von Archivtyp -      ! |
| !                      ARCTYP2              ! |
| !-----!                                  ! |
| ! XSETGGR-SUNNAT4Z1/13729                    ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| !                                           ! |
| ! PF3 = Ende                                ! |
+-----+
```

Dieses Fenster zeigt den Namen des aktiven Reports, der diesen Archivtyp verwendet.

- 3 Drücken Sie **PF3** (Ende), um die Funktion zu beenden.

Standardwerte für die automatische Reaktivierung

Mit den Parametern für die Reaktivierung können Sie einen Zeitplan für die automatische Reaktivierung festlegen.

Weitere Informationen siehe [Reaktivierung starten](#).

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen/ändern](#)
- [Felder: Reaktivierung](#)

■ PF-Tasten: Reaktivierung

Standardwerte für die Reaktivierung anzeigen/ändern

» Um die Standardwerte für die Reaktivierung zu definieren:

- 1 Geben Sie 6 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Reaktivierung** erscheint im Anzeigen-Modus (Beispiel):

```

12:57:57          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Reaktivierung -

Skelett ..... JREVSKELE
Zeitplan
  zeitgesteuert ..... N
  naechster Lauf .....
  nicht vor Uhrzeit ....
  alle ..... 00:00
  nicht nach Uhrzeit ... 00:00
  Wochentage..... _ _ _ _ _ _ _ _ (So Mo Di Mi Do Fr Sa)
  oder Monatstage ..... _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
                                     _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
                                     _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
                                     _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _

  Kalender .....
  vor/nach Feiertag .... _

Jobkarten
  //NOMREV JOB NOM,CLASS=G,MSGCLASS=X_____
  _____
  _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw                                Aend Edit Menue

```

- 2 Um den Zeitplan zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.

Siehe **Felder: Reaktivierung**.

- 3 Um das Job-Skelett, das für die automatische Reaktivierung benutzt werden soll, zu editieren, drücken Sie PF11 (Edit).
- 4 Drücken Sie PF5 (Best), um alle Eingaben zu bestätigen.
- 5 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Reaktivierung

Feld	Erklärung
Skelett	Name des Job-Skeletts. Das Member steht in der Bibliothek SYSNOMU und kann nach Drücken von PF10 (Edit) bearbeitet werden.
Zeitplan	Die folgenden Felder werden benutzt, um den automatischen Zeitplan für die Reaktivierung zu definieren.
Zeitgesteuert	Geben Sie Y ein, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist der nächste Reaktivierungslauf geplant. Diese Angaben werden aus den weiter unten beschriebenen Werten berechnet und dienen nur zur Anzeige.
Nicht vor Uhrzeit	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Reaktivierung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 6 eingeben, wird die Reaktivierung um 7:00, 13:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach Uhrzeit	Geben Sie an, wann die letzte Reaktivierung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Geben Sie die aus zwei Buchstaben bestehende Abkürzung für den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll. Siehe Feld Wochentage für eine Beschreibung der zweibuchstabigen Abkürzungen.
oder Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Reaktivierung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch ALL für alle Tage des Monats oder LD(letzter) für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Reaktivierung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstagen</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen erfolgt keine Reaktivierung. Um einen der definierten Kalender auszuwählen, geben Sie Sternchen (*) als Wildcard ein. Die Liste der Kalender erscheint in einem Selektionsfenster. Wählen Sie einen Kalender aus, indem Sie im Feld vor dem Kalender ein beliebiges Zeichen eingeben. Der Name des ausgewählten Kalenders erscheint im Feld Kalender.
vor/nach Feiertag	Sollte ein Reaktivierungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie A an, wenn die Reaktivierung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und B, wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Jobkarten	Geben Sie die Jobkarten ein, die für den Reaktivierungslauf benutzt werden sollen.

PF-Tasten: Reaktivierung

Die PF-Tasten im unteren Bereich des Bildschirms **Reaktivierung** sind mit folgenden objektspezifischen Funktionen belegt:

Taste	Name	Funktion	Weitere Informationen siehe:
PF10	Aend	Vom Anzeigen-Modus in den Ändern-Modus umschalten.	-
PF11	Edit	Das Job-Skelett, das für die automatische Reaktivierung benutzt werden soll, editieren.	-

Standardwerte für die automatische Bereinigung

Mit den Parametern für die Bereinigung können Sie einen Zeitplan für die automatische Bereinigung definieren.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für die Bereinigung anzeigen/ändern](#)
- [Felder: Bereinigung](#)

Standardwerte für die Bereinigung anzeigen/ändern

➤ Um die Standardwerte für die Bereinigung anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 7 in der Kommandozeile des Menüs [Standardwerte](#) ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Bereinigung** erscheint im Anzeigen-Modus (Beispiel):

```

13:29:41          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Bereinigung -

Bereinigung
  Spool ..... Y
  Reports ..... Y

Zeitplan
  zeitgesteuert .. N
  nicht vor ..... 11:38
    alle ..... 01:00
  nicht nach ..... 23:59
  Wochentage ..... MO DI MI DO FR __ __ (So Mo Di Mi Do Fr Sa)
  oder Monatstage  __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __
                      __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __ __

  Kalender .....          vor/nach Feiertag(en) .... _

naechster Lauf ...

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw          Aend      Menue ↵
↵

```

Dieser Bildschirm zeigt die Parameter für die Bereinigung. Diese Parameter werden bei der Zeitplanung der automatischen Bereinigung verwendet (Zeit, Woche, Monatstage).

Weitere Informationen siehe [Felder: Bereinigung](#).

- 2 Um den Zeitplan zu ändern, müssen Sie PF10 (Aend) drücken.
- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Bereinigung

Feld	Erklärung
Bereinigung Spool	Geben Sie Y ein, um die automatische Spool-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden Spool-Dateien und Container-Datei-Einträge, die von Entire Output Management nicht mehr benötigt werden, automatisch gelöscht.
Bereinigung Reports	Geben Sie Y ein, um die automatische Report-Bereinigung zu aktivieren. Bei diesem Vorgang werden aktive Reports mit dem Speicherort Spool automatisch gelöscht, wenn die entsprechende Spool-Datei nicht mehr existiert, weil sie außerhalb von Entire Output Management gelöscht wurde.
Zeitplan	
Zeitgesteuert	Geben Sie Y ein, um den automatischen Zeitplan zu aktivieren.

Feld	Erklärung
Nicht vor	Geben Sie an, um wieviel Uhr die erste Bereinigung des Tages ausgeführt werden soll, z.B. 7:00.
Alle	Geben Sie ein Zeitintervall in Stunden an. Wenn Sie z.B. 1 eingeben, wird die Bereinigung stündlich zwischen 7:00 und 19:00 Uhr ausgeführt.
Nicht nach	Geben Sie an, wann die letzte Bereinigung des Tages laufen soll, z.B. 19:00.
Wochentage	Geben Sie die aus zwei Buchstaben bestehende Abkürzung für den Tag bzw. die Tage der Woche an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll. Siehe Feld Wochentage für eine Beschreibung der zweibuchstabigen Abkürzungen.
oder Monatstage	Geben Sie die Monatstage an, an denen die Bereinigung ausgeführt werden soll (z.B. 01, 05, 23). Sie können auch ALL für alle Tage des Monats oder LD für den letzten Tag des Monats angeben.
Kalender	Wenn Sie hier einen Kalender angeben, wird die Bereinigung nur an den im Kalender definierten <i>Arbeitstage</i> ausgeführt. An den als <i>Feiertage</i> definierten Tagen findet keine Bereinigung statt.
vor/nach Feiertag	Sollte ein Bereinigungsdatum auf einen Feiertag fallen, geben Sie A an, wenn die Bereinigung am ersten Tag <i>nach</i> dem Feiertag stattfinden soll, und B, wenn sie am letzten Arbeitstag <i>vor</i> dem Feiertag stattfinden soll.
Nächster Lauf	An diesem Datum um diese Uhrzeit ist die nächste Bereinigung geplant. Diese Werte ergeben sich aus den obigen Angaben.

Standardwerte für CA Spool

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderem auch das Spooling-System CA Spool dienen. Sie können hier definieren, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiv sein soll.

Entire Output Management durchsucht in CA Spool die Warteschlangen zu den spezifizierten Destinations und transferiert die Ausgabedaten in seine eigene Datenbank-Container-Datei zur weiteren Verarbeitung. Die zu durchsuchenden Destinations müssen als virtuelle Drucker definiert sein und für Entire Output Management reserviert sein.

Die Destination eines zu verarbeitenden Elementes einer Warteschlange wird geändert in die angegebene Temporäre Destination, um eine nochmalige Verarbeitung zu verhindern.

- [Standardwerte für CA Spool anzeigen/ändern](#)

■ **Felder: CA Spool-Standardwerte**

Standardwerte für CA Spool anzeigen/ändern

» Um die Standardwerte für CA Spool zu definieren:

- 1 Geben Sie 8 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **CA Spool-Standardwerte** wird angezeigt (Beispiel):

```

13:30:51          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - CA Spool Standardwerte -

CA Spool Schnittstelle aktiv .... N

CA Spool Schnittstellenversion ... 90          CA Spool Version (1/2) _
Temporaere Destination ..... NOMTEMP_          Zeitbegrenzung ..... 6_

  Destination DBID  FNR    Destination  DBID  FNR
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  NOMFIL2_    9_    247_   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____
  _____  ____  ____   _____   ____  ____

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw                                Menue ↵
↵

```

Weitere Vorgehensweise siehe **Felder: CA Spool-Standardwerte**.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: CA Spool-Standardwerte

Feld	Erklärung
CA Spool Schnittstelle aktiv	Geben Sie hier an, ob die CA Spool-Schnittstelle aktiviert werden soll. Y = ja, N = nein.
CA Spool Schnittstellenversion	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an.
CA Spool Version (1/2)	Geben Sie Ihre aktuelle Version von CA Spool an. Für Versionen vor 2.0 geben Sie 1 an, für andere Version 2.
Temporäre Destination	Geben Sie eine virtuelle CA Spool-Destination an, an die Entire Output Management bereits verarbeitete Druckdaten weiterleitet.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der CA Spool-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Der Wert 0 bedeutet keine Begrenzung.
Destination	Geben Sie bis 20 Destinationen an, die von Entire Output Management überprüft werden sollen.
DBID / FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Entire Output Management-Container-Datei an, in der die erstellten Reports abgelegt werden sollen.

Standardwerte für Natural Advanced Facilities (NAF)

Anstatt Druckdaten aus Natural-Programmen in die NAF-Spool-File (FSPOOL) zu drucken, gibt es die Möglichkeit, sie in eine Entire Output Management-Datei (SYS2) zu routen, damit sie von dort verteilt, gebündelt oder separiert werden können.

Definieren Sie hier, ob die Schnittstelle zwischen Natural Advanced Facilities und Entire Output Management aktiv ist und aus welchen Natural Advanced Facilities-Umgebungen Sie die Druckdaten verarbeiten wollen. Jeder FSPOOL-Datei kann eine separate Entire Output Management-Container-Datei zugeordnet werden. Sie können jedoch auch allen FSPOOL-Dateien die gleiche Entire Output Management-Datei zuordnen.

- [Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen/ändern](#)

- **Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte**

Standardwerte für Natural Advanced Facilities anzeigen/ändern

➤ **Um die Standardwerte für Natural Advanced Facilities zu definieren:**

- 1 Geben Sie 9 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Natural Advanced Facilities Standardwerte** wird angezeigt (Beispiel):

```

13:33:36                **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****                2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - NATURAL ADVANCED FACILITIES Standardwerte -

NAF Schnittstelle aktiv ... Y      Zeitbegrenzung .. 1_

    FSPPOOL            CONTAINER            FSPPOOL            CONTAINER
    DBID   FNR         DBID   FNR           DBID   FNR           DBID   FNR
____ _
__177 __43  __9  __212  ____ _             ____ _             ____ _
__10  __60  __9  __212  ____ _             ____ _             ____ _
__76  __210 __9  __247  ____ _             ____ _             ____ _
11177 _1247 ____9  __247 ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _
____ _             ____ _             ____ _             ____ _

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
        Hilfe              Ende   Umsch Best   Verw                                Menue ↵
↵
```

Weitere Vorgehensweise siehe *Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte*.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Natural Advanced Facilities Standardwerte

Feld	Erklärung
NAF Schnittstelle aktiv	Geben Sie hier an, ob Spool-Daten aus Natural Advanced Facilities bearbeitet werden sollen. Y = ja, N = nein.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der NAF-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Der Wert 0 bedeutet keine Begrenzung.
FSPool DBID / FNR	Datenbank und Dateinummer wie im FSPool-Parameter definiert.
CONTAINER DBID / FNR	<p>Entire Output Management-Container-Datei (Datenbankkennung und Dateinummer).</p> <p>Druckdaten werden in einer Datenbank abgelegt und unterliegen der Transaktionslogik der Datenbank. Achten Sie darauf,</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ dass Sie möglichst früh einen ET (End Transaction) absetzen; ■ dass Sie immer wieder ETs absetzen, damit die Hold-Queue nicht überläuft (bei großen Druckausgaben); dass auch Drucksätze von BTs (Backout Transaction) betroffen sind; ■ dass beim Adabas CLOSE oder DEFINE PRINTER keine Benutzertransaktion offen ist. <p>Weitere Informationen siehe <i>ET/BT Logik</i> in der <i>Natural Advanced Facilities</i>-Dokumentation.</p>

Standardwerte für NOM APIs und User Exits

- [Standardwerte für APIs und User-Exits anzeigen/ändern](#)
- [Felder: API Standardwerte](#)
- [User-Exits](#)
- [Ausgabe-Parameter für NOMEX011](#)
- [Parameter für NOMEX014](#)

Standardwerte für APIs und User-Exits anzeigen/ändern

➤ Um die Standardwerte für NOM Application Programming Interfaces anzuzeigen oder zu ändern:

- 1 Geben Sie 10 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **API Standardwerte** erscheint mit einer Liste der verfügbaren User Exits (Beispiel):

```

17:28:11          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-22
Benutzer-ID XYZ          - API Standardwerte -

NOM Trigger
  Trigger-Queue durchsuchen .. Y
  DBID ..... 9____
  FNR ..... 246____
Aktive NOM User-Exits
  Keine Reportdefinition gefunden ..... N (NOMEX001)
  Modifikation von Spoolattributen ..... N (NOMEX002)
  Zugriff auf Natural ISPF verbieten ... N (NOMEX003)
  Unterdruecken von Logmeldungen ..... N (NOMEX004)
  Modifikation von Druckjob-variablen .. N (NOMEX005)
  Druckauftrag Statistiken ..... N (NOMEX006)
  Aktive Reports Anwendungs Exit ..... N (NOMEX008)
  Zaehloptimierung von BS2000 Dateien .. N (NOMEX009)
  Logmeldungen unterdruecken/verarbeiten N (NOMEX010)
  Aktive Reports Export Exit ..... N (NOMEX011)
  Report Parameter vor Oeffnen lesen.... N (NOMEX013)
  Druckparameter vor Ausdruck lesen..... N (NOMEX014)

  Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best Verw                               Menue ↵
↵

```

Auf diesem Bildschirm können Sie die einzelnen User Exits aktivieren bzw. deaktivieren, indem Sie sie mit Y bzw. N markieren.

Siehe **Felder: API Standardwerte**.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: API Standardwerte

Feld	Erklärung
NOM-Trigger	<p>NOM-Trigger-Container-Datei.</p> <p>Diese API kann dazu verwendet werden, die Verarbeitung einer Ausgabedatei durch Entire Output Management explizit anzustoßen. Bei JES und POWER darf diese Ausgabedatei in einer beliebigen Ausgabeklasse stehen</p> <p>.</p> <p>Dokumente auf UNIX oder mit der Open Print Option (OPO) geladene Dokumente werden ebenfalls mittels der Entire Output Management-Trigger-Queue verarbeitet.</p> <p>Weitere Informationen finden Sie in Members NOMTP-D und NOMTP in der Bibliothek SYSNOMU bzw. SYSNOMS, sowie im Abschnitt <i>Open Print Option installieren</i> in der Dokumentation <i>Installation und kundenspezifische Anpassung</i>.</p>

Feld	Erklärung
Trigger-Queue durchsuchen	Geben Sie hier an, ob die Entire Output Management-Trigger-Queue bearbeitet werden soll. Geben Sie Y ein um dieses Interface zu aktivieren. N = nein. Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
DBID / FNR	Geben Sie hier die Datenbank und Dateinummer der Container-Datei an, in der die Trigger-Daten gespeichert werden sollen. Anmerkung: Wenn Sie eine Container-Datei für das Drucken mit Natural Advanced Facilities verwenden, muss es dieselbe Datei sein, die für die Trigger-Queue definiert ist

User-Exits

Die im folgenden beschriebenen User-Exits finden Sie in der Natural-Bibliothek SYSNOMS.

User Exit	Erklärung
NOMEX001	Dieser Exit wird beim Durchsuchen der Spool-Queue vom Entire Output Management-Monitor aufgerufen. Ein Aufruf dieser Funktion verweist darauf, dass für die angegebene Quelle keine Report-Definition gefunden und der Schalter <code>Spool exit 001</code> gesetzt wurde. Der Exit muss den <code>process</code> -Schalter auf <code>TRUE</code> setzen, um Entire Output Management mitzuteilen, dass die Quelle der Bereinigung unterliegen soll. Der Wert <code>FALSE</code> bedeutet, dass dieser Output von Entire Output Management nicht bearbeitet werden soll. In diesem Fall muss im Exit dafür gesorgt werden, dass der Output aus der Entire Output Management-Input-Queue entfernt wird, um eine nachfolgende Verarbeitung desselben Outputs durch Entire Output Management zu verhindern.
NOMEX002	Dieser Exit wird vom Entire Output Management-Monitor beim Durchsuchen der Spool-Queue aufgerufen. Die Funktion wird aufgerufen, wenn der Schalter <code>exit 002</code> gesetzt ist, um die Modifikation von Spool-Attributen zuzulassen, bevor sie in der Entire Output Management-Datenbank abgespeichert werden.
NOMEX003	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um den Zugriff auf NSPF zu steuern. Der Wert <code>TRUE</code> bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF erlaubt ist, der Wert <code>FALSE</code> bedeutet, dass der Zugriff auf Natural ISPF nicht erlaubt ist.
NOMEX004	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Unterdrückung von Log-Meldungen zuzulassen.
NOMEX005	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Änderung von Ersetzungsvariablen für den Druck-Job zu ermöglichen.
NOMEX006	Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um Informationen über abgeschlossene Druckvorgänge bereitzustellen.
NOMEX007	Dieser Exit wird von der Entire Output Management-Benutzerschnittstelle aufgerufen, wenn bestimmte Felder online geändert werden sollen. Dieser Exit kann Initialisierungswerte für die Felder setzen und Änderungen unterbinden.

User Exit	Erklärung
NOMEX008	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um vom Benutzer geschriebene Anwendungslogik in Entire Output Management integrieren zu können, wodurch das Speichern von Anmerkungen für einen aktiven Report oder auch für eine spezifische Zeile eines aktiven Reports ermöglicht wird. Der Exit wird immer dann aufgerufen, wenn sich der Status eines aktiven Reports ändert; ein dokumentiertes Beispiel steht in der Bibliothek SYSNOMS zur Verfügung.</p> <p>Der Exit wird mit 2 verschiedenen Funktionen aufgerufen:</p> <p>GET-STATUS: um 10 Bytes umfassende Status-Informationen eines anzuzeigenden aktiven Reports in der Liste der aktiven Reports (Anmerkungsfeld) zurückzugeben.</p> <p>INTEGRATION-EVENT: Vom Report-Browser aufgerufen, wenn die Taste PF2 gedrückt wird, um umgebungssite- und benutzerspezifische Daten (d. h. Anmerkungen) für einen aktiven Report oder einen Zeilenbereich eines aktiven Reports zu speichern.</p>
NOMEX009	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um die Optimierung zum Zählen von Zeilen von BS2000/OSD-Input-Datasets zu unterdrücken.</p> <p>Ausgegangen wird von <code>Datei umbenennen = N</code> (BS2000/OSD-Dateien werden nicht umbenannt). Wenn ein BS2000/OSD-Dataset mehr als einmal durch Entire Output Management ausgedruckt wird, dann zählt Entire Output Management normalerweise die Datensätze im Dataset nur einmal und übergibt diese Datensatz-Zählung zur weiteren Verarbeitung. Dies ist sinnvoll, weil Entire Output Management davon ausgeht, dass der Inhalt des Datasets dessen Inhalt nicht ändert.</p> <p>Dieser Exit wurde gemäß Kundenanforderung erstellt, um die Unterdrückung dieser Optimierung zuzulassen. Dies bedeutet, dass für jede Druckausgabe in Entire Output Management dasselbe Dataset wieder gezählt wird, da das Dataset seinen Inhalt und seine Länge ändern kann.</p> <p>In diesem Fall sollte der Schalter <code>NOMEX009-COUNT-OPTIMIZE</code> auf <code>FALSE</code> (falsch) gesetzt werden.</p> <p>Vorsicht: <code>Dateien umbenennen = N</code> (kein Umbenennen) und das Ändern des Inhalts der Eingabedateien führt zu inkonsistenten Reports, es sei denn, sie werden alle in der Datenbank gehalten. Aus diesem Grund müssen aus BS2000/OSD-Datasets mit sich änderndem Inhalt resultierende Reports immer mit <code>In NOM-DB kopieren = Y</code> erstellt werden; andernfalls muss die Quelle vor der Verarbeitung in eine Container-Datei kopiert werden.</p>
NOMEX010	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, um eine Log-Meldung zu erhalten oder zu unterdrücken.</p>
NOMEX011	<p>Dieser Exit wird von Entire Output Management aufgerufen, unmittelbar bevor ein Datensatz auf das erforderliche Zielmedium (PC oder Con-nect) geschrieben wird, und ermöglicht die Änderung von durchgeblätterten aktiven Report-Daten sowie die Unterdrückung und Einfügung von Datensätzen.</p> <p>Der Exit wird durch Setzen des Export-Exits für aktive Reports auf <code>Y</code> (in API Standardwerte) aktiviert. Das Objekt muss in einer Bibliothek sein, auf die das Entire Output Management-Online-System zugreifen kann. NOM221S enthält ein NOMEX011-Muster sowie die Parameter-Data-Area NOMEXP11.</p>

User Exit	Erklärung
NOMEX012	Wird nicht verwendet.
NOMEX013	Dieser User Exit von aufgerufen, unmittelbar bevor ein Report geöffnet wird. Er liefert Attribute für den aktiven Report, der geöffnet wird, Spool-Attribute sowie die Source-Attribute. Einige Felder können geändert und an Entire Output Management zurückgegeben werden. Eine Beschreibung dessen, was getestet wird, finden Sie im der Programmcode.
NOMEX014	Wenn Daten mittels der Open Print Option an Entire Output Management übergeben werden, können nicht nur Druckdaten, sondern auch Metadaten übergeben werden. Diese Metadaten sind Eigenschaften der Druckdaten. Sie sind im Feld #SPOOL-ATTR-EXTENDED gespeichert. NOMEX014 wird von RMPRRP (Reports drucken) bzw. RMPRBU (Bündel drucken) einmal, und zwar bei Beginn des Druckens innerhalb des Drucker-Task aufgerufen, um die Eigenschaften der Druckausgabe, insbesondere die erweiterten Attribute, abzurufen.

Ausgabe-Parameter für NOMEX011

Parameter	Bedeutung
P-EXP-RC	Return Code: <ul style="list-style-type: none"> ■ 0 = Datensatz einbeziehen, wie er ist. ■ 4 = Geänderten Datensatz (P-EXP-RECORD) einbeziehen. ■ 8 = P-EXP-RECNO-Zeilen von P-EXP-INSERT-LINES einfügen (nächster Aufruf an den Exit erfolgt mit demselben Satz). ■ 12 = Datensatz unterdrücken. ■ 16 = Export mit der Meldung P-EXP-RT beenden. ■ 99 = Export ohne wiederholten Aufruf von NOMEX011 fortsetzen.
P-EXP-RT	Fehlertext für P-EXP-RC = 16.
P-EXP-RECNO	Anzahl der einzufügenden Datensätze.
P-EXP-RECORD	Geänderter, zu exportierender Datensatz.
P-EXP-INSERT-LINES	Bis zu 10 einzufügende Zeilen.
P-EXP-WORK	Arbeitsbereich für NOMEX011, verwaltet über Aufrufe hinweg.

Parameter für NOMEX014

Eine Beschreibung der Parameter für diesen User Exit finden Sie in der Source von NOMEX014.

Bei allen Parametern handelt es sich um Eingabe-Parameter, die nicht geändert werden können - Ausnahme: die Felder NOMEX014-ERROR-CODE und NOMEX014-ERROR-TEXT. Wenn zum Rückkehrzeitpunkt ein Fehlercode gesetzt ist, zeigt Entire Output Management diesen an, anstatt den Druckvorgang zu starten. Wenn Fehlercode 5 gesetzt ist, kann jede Benutzermeldung angezeigt werden. Bei jeder anderen Fehlernummer wird die betreffende Entire Output Management-Fehlernummer angezeigt, und NOMEX014-ERROR-TEXT enthält die Parameter der Meldung.

Standardwerte für SAP-Spool

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderem auch das SAP Spooling System dienen. Sie können hier definieren, ob die SAP-Schnittstelle aktiv sein soll.

Anstatt vom SAP Spooling System gedruckt zu werden, können Reports über SAP-Exits an Entire Output Management zur weiteren Verarbeitung übergeben werden. Die Daten werden in der angegebenen Adabas-Datei (Entire Output Management-Container-Datei) gespeichert und pro Report wird ein Eintrag in einer internen Auftragswarteschlange erzeugt. Diese Aufträge werden abgearbeitet, wenn **SAP-Spool Schnittstelle aktiv** auf Y gesetzt ist.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Standardwerte für SAP-Spool anzeigen/ändern](#)
- [Felder: Standardwerte für SAP-Spool](#)

Standardwerte für SAP-Spool anzeigen/ändern

➤ Um die Standardwerte für SAP-Spool zu definieren:

- 1 Geben Sie 11 in der Kommandozeile des Menüs [Standardwerte](#) ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **SAP-Spool Standardwerte** erscheint (Beispiel):

```

17:36:42          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-22
Benutzer-ID XYZ          - SAP-Spool Defaults -

SAP-Spool Schnittstelle
  aktiv ..... _
  Zeitbegrenzung ..... _

NOM Container-Datei
  DBID ..... _____
  FNR ..... _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw                               Menue ↵
↵

```

Weitere Vorgehensweise siehe [Felder: Standardwerte für SAP-Spool](#).

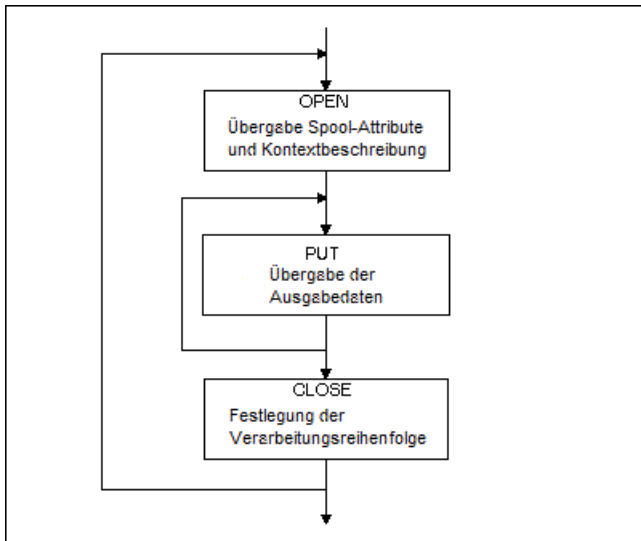
- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Standardwerte für SAP-Spool

Feld	Erklärung
SAP-Spool-Schnittstelle	
Aktiv	Geben Sie Y ein, wenn diese Schnittstelle aktiviert werden soll. Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten vom SAP-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Der Wert 0 bedeutet keine Begrenzung.
NOM Container-Datei	
DBID	Geben Sie die Datenbankkennung der Adabas-Datei an, die als Spool-Container verwendet wird.
FNR	Geben Sie die Dateinummer der Adabas-Datei an, die als Spool-Container verwendet wird.

3GL-Schnittstelle

Über die 3GL-Schnittstelle können Druckdaten zeilenweise an Entire Output Management zur weiteren Verarbeitung übergeben werden. Die Schnittstelle stellt die Funktionen OPEN, PUT, CLOSE zur Verfügung, die wie folgt benutzt werden müssen:



Die Schnittstelle besteht aus einem Kontrollblock, einem Datenfeld und einem Arbeitsbereich. Es können mehrere Listen parallel an Entire Output Management übergeben werden, jedoch muss für jede Liste ein eigener Kontrollblock und ein eigener Arbeitsbereich vorgesehen sein.

- Kontrollblock
- Datenfeld
- Arbeitsbereich
- Transaktionslogik

Kontrollblock

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Funktionscode	0	2	1 = OPEN
			2 = PUT
			3 = CLOSE
			5 = End Transaction (ET)
			6 = Backout Transaction (BT)
Vorschubsteuerzeichen	2	2	1 = ASA-Code
			2 = IBM-Maschinencode
			3 = Siemens-EBCDIC-Code

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
			4 = ohne Vorschubsteuerzeichen
Schnittstellenbeschreibung	4	2	Geben Sie hier die Nummer der Schnittstelle ein, die Sie im Feld 3GL Schnittstelle unter <i>Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen</i> beschrieben haben.
Rückgabewert	6	4	0 oder Fehlercode
ET möglich	10	2	Für den internen Gebrauch reserviert.
ET/BT benötigt	12	2	Wird nur benötigt wenn der Aufrufer die Transaktionslogik kontrolliert (wenn automatischer ET > 0). 0 = keine offene Transaktion 1 = Transaktion offen
Report geöffnet	14	2	0 = Für diesen Kontrollblock ist kein OPEN durchgeführt worden. 1 = Für diesen Kontrollblock ist ein Report geöffnet worden.
ET ausführen	16	2	Für den internen Gebrauch reserviert.
automatischer ET	18	2	0 = Die Schnittstelle kontrolliert die Transaktionslogik. >0 = Der Aufrufer kontrolliert die Transaktionslogik.
Datenbanknummer	20	2	Datenbankkennung der Container-Datei.
Dateinummer	22	2	Datei-ID der Container-Datei.
Zeilenlänge	24	4	Ist bei der Funktion PUT zur Angabe der Druckzeilenlänge anzugeben.
Standardwerte beim OPEN	28	2	0 = Die Felder des Kontrollblocks sind beim OPEN nicht mit Standardwerten vorbelegt. 1 = Felder werden mit Standardwerte vorbelegt.
Debugging	30	2	Für den internen Gebrauch reserviert.

Datenfeld

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Daten	0	251	Enthält beim OPEN die Spool-Attribute und beim PUT die Druckzeile.

Arbeitsbereich

Feld	Offset	Länge	Erläuterung
Arbeitsbereich	0	4096	Nur für internen Gebrauch. Der Arbeitsbereich enthält unter anderem komprimierte Druckdaten.

Transaktionslogik

Die Druckzeilen werden in einer Adabas-Datenbank gespeichert. Wie jede andere Veränderung in einer Datenbank müssen die gespeicherten Sätze bestätigt (`END TRANSACTION`) oder verworfen (`BACKOUT TRANSACTION`) werden. Die Transaktionslogik kann entweder von der Schnittstelle automatisch durchgeführt oder vom Aufrufer bestimmt werden.

Bytes 1 bis 63 der Spool-Attribute müssen die Druckdaten eindeutig identifizieren.

Automatischer ET

Hat das Feld **automatischer ET** den Wert 0, so führt die Schnittstelle in folgenden Situationen ein `END TRANSACTION` durch:

1. während der Verarbeitung des `OPEN`;
2. während der Verarbeitung des `PUT`, wenn n Sätze seit der letzten Bestätigung in die Datenbank gespeichert wurden (n = Wert von **automatischer ET**);
3. während der Verarbeitung des `CLOSE`.

Wir empfehlen immer 1 als Wert für **automatischer ET** zu wählen.

Transaktionslogik unter Kontrolle des Aufrufers

Zusätzlich zu den Funktionen `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` müssen Sie die Funktionen `END TRANSACTION` und `BACKOUT TRANSACTION` durchführen, bevor Sie Adabas mit `ET` oder `BT` aufrufen. Nach dem `CLOSE` müssen Sie immer einen Adabas-ET-Aufruf durchführen.

Wir empfehlen diese Option nur zu verwenden, wenn Sie noch andere Datenbankveränderungen in Ihrem Programm durchführen. Sie sollten ansonsten immer mit „automatischem ET“ arbeiten.

Verwaltung der 3GL-Schnittstellen

Als Quelle für zu verarbeitende Ausgabedaten kann unter anderen auch eine 3GL-Schnittstelle dienen. Diesen 3GL-Schnittstellen werden mit `OPEN`, `PUT` und `CLOSE` die Listendaten übergeben.

Beim `OPEN` werden die Schnittstellenummer sowie Attribute zur Identifikation und Anzeige übergeben (Spool-Attribute). Beim `PUT` wird jeweils eine Druckzeile übergeben. Ein `CLOSE`-Aufruf teilt der Schnittstelle mit, dass die Liste vollständig ist. Ein Eintrag zur Verarbeitung der Liste wird erzeugt. Weitere Angaben entnehmen Sie dem Abschnitt [3GL-Schnittstelle](#).

Mit Hilfe der 3GL-Verwaltungsfunktionen können Sie Ihre eigene individuelle Schnittstelle beschreiben. Die Angaben werden zur Interpretation der Spool-Attribute sowie ebenfalls zur dynamischen Erzeugung der Bildschirme **Report Definition > 3GL Identifikation** und **Aktive**

Reports > Spool Attribute verwendet. Siehe *Report-Identifikation für 3GL-Schnittstelle definieren* bzw. *Spool-Attribute eines aktiven Reports zeigen/ändern* im Benutzerhandbuch.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- Standardwerte für 3GL-Schnittstellen auflisten
- Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen
- Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte
- Standardwerte für 3GL-Schnittstelle zeigen
- Standardwerte für 3GL-Schnittstelle ändern
- Standardwerte für 3GL-Schnittstelle löschen

Standardwerte für 3GL-Schnittstellen auflisten

» Um die Standardwerte-Definitionen für 3GL-Schnittstellen aufzulisten:

- 1 Geben Sie 12 in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Verwaltung der 3GL Schnittstellen** erscheint (Beispiel):

```

13:41:58          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ    - Verwaltung der 3GL Schnittstellen -

Bef Schn.Nr.  Beschreibung
-----
   100      NOM User-Spool Interface 100
   101      NOM User-Spool Interface 101
   105      NOMVPRNT to container
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
   _____
Alles
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
        Hilfe Hinzu Ende Umsch          -      +                      Menue ←
←

```

Dieser Bildschirm zeigt in numerischer Reihenfolge die bereits definierten 3GL-Schnittstellen.

Weitere Informationen siehe [Spaltenüberschriften: Verwaltung der 3GL Schnittstellen](#).

- 2 Um eine neue Schnittstellen-Definition anzulegen, drücken Sie PF2 (Hinzu).

Spaltenüberschriften: Verwaltung der 3GL Schnittstellen

Feld	Erklärung
Schn.Nr.	Eindeutige Schnittstellennummer, die beim OPEN angegeben wird, um die Schnittstellenbeschreibung zu identifizieren.
Beschreibung	Beschreibung, die als Kommentar dient.

Zeilenkommandos: Verwaltung der 3GL Schnittstellen

Mit den im Bildschirm [Verwaltung der 3GL Schnittstellen](#) angezeigten Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
AE	3GL Schnittstelle ändern.	Standardwerte für 3GL-Schnittstelle ändern.
LO	3GL Schnittstelle löschen.	Standardwerte für 3GL-Schnittstelle löschen.
ZE	3GL Schnittstelle zeigen.	Standardwerte für 3GL-Schnittstelle zeigen.

Neue Standardwerte für 3GL-Schnittstellen erstellen

Mit dieser Funktion können Sie eine Schnittstelle mit den identifizierenden Attributen definieren. Alle Eingabeaufforderungstexte werden als Natural-Meldungen gespeichert, um Sprachunabhängigkeit zu gewährleisten.

» Um eine neue 3GL-Schnittstellen-Definition anzulegen:

- 1 Drücken Sie PF2 (Hinzu) im Bildschirm [Verwaltung der 3GL-Schnittstellen](#).

Der Bildschirm **3GL Schnittstelle Standardwerte** erscheint (Beispiel):

```

13:44:30          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ    - 3GL Schnittstelle Standardwerte -

3GL Schnittstelle 101
  aktiv ..... Y
  Zeitbegrenzung .....
  Beschreibung ..... NOM User-Spool Interface 101_____

NOM Container-Datei
  DBID ..... 9_____
  FNR ..... 246_____

Identifizierende Attribute
  Eingabeaufforderung  Offset  Laenge  Folge  Generisch
  1111_____          1_____ 8_____ 1_____ Y
  _____          _____
  _____          _____
  _____          _____

Datei-Identifikation
  LALA_____          5_____ 34_____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw          Attrb          Menue ↵

```

- 2 Geben Sie die Attribute ein, die als Eingabeaufforderung in der Report-Definition benutzt werden sollen, und stellen Sie die Verbindung zu den Spool-Attributen, wie im OPEN Call angegeben, her (Offset, Länge).

Weitere Vorgehensweise siehe [Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte](#).

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte

Feld	Erklärung
3GL-Schnittstelle <i>nnn</i>	
Es wird eine eindeutige Nummer zugeteilt, um durch diese Schnittstelle gestartete Reports zu identifizieren.	
Beschreibung	Geben Sie eine Kurzbeschreibung der Schnittstelle ein.
Aktiv	Geben Sie Y ein, wenn diese Schnittstelle aktiviert werden soll. Starten Sie den Monitor neu, damit diese Einstellung wirksam wird.
Zeitbegrenzung	Geben Sie die maximale Anzahl von Sekunden ein, die dem Monitor zum Durchsuchen nach Druckdaten von der 3GL-Schnittstelle innerhalb eines Zyklus zur Verfügung stehen. Der Wert 0 bedeutet keine Begrenzung.
NOM Container-Datei	

Feld	Erklärung
DBID, FNR	Geben Sie die Datenbankkennung und Dateinummer der Adabas-Datei ein, die als Spool-Container verwendet wird.
Identifizierende Attribute	
Eingabeaufforderung	Geben Sie die vierstellige Zahl ein, die den Eingabeaufforderungstext repräsentiert. Diesen Text müssen Sie mit der SYSERR-Utility für die Bibliothek SYSNOMU eingegeben haben. Dieser Text wird verwendet bei den identifizierenden Attributen der Report-Definition und bei der Anzeige der Spool-Attribute eines Aktiven Reports.
Offset	Geben Sie den Offset im Spool-Attribut Parameter ein. Der Attributwert wird ab diesem Offset in der angegebenen Länge extrahiert.
Länge	Geben Sie die Länge des Attributes ein. Der Attributwert wird ab dem angegebenen Offset in dieser Länge extrahiert.
Folge	Geben Sie eine Zahl von 1 bis 4 ein, um die Reihenfolge der Auswertung bei der Report-Identifikation zu bestimmen.
Generisch (*)	Geben Sie Y ein, wenn dieses Attribut bei der Report-Identifikation generisch verwendet werden soll. Es darf maximal ein Attribut auf diese Weise verwendet werden.
Datei-Identifikation	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Geben Sie die entsprechenden Werte ein.
Attribute	
Eingabeaufforderung, Offset, Länge	Drücken Sie PF9 (Attrb). Geben Sie die entsprechenden Werte ein.

Beispiel:

In der 3GL Schnittstelle 104 steht die Benutzerkennung beim `OPEN` in den Bytes 1 bis 8, die Terminal-ID in den Bytes 9 bis 16, der Programm-Name in den Bytes 17 bis 24, und der Listen-Name zur Nachselektion in den Bytes 33 bis 40.

Die Eingabeaufforderungen **Benutzer-ID**, **Terminal-ID**, **Programm** und **Listen-Name** wurden mittels SYSERR in den Texten der Nummern 1040, 1041, 1042, 1043 in der Bibliothek SYSNOMU abgelegt. Bei Auswahl der 3GL Schnittstelle 104 zur Report-Identifikation ergibt sich dann eine Eingabemaske.

Standardwerte für 3GL-Schnittstelle zeigen

Mit dieser Funktion wird die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen angezeigt.

» Um die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Verwaltung der 3GL Schnittstellen** das Zeilenkommando ZE vor der betreffenden Schnittstelle ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **3GL-Schnittstelle Standardwerte** für die ausgewählte Schnittstelle wird angezeigt.

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Standardwerte für 3GL-Schnittstelle ändern

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen ändern.

» Um die Standardwerte für 3GL-Schnittstelle zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Verwaltung der 3GL-Schnittstellen** das Zeilenkommando AE vor der zu ändernden Schnittstelle ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **3GL Schnittstelle Standardwerte** erscheint.

Weitere Vorgehensweise siehe *Felder: 3GL Schnittstelle Standardwerte*.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Änderungen zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Standardwerte für 3GL-Schnittstelle löschen

Mit dieser Funktion können Sie die gewählte Schnittstellendefinition mit den identifizierenden Attributen löschen.

» Um die Standardwerte der 3GL-Schnittstelle zu löschen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Verwaltung der 3GL Schnittstellen** das Zeilenkommando L0 vor der betreffenden Schnittstelle ein.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster, in dem Sie den Namen der 3GL-Schnittstelle Standardwerte eingeben müssen.

- 2 Drücken Sie `Enter`, um die Löschung zu bestätigen.

Standardwerte UNIX

Sie können jede beliebige UNIX- oder Windows-Plattform als eine Quelle von Ausgabedaten betrachten. Folglich ist es möglich, die Ausgabe einer UNIX- oder Windows-Anwendung in eine Container-Datei zu transportieren und sie wie gewöhnlich abzuarbeiten, einschließlich Archivieren, Verteilen, Drucken auf einem Großrechner-Drucker, Bündeln usw.

Dies erfolgt über eine Entire Broker-Kommunikation mittels Entire System Server für Unix, die beide installiert sein müssen.

- [Liste der UNIX-Knoten-Definitionen aufrufen](#)
- [Zeilenkommandos: UNIX-Knoten-Definitionen](#)
- [Neue Windows- oder UNIX-Knoten-Definition erstellen](#)
- [Felder: UNIX-Knoten-Definitionen](#)
- [UNIX-Knoten-Definition zeigen](#)
- [UNIX-Knoten-Definition ändern](#)
- [UNIX-Knoten-Definition löschen](#)

Liste der UNIX-Knoten-Definitionen aufrufen

Die bereits definierten Knoten werden im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** angezeigt. Sie können in diesem Bildschirm weitere Knoten anlegen bzw. die vorhandenen Knotendefinitionen zeigen, ändern oder löschen.

» Um die Liste der UNIX-Knoten-Definitionen aufzurufen:

- 1 Geben Sie `13` in der Kommandozeile des Menüs **Standardwerte** ein.

Drücken Sie `Enter`.

Der Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** erscheint (Beispiel):


```

15:16:03          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****           12.11.2013
Benutzer-ID XYZ      - Unix Knoten Definitionen -

Bef  Knotenname       Knoten-Beschreibung                Status
---
__ npr_nt             Node on Windows NT                 Win NT
__ npr_unix            Unix node                          suspend.
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Alles
Command => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
        Hilfe Hinzu Ende   Umsch              -         +                             Menue ↵
↵
```

In der Spalte Status wird der aktuelle Status des UNIX- bzw. Windows-Knotens angezeigt. Folgende Status sind möglich:

Status	Bedeutung
<i>Betriebssystem</i>	Der Knoten ist aktiv und läuft auf dem angezeigten Betriebssystem ab, z.B. Linux.
deaktiv.	Der Knoten ist nicht aktiv, oder die Broker-Verbindung ist abgebrochen.
suspend.	Der Knoten wird mit „Suspend“ unterbrochen, bei jedem Monitor-Zyklus werden Anmeldungen versucht, die Fehlermeldung wird nur einmal protokolliert.
E 2034	Der Knoten kann aktiv sein, aber die Anmelde-Daten sind ungültig.
E <i>nnnn</i>	Die Verbindung zum Knoten wurde mit Fehler <i>nnnn</i> abgebrochen.

- 2 Sie können Zeilenkommandos benutzen, um bereits vorhandene Definitionen zu bearbeiten.

Weitere Informationen *Zeilenkommandos: UNIX-Knoten-Definitionen.*

- 3 Wenn Sie einen neuen Knoten definieren wollen, drücken Sie PF2 (Hinzu)

Weitere Informationen siehe [Windows- oder UNIX-Knoten anlegen](#).

- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Zeilenkommandos: UNIX-Knoten-Definitionen

Mit den im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** angezeigten Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
ZE	Knoten-Definition zeigen.	<i>UNIX-Knoten-Definition zeigen</i>
AE	Knoten-Definition ändern.	<i>UNIX-Knoten-Definition ändern</i>
LO	Knoten-Definition löschen.	<i>UNIX-Knoten-Definition löschen</i>

Neue Windows- oder UNIX-Knoten-Definition erstellen

Sie können mit dieser Funktion einen UNIX- oder Windows-Knoten definieren.

➤ **Um einen neuen Knoten zu definieren:**

- 1 Drücken Sie PF2 im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen**.

Der Bildschirm **Unix Knoten Definition** erscheint:

```

13:38:05          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Unix Knoten Definition -

Knoten: _____          Status-Code: _ Status:
Beschr: _____
Temp : _____
User : _____ Passw.: _____ Container
Gruppe: _____ Best. : _____ Dbid   Fnr
          P F A D E _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____
          _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende      Best   Verw      Pfad
↵

```

Beispiel-Definition:

```

15:13:14          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          12.11.2013
Benutzer-ID XYZ          - Unix Knoten Definition -

Knoten: npr_susvmesm01__          Status-Code: A Status: Linux
Beschr: NPR node on susvmesm01_____
Temp : $NOMDIR/sag-temp/_____
User  : sag_____ Passw.: _____ Container
Gruppe: _____ Best. : _____ Dbid   Fnr
          P F A D E _____
$NOMDIR/sag-output/_____          9    246
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____
_____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende                                Pfad
↵

```

Weitere Informationen siehe [Felder: UNIX-Knoten-Definitionen](#)

- 2 Drücken Sie PF9 (Pfad), um zwischen langer und kurzer Anzeige der Pfadnamen hin und herzuschalten.

Wenn Sie sehr lange Pfadnamen eingeben möchten, können Sie bis zu 69 Zeichen eingeben. Siehe auch Feld [Pfade](#).

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: UNIX-Knoten-Definitionen



Wichtig: Bei Eingaben in Felder, die in der folgenden Liste mit einem Stern (*) gekennzeichnet sind, ist die Groß- und Kleinschreibung zu beachten.

Feld	Erklärung
Knoten *	<p>Geben Sie den gewünschten Knoten in dieses Feld ein (dabei Groß-/Kleinschreibung beachten).</p> <p>Ein Knoten auf einem UNIX- oder Windows-System wird über seinen Namen und nicht über eine Knoten-Nummer identifiziert. Dieser Name muss bei einem Broker registriert und in der Bibliothek SYSSATU im Member SATSRV wie folgt in einem Abschnitt angegeben werden:</p>

Feld	Erklärung
	<pre>node_name SATSRV TYPE=ACI BROKER-ID=... SERVER-CLASS=NPR SERVER-NAME=... SERVICE=node_name USER-ID=... WAIT-TIME=30S</pre> <p>Einzelheiten entnehmen Sie der <i>Entire System Server UNIX Installationsdokumentation</i>.</p>
Status-Code/Status	<p>Wenn UNIX-Knoten definiert werden, versucht der Entire Output Management-Monitor, sich bei jedem Monitor-Zyklus auf jedem Knoten anzumelden. Wenn auf einen Knoten nicht zugegriffen werden kann, schreibt der Monitor einmal eine Fehlermeldung in das Monitor-Protokoll („Log“) und schaltet dieses Feld auf S um, um anzuzeigen, dass der Knoten mit „Suspend“ unterbrochen wurde. Wenn der Knoten wieder aktiv ist, wird die Meldung in das Monitor-Protokoll geschrieben, dass er reaktiviert worden ist, und die Abarbeitung von Dateien wird neu gestartet.</p> <p>Mögliche Werte</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ A = Aktiver Knoten Der Knoten wird durchsucht, um Ausgaben an Entire Output Management zu erhalten. ■ S = Suspendierter Knoten Die Anmeldung bei diesem Knoten ist zurzeit nicht möglich. ■ D = Deaktivierter Knoten Die Anmeldung bei diesem Knoten ist nicht möglich. ■ M = Monitor Der Knoten ist als Umgebung für den Monitor definiert und wird nie mit „Suspend“ unterbrochen. Ein Monitor-Knoten ruft einen bestehenden Entire System Server auf UNIX via EntireX (Broker) auf. Wird auf UNIX-Systemen verwendet. ■ L = Lokaler Monitor Der Knoten ist als Monitor-Knoten definiert. Er ruft den Entire System Server als Unterprogramm des Natural-Nukleus auf, ohne EntireX zu benutzen. Wird auf UNIX-Systemen verwendet.
Beschr	Dieses Feld dient nur zur Information und beschreibt die Knoten-Definition.
Temp *	<p>Geben Sie hier ein Verzeichnis ein, in das Dateien gespeichert werden, die nicht von Entire Output Management abgearbeitet werden konnten. Dies erfolgt, um die Verzeichnisse von nicht abarbeitbaren Dateien sauber zu halten, die sonst CPU-Zeit verschwenden würden.</p> <p>Anmerkung: Ein Verzeichnisname darf keine Wildcard-Zeichen enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation von Dateiverzeichnissen benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt.</p>

Feld	Erklärung
User *	Dies ist die Benutzerkennung auf dem Zielknoten, die zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Entire Output Management erhält dann genau die Rechte, die dieser Benutzer auf dem angegebenen Knoten hat.
Passw *	Dies ist das Passwort auf dem Zielknoten, das zur Anmeldung auf der Maschine benutzt wird. Es wird in einem chiffrierten Format gespeichert und über das Netzwerk geschickt.
Best *	Da das Passwort ohne Anzeige eingegeben wird, müssen Sie Ihr Passwort durch zweimalige Eingabe bestätigen.
Gruppe *	Geben Sie auf UNIX-Systemen hier Ihre Gruppenkennung ein, auf Windows-Systemen ist es der Domänen-Namen. Lassen Sie dieses Feld leer, um zur Standard-Gruppe/-Domäne zu gelangen.
Pfade *	<p>Sie können hier bis zu 10 Standard-Pfade eingeben. Bei der Erstellung eines Reports muss einer dieser Pfade für den Report ausgewählt werden.</p> <p>Anmerkung: Ein Verzeichnisname darf keine Platzhalter-Zeichen („Wildcards“) enthalten, weil er einzig und allein zur Identifikation der Dateiverzeichnisse benutzt wird. Das letzte Zeichen muss ein Schrägstrich (/) sein (dieses wird automatisch verkettet), der Rückwärtsschrägstrich (\) ist nicht zulässig. Bei Windows-Systemen wird er automatisch erstellt. Auf Windows-Systemen werden Laufwerksbuchstaben (z.B. C : /) erkannt.</p> <p>Diese Pfade gehören Entire Output Management. Der Monitor versucht, Reports für Dateien zu finden, sie in die angegebene Container-Datei zu kopieren und aktive Reports anzulegen. Danach wird die Datei in dem angegebenen Verzeichnis gelöscht. Wenn keine Reports gefunden werden und kein Standard-Report vorhanden ist, dann wird die Datei in das im Feld Temp angegebene Verzeichnis verschoben, und es wird ein Zeitstempel hinzugefügt.</p>
Container Dbid	<p>Geben Sie die Datenbankkennung der Container-Datei ein, die mit diesem Pfad verbunden ist.</p> <p>Nur der erste Eintrag ist erforderlich, wenn die anderen Zeilen leer gelassen werden, erfolgt als Voreinstellung ein Sprung in die erste Zeile.</p>
Container Fnr	<p>Geben Sie die Dateinummer der Container-Datei ein, die mit diesem Pfad verbunden ist.</p> <p>Nur der erste Eintrag ist erforderlich, wenn die anderen Zeilen leer gelassen werden, erfolgt als Voreinstellung ein Sprung in die erste Zeile.</p>

UNIX-Knoten-Definition zeigen

» Um eine UNIX-Knoten-Definition zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** das Zeilenkommando ZE vor der betreffenden Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** wird angezeigt.

Weitere Informationen siehe *Felder: UNIX-Knoten-Definitionen*. Alle Felder sind Ausgabefelder.

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

UNIX-Knoten-Definition ändern

» Um eine UNIX-Knoten-Definition zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** das Zeilenkommando AE vor der betreffenden Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** wird angezeigt.

Weitere Informationen siehe *Felder: UNIX-Knoten-Definitionen*.

Sie können vorhandene Werte ändern, indem Sie die Eingabefelder mit neuen Werten überschreiben.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

UNIX-Knoten-Definition löschen

» Um eine UNIX-Knoten-Definition zu löschen:

- Geben Sie im Bildschirm **Unix Knoten Definitionen** das Zeilenkommando L0 vor der betreffenden Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster, in dem Sie den Namen der Knoten-Definition eingeben und Enter drücken müssen, um das Löschen zu bestätigen.

Die Meldung Objekt gelöscht wird angezeigt.

2 Benutzer verwalten

■ Benutzer-Definitionen auflisten	74
■ Benutzer-Definition anlegen	76
■ Felder: Benutzer-Definition	78
■ Benutzerprofil ändern	79
■ Felder: Definition des Benutzerprofils	80
■ Benutzersatz und/oder Benutzerprofil ändern	82
■ Benutzer-Definition kopieren	84
■ Benutzer-Definition löschen	85
■ Benutzer-Definition und/oder Definition des Benutzerprofils zeigen	86
■ Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen	86
■ Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen	88
■ Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen	89

Als Systemadministrator können Sie Benutzerkennungen („Benutzer-IDs“) mit Passwörtern und Autorisierungsprofilen für Entire Output Management anlegen und verwalten.

Benutzer werden in Entire Output Management für die folgenden Zwecke definiert:

- Sicherheit
- Verteiler
- Protokollierung

Jeder Benutzer in Entire Output Management ist mit einer Benutzer-Definition verknüpft. Diese besteht aus:

- **Benutzersatz** - enthält Einzelangaben zum Benutzer, wie Benutzerkennung („Benutzer-ID“), Name, Telefonnummer, berufliche Position usw.
- **Benutzerprofil** - enthält eine Liste der Aktionen, die der Benutzer ausführen darf, und einige benutzerspezifische Voreinstellungen.

Jedes in Entire Output Management definierte Objekt ist mit einer Berechtigungsliste für dieses Objekt verbunden. Einem einzelnen Benutzer oder einer Benutzergruppe in einem Verteiler kann eine Berechtigung erteilt werden. Weitere Informationen siehe zum Beispiel im Abschnitt *Berechtigungen für Report verwalten* oder in den entsprechenden Abschnitten zu den übrigen Objekten (Bündel, logische Drucker, Verteiler usw.) im *Benutzerhandbuch*.

Benutzer-Definitionen auflisten

➤ Um die Liste der bereits definierten Benutzer aufzurufen:

- 1 Geben Sie 2 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Liste der Benutzer** erscheint (Beispiel):

```

13:46:25          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID ADMIN          - Liste der Benutzer -

Bef Ben-ID      Name                                          Telefon
-----
___ AD          Dent, Arthur                                  4405
___ AQ          Quatermain, Allan                            5678
___ DC          Copperfield, David                           1362
___ HF          Finn, Huckleberry                             1372
___ JE          Eyre, Jane                                      1366
___ OT          Twist, Oliver                                  1367
___ RC          Crusoe, Robinson                               1234
___ TS          Sawyer, Thomas                                 1785
___
___
___
___
___
___
___
Anfang der Daten
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe Hinzu Ende Umsch          -      +                      Menue ↵
↵

```

Dieser Bildschirm listet alle in Entire Output Management definierten Benutzer auf. Die Sortierung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge der Benutzerkennungen („Ben-ID“).

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Liste der Benutzer*
- *Zeilenkommandos: Liste der Benutzer*

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Liste der Benutzer

Feld	Beschreibung
Bef	<p>In dieses Feld können Sie ein Zeilenkommando eingeben, um bereits vorhandene Benutzer-Definitionen zu bearbeiten.</p> <p>Weitere Informationen siehe <i>Zeilenkommandos: Liste der Benutzer</i>.</p>
Ben-ID	<p>Benutzerkennung des Benutzers.</p> <p>Wenn Sie nur die Benutzer auflisten wollen, deren Benutzerkennungen mit einem bestimmten Präfix beginnen, geben Sie im Feld oberhalb der Benutzerkennungen ein Selektionskriterium gefolgt von einem Stern (*) ein.</p>

Feld	Beschreibung
Name	Name des Benutzers.
Telefon	Telefonnummer des Benutzers.

Zeilenkommandos: Liste der Benutzer

Mit den im Bildschirm **Liste der Benutzer** verfügbaren Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
AE	Benutzersatz ändern. Nach Drücken von PF9 (Prfl) können Sie außerdem das Benutzerprofil ändern.	<i>Benutzersatz und/oder Benutzerprofil ändern</i>
BP	Nur das Benutzerprofil ändern.	<i>Benutzerprofil ändern</i>
BL	Protokollierungen über Benutzeraktivität zeigen.	<i>Protokoll zu einer Benutzer-Definition zeigen</i>
FA	Fächer für Benutzerkennung definieren. Es erscheint der Bildschirm Aktive Reports>Verwaltung der Fächer .	<i>Fächer im Benutzerhandbuch</i>
K0	Benutzer-Definition kopieren (Benutzersatz und Benutzerprofil).	<i>Benutzer-Definition kopieren</i>
L0	Benutzer-Definition löschen.	<i>Benutzer-Definition löschen</i>
PK	Protokollierungen für die Benutzer-Definition zeigen.	<i>Protokollierungen für die Benutzer-Definition zeigen</i>
QV	Querverweise: Alle mit dem Benutzer verbundenen Objekte zeigen.	<i>Querverweise für einen Benutzer zeigen</i>
ZE	Benutzer-Definition und/oder Benutzerprofil zeigen.	<i>Benutzer-Definition und/oder Definition des Benutzerprofils zeigen</i>

Benutzer-Definition anlegen



Tipp: Anstatt eine Benutzer-Definition vollständig neu anzulegen, können Sie eine bereits vorhandene, geeignete Benutzer-Definition mit oder ohne zugehörige Fächer **kopieren** und dann die Daten mit der Ändern-Funktion anpassen. Eine weitere Möglichkeit zum Erstellen von Benutzer-Definitionen ist im Abschnitt *Benutzer-Definition aus Natural Security kopieren* beschrieben.

➤ Um eine neue Benutzer-Definition hinzuzufügen:

- 1 Drücken Sie PF2 (Hinzü) im Bildschirm **Liste der Benutzer**.

Der Bildschirm **Benutzer-Definition** erscheint.

```

13:48:16          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID ADMIN          - Benutzer-Definition -

Benutzer-ID .. _____

Vorname ..... _____
Nachname ..... _____ Titel .. _____
Adresse ..... _____
_____
_____

Stadt ..... _____
Land ..... _____ Postleitzahl ... _____

Abteilung Nr. _____ Abteilung ... _____
Ort ..... _____
Organisation . _____
Telefon (beruflich)
    Landesvorwahl .. _ Telefon .. _____ Durchwahl .. _____
Telefon (privat)
    Landesvorwahl .. _ Telefon .. _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
    Hilfe Hinzu Ende Umsch Best Verw          Prof1          Menue ↵
↵

```

Auf diesem Bildschirm müssen Sie Benutzerkennung („Benutzer-ID“) und Benutzernamen eingeben, um den Benutzersatz anzulegen. Zusätzlich können Sie weitere, optionale Daten zu dem Benutzer eingeben.

Weitere Information siehe *Felder: Benutzer-Definition*.

- 2 Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen.

Die Meldung Datensatz hinzugefügt wird angezeigt.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Oder:

Drücken Sie PF9 (Profl), um die Definition des Benutzerprofils anzulegen.

Ein Fenster erscheint.

- 4 Bestätigen Sie die obigen Angaben durch Eingabe von Y oder verwerfen Sie sie durch Eingabe von N. Drücken Sie Enter.



Anmerkungen:

1. Wenn Sie diesen Schritt nicht ausführen, gelten für den neu angelegten Benutzer die Standard-Profileinstellungen für allgemeine Benutzer (Typ G).

2. Die Definition des Benutzerprofils können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt vornehmen und ebenso wie optionalen Angaben in der Benutzer-Definition jederzeit ändern. Siehe *Benutzersatz und/oder Benutzerprofil ändern* bzw. *Benutzerprofil ändern*.

Weitere Vorgehensweise siehe *Definition des Benutzerprofils anlegen/ändern*.

Felder: Benutzer-Definition

Feld	Erklärung
Pflichtfelder	
Benutzer-ID	Geben Sie die Benutzerkennung ein. Die Benutzerkennung identifiziert einen Benutzer in Entire Output Management eindeutig und wird für Sicherheitsprüfungen und die Reportverteilung verwendet. Falls Sie in Ihrer Installation ein Security-Paket benutzen (z.B. RACF, TOP-SECRET), muss die Benutzerkennung diesem System mitgeteilt werden, es sei denn, das Profelfeld ESY-Benutzer ist auf N gesetzt.
Vorname / Nachname	Geben Sie den Vornamen und Nachnamen des Benutzers ein.
Optionale Felder:	
Titel	Anrede für den Benutzer (z. B. Professor, Dr., Herr, Frau).
Adresse / Stadt / Land / Postleitzahl	Adresse des Benutzers.
Abteilung Nr.	Nummer der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Abteilung	Name der Abteilung, in der der Benutzer arbeitet.
Ort	Standort der Abteilung.
Organisation	Name des Unternehmens, in dem der Benutzer arbeitet.
Telefon (beruflich)	Landesvorwahl/Rufnummer/Durchwahl der dienstlichen Telefonnummer des Benutzers.
Telefon (privat)	Landesvorwahl/Rufnummer der privaten Telefonnummer des Benutzers

Benutzerprofil ändern

➤ Um nur die Definition des Benutzerprofils eines Benutzers zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando BP vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Der Benutzerprofil des Benutzers wird angezeigt (Beispiel):

```

15:55:04          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-24
Benutzer-ID XYZ    - Definition des Benutzerprofils -

Benutzer-ID. MMM
Name ..... Mustermann, Martina

Benutzertyp (A/G/O/P) A   Loeschungen best. (Y/N) Y   Editor Praefix (Y/N) Y
Sprache          (1/2) 2   Aenderungen best. (E/I) E   Editor PF-Tasten(Y/N) Y
ESY Benutzer     (Y/N) Y

Reports          (D/M/P) P   Aktive Reports (D/M/P) P
Buendel          (D/M/P) P   Selektierte akt.Reports   Archivieren (Y/N/M) M
Drucker         (D/M/P) P   sortieren nach (D/N) N   Reaktivieren (Y/N/M) M
Verteiler       (D/M/P) P   Aktive Buendel (D/M/P) P   Buendel drucken (Y/N) Y
phys. Drucker   (D/M/P) P   Druckauftraege (D/M/P) P

Kalender        (D/M/P) P   Archivverwaltung (Y/N) Y   Monitor starten (Y/N) Y
Benutzer        (D/M/P) P   NOM Standardwerte (D/M) M   Monitor beenden (Y/N) Y
Beschraenkt Abun (Y/N) Y   Abun Listformat (1/2) 1
Langnamen anzeigen(Y/N) _   Mon-Log anzeigen(Y/N) Y

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
Hilfe      Ende Umsch Best Verw                               Menue ←
↵

```

In diesem Bildschirm sind die Funktionen festgelegt, die der Benutzer ausführen darf. Neben jeder Funktion sind die möglichen Werte in Klammern angegeben.

Als Vorgabewerte gelten die Profileinstellungen für allgemeine Benutzer (Typ G).

Weitere Information siehe **Felder: Definition des Benutzerprofils**.

- 2 Drücken Sie PF5 (Ende), um die Änderungen zu bestätigen

Die Meldung Alle Veraenderungen bestaetigt wird angezeigt.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Definition des Benutzerprofils

Feld	Erklärung
Ausgabefeld:	
Benutzer-ID	Benutzerkennung des Benutzers wie bei der Benutzer-Definition im Feld Benutzer-ID angegeben.
Eingabefelder:	
Vorname, Nachname, Titel	Vorname, Nachname Titel des Benutzers, siehe Felder: Benutzer-Definition .
Benutzertyp	<p>Mögliche Benutzertypen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ A Administrator: Der Benutzer kann die gesamte Druckausgabe-Warteschlange sehen. ■ G Allgemeiner Benutzer: Der Benutzer sieht nur die Druckausgabe-Warteschlangen, auf die er ausdrücklich zugreifen darf. ■ O Operator: Der Benutzer kann die gesamte Druckausgabe-Warteschlange sehen. Zusätzlich zu den gleichen Rechten wie ein allgemeiner Benutzer darf er Objekte in der Druckerschlange verwalten, ohne dass er dafür eine explizite Zulassung benötigt. ■ P Drucker verbundener: Der Benutzer hat Zugriff auf alle Druckausgaben aller Drucker, auf die er zugreifen darf. Für diesen Benutzer wird nur die Druckausgabe-Warteschlange des/der betreffenden Drucker(s) angezeigt.
Sprache	Geben Sie den Sprachcode für die Systemoberfläche an: 1 = Englisch oder 2 = Deutsch.
Änderungen bestätigen	<p>E Änderungen an Objekten müssen in einem Bestätigungsfenster ausdrücklich bestätigt werden (explizit).</p> <p>I Es wird kein Bestätigungsfenster angezeigt (implizit).</p>
ESY Benutzer	<p>Geben Sie an, ob die Benutzerkennung im externen Security-System definiert ist oder nicht.</p> <p>Y = ja, N = nein.</p> <p>Siehe auch Beschreibung des Feldes Eigentümer-ID verwenden unter Felder: System-Standardwerte.</p>
Löschungen bestätigen	<p>Y Ein Fenster wird angezeigt, in dem die Löschung eines Objektes bestätigt werden muss.</p> <p>N Es wird kein Bestätigungsfenster angezeigt.</p>

Feld	Erklärung
Editor Präfix	<p>Y Beim Blättern eines aktiven Reports werden die sechs linken Spalten mit Zeilennummern auf dem Editor-Bildschirm angezeigt.</p> <p>N Keine Anzeige der Zeilennummer.</p>
Editor PF-Tasten	<p>Y Beim Blättern eines aktiven Reports werden die PF-Tasten-Belegungen unten auf dem Editor-Bildschirm angezeigt.</p> <p>N Keine Anzeige der PF-Tasten.</p>
Langnamen anzeigen (Y/N)	<p>Y Das System zeigt lange Report- und Bündelnamen an, die aus bis zu 25 Zeichen (siehe NOM-Standardwerte) bestehen.</p> <p>N Lange Namen werden nicht angezeigt. Wenn lange Namen nicht vom System angezeigt werden können, wird dieses Feld automatisch auf N gesetzt und kann dann nicht überschrieben werden.</p> <p>Siehe auch Feld Lange Namen unterstützen in <i>Felder: System-Standardwerte</i>.</p>
Beschränkt Abun (Y/N)	<p>Y Der Benutzer darf Reports nur in aktiven Bündeln anzeigen und hinzufügen, für die er die Zugriffsrechte hat.</p> <p>N Der Benutzer erhält eine Liste aller aktiven Bündel; er darf Reports nur in den Bündeln anzeigen und hinzufügen, für die er Zugriffsrecht hat; diese Bündel sind in der Liste der aktiven Bündel hell hervorgehoben.</p>
Abun-Listenformat (1/2)	<p>Diese Option steuert das Verhalten bei der Stern-Notation-Auswahl in einer Liste aktiver Bündel:</p> <p>1 Der Benutzer erhält eine Liste mit passenden aktiven Bündelnamen, von denen er einen auswählen kann. Aktive Bündel werden dann mit dem ausgewählten Namen aufgelistet.</p> <p>2 Alle passenden aktiven Bündelnamen werden aufgelistet.</p>
Archivierung	<p>Definieren Sie die Berechtigungsstufe des Benutzers, mit der er die angegebene Funktion verwenden darf.</p> <p>M Funktion erlaubt, aber kein Jobstart.</p> <p>Y Funktion erlaubt.</p> <p>N Funktion nicht erlaubt.</p>
Reaktivierung	
Bündel drucken	<p>N Der Benutzer darf die betreffende Funktion ausführen.</p> <p>D Der Benutzer darf die betreffende Funktion nicht ausführen.</p>
Monitor starten	
Monitor beenden	
Mon-Log anzeigen	
Archivverwaltung	

Feld	Erklärung
Reports	Der Benutzer darf bei Datensätzen für Objekte dieses Typs nur die hier angegebenen Aktionen ausführen: D Datensätze können nur angezeigt werden. M Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert und kopiert werden. P Datensätze können angelegt, angezeigt, geändert, kopiert und gelöscht werden.
Bündel	
Verteiler	
Drucker	
Physische Drucker	
Kalender	
Benutzer	
Aktive Reports	
Aktive Bündel	
Druckaufträge	
NOM Standardwerte (D/M)	D Der Benutzer darf die System-Standardwerte nur anzeigen. M Der Benutzer darf die System-Standardwerte anzeigen und ändern.
Selektierte akt.Reports sortierten nach	
	N Aktive Reports werden nach Namen sortiert. D Aktive Reports werden nach Datum sortiert.

Benutzersatz und/oder Benutzerprofil ändern

» Um einen Benutzersatz zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando AE vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Benutzer-Definition** erscheint für den ausgewählten Benutzer (Beispiel):

```

15:51:41          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-24
Benutzer-ID XYZ          - Benutzer-Definition -

Benutzer-ID .. MMM_____

Vorname ..... Martina_____
Nachname ..... Mustermann_____ Titel .. _____
Adresse ..... Dokumentation_____
_____
_____

Stadt ..... _____
Land ..... _____ Postleitzahl ... _____

Abteilung Nr. _____ Abteilung ... _____
Ort ..... _____
Organisation . _____
Telefon (beruflich)
    Landesvorwahl .. __ Telefon .. _____ Durchwahl .. _____
Telefon (privat)
    Landesvorwahl .. __ Telefon .. _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
        Hilfe Hinzu Ende Umsch Best Verw          Profl          Menue ↵
↵

```

Außer der Benutzerkennung im Feld **Benutzer-ID** können Sie alle angezeigten Daten durch Überschreiben ändern und/oder zusätzliche Daten eingeben.

Weitere Information siehe *Felder: Benutzer-Definition*.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Änderungen auf diesem Bildschirm zu speichern.

Eine Meldung bestätigt Ihnen die Änderung.

- 3 Sie können außerdem noch das zugehörige Benutzerprofil ändern. Dazu müssen Sie PF9 (Profl) drücken.

Der Bildschirm **Definition des Benutzerprofils** erscheint für den ausgewählten Benutzer (Beispiel):

```

15:55:04          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-24
Benutzer-ID XYZ      - Definition des Benutzerprofils -

Benutzer-ID. MMM
Name ..... Mustermann, Martina

Benutzertyp (A/G/O/P) A   Loeschungen best. (Y/N) Y   Editor Praefix (Y/N) Y
Sprache          (1/2) 2   Aenderungen best. (E/I) E   Editor PF-Tasten(Y/N) Y
ESY Benutzer      (Y/N) Y

Reports          (D/M/P) P   Aktive Reports (D/M/P) P
Buendel          (D/M/P) P   Selektierte akt.Reports Archivieren (Y/N/M) M
Drucker         (D/M/P) P   sortieren nach (D/N) N   Reaktivieren (Y/N/M) M
Verteiler       (D/M/P) P   Aktive Buendel (D/M/P) P   Buendel drucken (Y/N) Y
phys. Drucker   (D/M/P) P   Druckauftraege (D/M/P) P

Kalender        (D/M/P) P   Archivverwaltung (Y/N) Y   Monitor starten (Y/N) Y
Benutzer        (D/M/P) P   NOM Standardwerte (D/M) M   Monitor beenden (Y/N) Y
Beschraenkt Abun (Y/N) Y   Abun Listformat (1/2) 1
Langnamen anzeigen(Y/N) _   Mon-Log anzeigen(Y/N) Y

Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
Hilfe      Ende Umsch Best Verw                               Menue

```

Sie können die angezeigten Daten ändern, indem Sie sie überschreiben.

Weitere Information siehe [Felder: Definition des Benutzerprofils](#).

- 4 Drücken Sie PF5 (Ende), um die Änderungen zu bestätigen

Eine Meldung bestätigt die Änderung.

- 5 Drücken Sie PF3 (Ende), um zum Bildschirm **Benutzer-Definition** zurückzukehren.
- 6 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Benutzer-Definition kopieren

➤ Um eine Benutzer-Definition zu kopieren:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando K0 vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Definition eines Benutzers kopieren** erscheint.

```

+-----+
!      !
!      - Definition eines Benutzers -      !
!      - kopieren -                        !
!      !
!      Von Benutzer .. MM                  !
!      Nach Benutzer .. _____         !
!      !
!      Mit Faechern ... (Y/N)              !
!      !
!      PF3 Ende                           !
+-----+

```

- 2 Geben Sie den Namen der Zieldefinition im dafür vorgesehenen Eingabefeld ein.

Geben Sie an, ob die Fächer des Benutzers mit kopiert werden sollen (Y) oder nicht (N).

Drücken Sie Enter.

Die Meldung Benutzer erfolgreich kopiert wird angezeigt.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Benutzer-Definition löschen



Tipp: Wenn Sie einen Benutzer löschen, werden alle mit dem Benutzer verbundenen Objekte (z.B. aktive Reports) ebenfalls gelöscht. Das bedeutet, dass der Löschvorgang ziemlich zeitaufwendig sein kann. Deshalb wird empfohlen, einen Benutzer nur dann zu löschen, wenn der Monitor nicht aktiv ist, oder die Löschung im Batch-Betrieb durchzuführen.

» Um einen Benutzer zu löschen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando L0 vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster (Beispiel):

```
+-----+
! Bitte bestaetigen Sie das Loeschen von      !
! MMM                                           !
! durch nochmalige Eingabe:                   !
! _____                                   !
! PF3 Ende                                     !
!                                             !
+-----+
```

- 2 Geben Sie die Benutzerkennung (ID) ein.

Drücken Sie Enter, um das Löschen zu bestätigen.

Der Bildschirm **Liste der Benutzer** erscheint mit der Meldung `Objekt geloescht`.

Benutzer-Definition und/oder Definition des Benutzerprofils zeigen

➤ Um die Benutzer-Definition und/oder die Definition des Benutzerprofils eines Benutzers zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando ZE vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Die Benutzer-Definition des Benutzers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

- 2 Drücken Sie PF9 (Profl), um die Definition des Benutzerprofils zu zeigen.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Benutzer-Definition.*
- *Felder: Definition des Benutzerprofils*

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Querverweis-Informationen zu einem Benutzer anzeigen

➤ Um Querverweis-Informationen zu einem Benutzer zu zeigen:

- 1 Geben Sie das Zeilenkommando QV vor dem betreffenden Benutzer ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Querverweise von Benutzer** erscheint.

!	- Querverweise von Benutzer -		!
!	MMM		!
!			!
!	M	Verbindungstyp	Anzahl
!	-----		!
!	—	Report-Berechtigung	!
!	X	Buendel-Berechtigung	!
!	—	Drucker-Berechtigung	!
!	—	Verteilerlisten-Berechtigung	!
!	—	Report-Definition (verteilen an)	!
!	—	Koordinator-ID (Buendel-Definition)	!
!	—	Mitglied einer Verteilerliste	!
!			!
!	PF3 = Ende		!

Es zeigt die Objekte an, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen. Die Objekte sind in Kategorien zusammengefaßt. Wenn eine Kategorie Objekte enthält, die mit der Benutzerkennung in Beziehung stehen, können Sie diese Kategorie in der Spalte **M** mit einem beliebigen Zeichen markieren.

- 2 Markieren Sie die Kategorie, für die Sie Querverweise zeigen möchten.

Drücken Sie Enter.

Ein Fenster erscheint, das alle Objekte der ausgewählten Kategorie auflistet, mit denen der Benutzer verbunden ist (Beispiel Bündel-Berechtigung)

!	Objekt	!
!	-----	!
!	MMMPRNTB	!
!	MYBUN1	!
!	MYBUN2	!
!		!
!		!
!		!
!		!
!		!
!		!
!		!
!		!
!	Alles	!
!	PF3 =Ende PF7 =oben PF8 =unten	!

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um das Fenster zu schließen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzeigen

➤ **Um ein Protokoll zu einer Benutzer-Definition anzuzeigen:**

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Benutzer** das Zeilenkommando PK vor der betreffenden Benutzer-Definition ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Protokollierungen Benutzer** erscheint für den ausgewählten Benutzer.

```

15:47:32          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          02.11.2015
Benutzer-ID XYZ      - Protokollierungen Benutzer XYZ      -

Bef Datum      Zeit      ausg.von Nachricht
-----
__  02.11.15   08:32:23   XYZ      NOM0766 Benutzerdefinition XYZ geändert
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Aller
  Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
       Hilfe        Ende Umsch         -       +           <       >       Menue ↵
↵
```

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Spaltenüberschriften: Protokollierungen Benutzer

In den Spalten des Protokolls werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Ausg.von	Benutzer bzw. Monitor, der die Funktion ausgeführt bzw. ausgelöst hat.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

➤ **Um ausführliche Informationen zu einem Protokoll-Eintrag zu zeigen:**

- 1 Geben Sie das Zeilenkommando `IN` vor dem entsprechenden Eintrag ein.
- 2 Drücken Sie `Enter`.

Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zeigen

➤ **Um die Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers zu zeigen:**

- 1 Geben Sie das Zeilenkommando `BL` vor dem betreffenden Benutzer ein.

Drücken Sie `Enter`.

Eine Liste der Funktionen, die der Benutzer ausgeführt hat, wird angezeigt (Beispiel):

17:07:05

**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****

2012-11-25

Benutzer-ID XYZ

- Protokollierungen fuer Benutzer XYZ

-

Datum	Zeit	Objekt	Nachricht
12-11-25	16:44:18	MMM	USER DEFINITION MODIFIED
12-11-25	16:35:49	MMK	USER DEFINITION MODIFIED
12-11-25	16:24:10		USER LOGGED ON
12-11-25	12:45:14	MBA	USER CREATED
12-11-25	12:39:55	MM	USER CREATED
12-11-25	12:37:12		USER LOGGED ON
12-11-24	16:47:51	MMM	USER CREATED
12-11-24	16:13:47	EXAMPLE	USER DEFINITION MODIFIED
12-11-24	15:34:28		USER LOGGED ON
12-11-23	11:00:06		USER LOGGED ON
12-11-22	17:14:38		NOM1543
12-11-22	17:07:13		NOM1543
12-11-22	17:02:50		USER LOGGED ON
12-11-21	11:21:01		USER LOGGED ON
12-11-19	13:08:15		USER LOGGED ON

Anfang der Daten

Befehl =>

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---

Hilfe

Ende

Umsch

-

+

<

>

Menue

↵

Weitere Informationen siehe [Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers](#)

- Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Spaltenüberschriften: Protokollierung der Aktivitäten eines Benutzers

Zu jeder Aktivität eines Benutzers werden folgende Informationen angezeigt:

Feld	Erklärung
Datum	Das Datum, an dem die Funktion ausgeführt wurde.
Zeit	Die Uhrzeit, zu der die Funktion ausgeführt wurde.
Objekt	Das Objekt, für das die Funktion ausgeführt wurde.
Nachricht	Beschreibung der ausgeführten Funktion.

3 Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren

■ Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren	92
■ Benutzer oder Benutzergruppe kopieren	94
■ Benutzerprofil ändern	94

Diese Funktion erleichtert das Definieren von Benutzern: Sie können Benutzer-Definitionen aus Natural Security in die Entire Output Management-Datenbank kopieren.

Für die kopierten Benutzer-Definitionen kann ein Standardprofil verwendet werden. Das individuelle Benutzerprofil kann direkt auf diesem Bildschirm definiert werden.

Benutzer-Definitionen aus Natural Security kopieren

➤ Um Benutzer-Definitionen aus Natural Security zu kopieren:

- 1 Geben Sie 3 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Natural Security Benutzer kopieren** wird angezeigt:

10:10:48		**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****												09.08.2013					
Benutzer-ID MM		- Natural Security Benutzer kopieren -																	
Profilschablone ==> _____																			
Bef	Ben-ID	Name	T	R	B	L	D	AR	A	R	AB	D	DA	B	K	PH	Nachrt		
—	MBA	Mustermann Balthasar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Defined		
—	MM	Mustermann Melchior	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Defined		
—	MMK	Mustermann Kaspar	G	P	P	P	D	M	Y	Y	M	N	M	—	D	D			
—	MMM	Mustermann Max	G	P	P	P	D	M	Y	Y	M	N	M	—	D	D			
—	MMX	Mustermann Xaver	G	P	P	P	D	M	Y	Y	M	N	M	—	D	D			
—	MMZ	Mustermann Zara	G	P	P	P	D	M	Y	Y	M	N	M	—	D	D			
—	MZO	Mustermann Zoe	G	P	P	P	D	M	Y	Y	M	N	M	—	D	D			
—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Ende der Daten																			
Befehl => _____																			
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---																			
Hilfe		Ende	Umsch	Best	Verw	-	+											Menue	↵

- 2 Auf diesem Bildschirm können Sie die Benutzer auswählen, die Sie kopieren möchten, oder ihre Profile ändern.

Weitere Informationen siehe:

- **Felder/Spalten: Natural Security Benutzer kopieren.**

- *Benutzer oder Benutzergruppe kopieren*
- *Benutzerprofil ändern*

- 3 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder/Spalten: Natural Security Benutzer kopieren

Feld/Spalte	Erklärung
Profilschablone	<p>Ein Standardprofil kann sehr hilfreich sein, wenn eine größere Gruppe von Benutzer-Definitionen aus Natural Security nach Entire Output Management kopiert wird. Wenn Sie ein Standardprofil auswählen, wird es automatisch für jeden kopierten Benutzer verwendet. Geben Sie hier eine Benutzerkennung (ID) ein, um ein Standardprofil auszuwählen.</p> <p>Um eine Benutzer-Auswahlliste zu zeigen, geben Sie ein Fragezeichen (?) in diesem Feld ein. Ein Hilfefenster erscheint. Drücken Sie nochmals Enter, um die Benutzer-Auswahlliste zu zeigen.</p> <p>Beim Ausführen der Kopierfunktion werden Benutzer-Definitionen, welche mit einem Zeichen markiert sind, mit dem Entire Output Management-Benutzerprofil der hier angegebenen Benutzerkennung kopiert.</p>
Ben-ID	Die Benutzerkennungen, wie in Natural Security definiert.
Name	Die Namen der Benutzer.
T	<p>Benutzertyp:</p> <p>A Administrator</p> <p>G Allgemeiner Benutzer</p> <p>O Operator</p> <p>P Benutzer, dem Drucker zugeordnet</p>
R, B, L, D, AR, A, R, AB, D, DA, B, K, PH	Bedeutung dieser Spalten siehe <i>Benutzerprofil ändern</i> .
Nachrt	In dieser Spalte wird bei einem Benutzer, dessen Profil schon kopiert worden ist, die Nachricht Defined angezeigt.

Benutzer oder Benutzergruppe kopieren

➤ Um einen Benutzer oder eine Benutzergruppe nach Entire Output Management zu kopieren:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Natural Security Benutzer kopieren** ein beliebiges Zeichen im Feld **Bef** vor dem (bzw. den) zu kopierenden Benutzer(n) ein.

Drücken Sie Enter.

Der Hinweis **Defined** erscheint in der Spalte **Nachrt** für die Benutzer, die kopiert wurden.

Wenn Sie eine Benutzerkennung für das Standardprofil ausgewählt haben, werden die markierten Benutzer mit dem Entire Output Management-Benutzerprofil der Benutzerkennung kopiert, die im Feld **Profilschablone** angegeben ist.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um Ihre Eingaben zu bestätigen.

Eine Meldung bestätigt Ihnen, dass alle Änderungen gespeichert wurden. Alle kopierten Benutzer erscheinen im Bildschirm **Liste der Benutzer**. Weitere Informationen siehe Abschnitt [Benutzer-Definitionen auflisten](#).

Benutzerprofil ändern

Sie können ein individuelles Benutzerprofil im Bildschirm **Natural Security Benutzer kopieren** ändern, bevor Sie es nach Entire Output Management kopieren.

➤ Um ein Benutzerprofil zu ändern:

- 1 Überschreiben Sie die aufgelisteten Werte (Funktionscodes) des Profils in den Spalten nach dem Benutzernamen:

Spalte	Bedeutung	Mögliche Funktionscodes
R	Reports	D, M, P
B	Bündel	D, M, P
L	Verteiler	D, M, P
D	Logische Drucker	D, M, P
AR	Aktive Reports	D, M, P
A	Archivieren	Y, N
R	Reaktivieren	Y, N
AB	Aktive Bündel	D, M, P

Spalte	Bedeutung	Mögliche Funktionscodes
D	Bündel drucken	Y, N
DA	Druckaufträge	D, M, P
B	Benutzer	D, M, P
K	Kalender	D, M, P
PH	Physische Drucker	D, M, P

Bedeutung der Funktionscodes:

Funktionscode	Funktion
D	Objekt nur zeigen.
M	Objekt zeigen und ändern.
P	Objekt zeigen, ändern und löschen.
Bzw.	
Y	Funktion erlaubt.
N	Funktion nicht erlaubt.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Änderungen zu bestätigen.

Oder:

Drücken Sie PF6 (Verw), um die bisherigen Änderungen rückgängig zu machen.

Beispiele:

- Um einem Benutzer zu erlauben, Bündel zu zeigen und zu ändern, geben Sie in der Spalte **B** neben dem Benutzernamen ein **M** ein.
- Um einem Benutzer die Berechtigung zum Archivieren zu erteilen, geben Sie in der Spalte **A** ein **Y** ein.

4 Kalender verwalten

■ Alle Kalender auflisten	98
■ Neuen Kalender erstellen	100
■ Arbeitstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage definieren	101
■ Kalender-Definition ändern	103
■ Kalender-Definition zeigen	104
■ Kalender-Definition löschen	104

Kalender werden benutzt, um Aufbewahrungszeiträume für die Speicherung und Archivierung zu definieren. Die Aufbewahrungszeiträume werden als eine Anzahl von Tagen angegeben, wobei entweder alle Tage oder nur Arbeitstage berücksichtigt werden.

In einem Kalender können die Tage der Woche als Werktage oder Feiertage (Nicht-Werktage) gekennzeichnet werden. Nicht-Werktage sind:

- **Arbeitsfreie Tage**

Feiertage oder Nicht-Arbeitstage, die einmal pro Jahr anfallen. Beispiel: Öffentliche Fest- und Feiertage, Urlaubstage.

- **Arbeitsfreie Wochentage**

Feiertage, die jeweils einmal pro Woche anfallen. Beispiel: Sonntag.

Zur Identifizierung eines Kalenders dient der Kalendername und das Kalenderjahr, auf das er sich bezieht.

Ein Kalender gilt immer für ein Jahr. Das bedeutet, dass Sie zum Jahreswechsel neue Kalender für das Folgejahr definieren müssen. Falls ein Aufbewahrungszeitraum über das Jahresende hinaus geht und noch kein entsprechender Kalender für das Folgejahr definiert worden ist, berechnet Entire Output Management den Aufbewahrungszeitraum für das Folgejahr auf der Basis aller Tage, ohne dabei zwischen Arbeitstagen und Nicht-Arbeitstagen zu unterscheiden.

Alle Kalender auflisten

» Um die Liste der Kalender aufzurufen:

- 1 Geben Sie 4 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Liste der Kalender** erscheint (Beispiel):

```

13:55:31          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ           - Liste der Kalender -

Bef   Kalender      Jahr
----  -
_     A-CALEND    2012
_     DEMO-CAL    2012
_     MYDATES     2012
_
_
_
_
_
_
_
_
_
_
Ende der Daten
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
        Hilfe Hinzu Ende Umsch                - +                               Menue ↵
↵
```

Dieser Bildschirm listet in alphabetischer Reihenfolge alle Kalender auf, die von einem autorisierten Benutzer definiert wurden.

Auf diesem Bildschirm können Sie die zur Verwaltung der Kalender zur Verfügung stehenden Funktionen aufrufen.

Siehe **Zeilenkommandos: Liste der Kalender**.

- 2 Drücken Sie PF2 (Hinzu), wenn Sie einen neuen Kalender definieren möchten.

Weitere Vorgehensweise siehe *Kalender-Definition anlegen*.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Zeilenkommandos: Liste der Kalender

Mit den im Bildschirm **Liste der Kalender** verfügbaren Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
ZE	Kalender-Definition zeigen.	<i>Kalender-Definition zeigen</i>
AE	Kalender-Definition ändern.	<i>Kalender-Definition ändern</i>
LO	Kalender-Definition löschen.	<i>Kalender-Definition löschen</i>

Neuen Kalender erstellen

Diese Funktion wird dazu verwendet, Kalender zu definieren.

» Um einen neuen Kalender anzulegen:

- 1 Drücken Sie PF2 im Bildschirm **Liste der Kalender**.

Das Fenster **Kalender hinzufügen** erscheint.

```

+-----+
!   - Kalender hinzufuegen -   !
!                               !
!   Name ..... _____   !
!   Jahr ..... _____   !
!   Schablone . _____   !
!                               !
!   PF1 = Hilfe   PF3 = Ende   !
!                               !
+-----+

```

- 2 In diesem Fenster machen Sie folgende Angaben:

Feld	Erklärung
Name	Geben Sie den Namen des Kalenders ein, der hinzugefügt werden soll. Anmerkung: Kalender werden über ihren Namen <i>und</i> das Jahr, auf das sie sich beziehen, identifiziert. Das bedeutet, dass Sie Kalender mit demselben Namen für jeweils ein anderes Jahr definieren können.
Jahr	Geben Sie das Jahr an, für das der Kalender gelten soll.
Schablone	Sie können den Namen eines existierenden Kalenders eingeben. Dann werden die dort vorhandenen Definitionen in den neuen Kalender übernommen.

Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen.

- 3 Es erscheint der Kalender für die erste Jahreshälfte:

12:25:28 ***** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ***** 2012-11-26
 - Kalender A-CALEND Jahr 2013 -

	Januar	Februar	Maerz
Montag	7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25
Dienstag	1 8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26
Mittwoch	2 9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27
Donnerstag	3 10 17 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28
Freitag	4 11 18 25	1 8 15 22	1 8 15 22 29
Samstag	5 12 19 26	2 9 16 23	2 9 16 23 30
Sonntag	6 13 20 27	3 10 17 24	3 10 17 24 31

	April	Mai	Juni
Montag	1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24
Dienstag	2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25
Mittwoch	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Donnerstag	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Freitag	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Samstag	6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Sonntag	7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
 Hilfe Ende WTage - + ↵

Mit PF7 (-) und PF8 (+) können zwischen der Anzeige des ersten Halbjahres (Januar bis Juni) und der Anzeige des zweiten Halbjahres (Juli bis Dezember) des Jahres hin- und herschalten.

Arbeitstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage definieren

Arbeitsfreie Tage (einmal pro Jahr und jeweils einmal pro Woche anfallende Nicht-Arbeitstage) erscheinen im Kalender *hervorgehoben*. Werkzeuge sind *nicht hervorgehoben*.

■ Arbeitsfreie Wochentage

Arbeitsfreie Wochentage

➤ Um einen Werktag in einen Feiertag oder einen Feiertag in einen Werktag zu ändern:

- Platzieren Sie im Kalender-Bildschirm den Cursor auf das betreffende Datum, und überschreiben Sie das Datum mit einem beliebigen Zeichen.

Die Anzeige (hervorgehoben bzw. nicht hervorgehoben) ändert sich entsprechend.

➤ **Um arbeitsfreie Wochentage zu definieren:**

- 1 Drücken Sie PF4 (WTage) auf dem Kalender-Bildschirm.

Ein Fenster mit den Wochentagen erscheint.

```
+-----+
! - Kalender A-CALEND   Jahr 2013 - !
!                                     !
!   Bitte markieren Sie   !
!   arbeitsfreie Wochentage !
!                                     !
!   _ Montag             !
!   _ Dienstag          !
!   _ Mittwoch           !
!   _ Donnerstag         !
!   _ Freitag            !
!   _ Samstag            !
!   _ Sonntag            !
!                                     !
!   S Setzen  R Loeschen  !
!                                     !
!   PF3 Ende             !
!                                     !
!                                     !
+-----+
```

- 2 Markieren Sie mit einem S die Tage, die als arbeitsfreie Wochentage gelten sollen, zum Beispiel, Samstag und Sonntag.

Drücken Sie Enter.

11:29:04

**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****

2012-11-26

- Kalender A-CALEND Jahr 2013 -

	Januar	Februar	Maerz
Montag	7 14 21 28	4 11 18 25	4 11 18 25
Dienstag	1 8 15 22 29	5 12 19 26	5 12 19 26
Mittwoch	2 9 16 23 30	6 13 20 27	6 13 20 27
Donnerstag	3 10 17 24 31	7 14 21 28	7 14 21 28
Freitag	4 11 18 25	1 8 15 22	1 8 15 22 29
Samstag	5 12 19 26	2 9 16 23	2 9 16 23 30
Sonntag	6 13 20 27	3 10 17 24	3 10 17 24 31

	April	Mai	Juni
Montag	1 8 15 22 29	6 13 20 27	3 10 17 24
Dienstag	2 9 16 23 30	7 14 21 28	4 11 18 25
Mittwoch	3 10 17 24	1 8 15 22 29	5 12 19 26
Donnerstag	4 11 18 25	2 9 16 23 30	6 13 20 27
Freitag	5 12 19 26	3 10 17 24 31	7 14 21 28
Samstag	6 13 20 27	4 11 18 25	1 8 15 22 29
Sonntag	7 14 21 28	5 12 19 26	2 9 16 23 30

↩

↩

Die arbeitsfreien Wochentage sind nun im Kalender hervorgehoben bzw. nicht hervorgehoben.

- Um einen arbeitsfreien Wochentag wieder als Werktag zu definieren, markieren Sie ihn mit R.

Drücken Sie Enter.

Kalender-Definition ändern

➤ Um eine Kalender-Definition zu ändern:

- Geben Sie im Bildschirm **Liste der Kalender** vor dem betreffenden Kalender AE ein.

Drücken Sie Enter.

Der Kalender wird angezeigt.

Sie können den Kalender ändern. Siehe [Arbeitstage, arbeitsfreie Wochentage und Feiertage definieren](#).

- Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen und die Funktion zu beenden.

Die Meldung Datensatz hinzugefügt wird angezeigt.

Kalender-Definition zeigen

➤ Um eine Kalender-Definition zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Kalender** vor dem betreffenden Kalender ZE ein.

Drücken Sie Enter.

Der Kalender wird angezeigt.

Mit PF7 (-) und PF8 (+) können zwischen der Anzeige des ersten Halbjahres (Januar bis Juni) und der Anzeige des zweiten Halbjahres (Juli bis Dezember) des Jahres hin- und herschalten.

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Kalender-Definition löschen

➤ Um eine Kalender-Definition zu löschen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Kalender** vor dem betreffenden Kalender L0 ein.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster (Beispiel):

```
+-----+
! Bitte bestaetigen Sie das Loeschen von      !
! A-CALEND                                     !
! durch nochmalige Eingabe:                     !
! _____                                   !
! PF3 Ende                                       !
!                                               !
+-----+
```

Geben Sie den Kalendernamen ein.

- 2 Drücken Sie Enter, um das Löschen zu bestätigen und die Funktion zu beenden.

Die Meldung `Objekt geloescht wird` angezeigt.

5

Physische Drucker verwalten

■ Physische Drucker auflisten	106
■ Neuen physischen Drucker definieren	108
■ Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute	110
■ Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren	111
■ Werte für Ersetzungsvariablen definieren	113
■ Attributsymbole	115
■ Attribute der physischen Drucker	120
■ XML-Drucker	129
■ UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken	130
■ NATUNIX-Drucker	133
■ DISKUNIX-Drucker	135
■ NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften	139
■ Physischen Drucker ändern	140
■ Physischen Drucker anzeigen	140
■ Physischen Drucker kopieren	141
■ Physischen Drucker löschen	141
■ Physischen Drucker stoppen	141
■ Physischen Drucker wieder starten	142

Ein physischer Drucker ist ein VTAM-Drucker, ein Systemdrucker oder eine Datei, die benutzt wird, um Druckaufträge auf Platte, Band oder an Con-nect auszugeben.

Weitere Informationen siehe:

- *Drucken im Dokument Konzept und Leistungsumfang*
- *Logische Drucker im Benutzerhandbuch*

Physische Drucker auflisten

➤ **Um die Liste zur Verwaltung der physischen Drucker aufzurufen:**

- 1 Geben Sie 5 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Liste der Physischen Drucker** erscheint (Beispiel):

```

13:15:30          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****           2012-11-26
Benutzer ID XYZ    - Liste der Physischen Drucker -

Bef Drucker   Typ      Standort                               S Programm Skelett   Monitor
-----
__ CASPOOL    CASPOOL                                RMPRCMA              MAIN
__ DAU063     UNIXLP       Raum 123             RMPRTCP              MAIN ↵
__ YVTAM      VTAM         Sample printer type VTAM  S RMPRVTM            MAIN
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Ende der Daten
  Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
        Hilfe Hinzu Ende  Umsch                -      +                      Menue ↵
↵
```

Dieser Bildschirm listet alle im System definierten physischen Drucker auf. Weitere Informationen siehe:

- *Spaltenüberschriften: Liste der Physischen Drucker.*
- *Zeilenkommandos: Liste der Physischen Drucker*

2 Drücken Sie PF2 (Hinzufügen), wenn Sie einen neuen physischen Drucker definieren möchten.

Weitere Vorgehensweise siehe *Definition eines physischen Druckers anlegen*.

3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Spaltenüberschriften: Liste der Physischen Drucker

Feld	Erklärung
Drucker	VTAM-ID des physischen Druckers: SYSPRINT für Systemdrucker oder DISK für die Ausgabe auf Platte.
Typ	Druckertyp.
Standort	Standort des physischen Druckers.
S	Status des physischen Druckers: S = Drucker gestoppt; leer = Drucker ist aktiv (gestartet).
Programm	Programm, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Skelett	JCL-Skelett, das beim Drucken im Batch-Betrieb benutzt wird.
Monitor	Monitor, der für die Steuerung dieses physischen Druckers zuständig ist.

Zeilenkommandos: Liste der Physischen Drucker

Mit den im Bildschirm *Liste der Physischen Drucker* verfügbaren Zeilenkommandos können Sie folgende Funktionen ausführen:

Kdo	Funktion	Weitere Informationen siehe:
ZE	Definition eines physischen Druckers zeigen.	<i>Physischen Drucker anzeigen</i>
AE	Definition eines physischen Druckers ändern.	<i>Physischen Drucker ändern</i>
K0	Definition eines physischen Druckers kopieren.	<i>Physischen Drucker kopieren</i>
L0	Definition eines physischen Druckers löschen.	<i>Physischen Drucker löschen</i>
SC	Physischen Drucker schließen.	<i>Physischen Drucker stoppen</i>
ST	Physischen Drucker starten.	<i>Physischen Drucker wieder starten</i>

Neuen physischen Drucker definieren

➤ Um die Definition eines physischen Druckers anzulegen:

- 1 Drücken Sie PF2 (Hinzu) im Bildschirm **Liste der Physischen Drucker**.

Der Bildschirm **Physischer Drucker > Allgemeine Attribute** erscheint:

```

13:02:41          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-27
Benutzer-ID XYZ    - Physischer Drucker >Allgemeine Attribute -

Drucker-ID ..... _____
Standort ..... _____

Monitor .....

Druckertyp ..... _____
Druckprogramm .....

Jobskelett ..... _____
Escape-Symbol..... _

Maximale Zeilen ..... _____

Zeitfenster
  Von ..... _____
  Bis ..... _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe Hinzu Ende  Umsch Best  Verw          Edit          Menue ↵
↵

```

In diesem Bildschirm können Sie die allgemeinen Attribute des physischen Druckers eingeben.

Weitere Informationen siehe:

- **Felder:** *Physischer Drucker >Allgemeine Attribute*.
- **PF-Tasten:** *Physischer Drucker >Allgemeine Attribute*

- 2 Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen.

Die Meldung Datensatz hinzugefügt wird angezeigt.

```

14:58:21          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-27
Benutzer-ID XYZ      - Physischer Drucker >Allgemeine Attribute -  ↵

Drucker-ID ..... DAU063__
Standort ..... _____

Monitor ..... MAIN

Druckertyp ..... UNIXLP__
Druckprogramm ..... RMPRTCP

Jobskelett ..... _____
Escape-Symbol..... _

Maximale Zeilen ..... _____

Zeitfenster
  Von ..... 00:00 _____
  Bis ..... 23:59 _____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe Hinzu Ende Umsch Best Verw          Attrb Edit          Menue ↵
↵

```

Sie können nun spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren.

- 3 Drücken Sie PF9 (Attr).

Der Bildschirm **Physischer Drucker >Spezielle Attribute** erscheint.

Weitere Vorgehensweise siehe [Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren](#).

PF-Tasten: Physischer Drucker >Allgemeine Attribute

Taste	Name	Funktion
PF2	Hinzu	Einen physischen Drucker hinzufügen.
PF9	Attrb	Spezielle Attribute des Druckers angeben. Diese Taste wird erst aktiviert, wenn für einen Drucker allgemeine Attribute vorhanden sind. Siehe Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren und Attribute der physischen Drucker .
PF10	Edit	Das Job-Skelett editieren.

Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute

Feld	Erklärung
Drucker-ID	Geben Sie die Kennung des physischen Druckers ein.
Standort	Geben Sie den Standort des physischen Druckers ein (z.B. 2. Stock, Zimmer 216).
Monitor	Name des Monitors, der diesen physischen Drucker steuert. Normalerweise ist dieser Name MAIN.
Druckertyp	<p>Die folgenden Druckertypen werden von Entire Output Management unterstützt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ CASPOOL - Drucker CA Spool. ■ CON-NECT - Con-nect. ■ DISKMVS - In eine Datei drucken (z/OS). ■ ECL - Entire Output Management PC Link ab Version 2.1.1. ■ EMAIL - Physischer Drucker, der für eine oder mehrere E-Mail-Adressen steht. ■ NAF - Logischer Drucker in Natural Advanced Facilities. ■ SYSPRBS2 - Systemdrucker in BS2000/OSD. ■ SYSPRJES - Systemdrucker im JES (z/OS). ■ SYSRPWR - Systemdrucker in POWER (z/VSE). ■ TAPEMVS - Bandausgabe (z/OS). ■ TAPEVSE - Bandausgabe (z/VSE). ■ VTAM - VTAM-Drucker. ■ WRTSPOOL - Ausgabe direkt in das Spool-System (z/OS und z/VSE). ■ XML - XML-Drucker. ■ UNIXLP - Direktes Drucken via TCP. ■ NATUNIX - Drucken mit Natural für UNIX. ■ DISKUNIX - Ausgabe auf UNIX- oder Windows-Datei. <p>Unter Natural für UNIX werden nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX unterstützt.</p> <p>Wenn Sie einen Stern (*) eingeben, erhalten Sie eine Liste der möglichen Druckertypen, aus der Sie eine Auswahl treffen können.</p>
Druckprogramm	Name des Programms, das den tatsächlichen Druckvorgang ausführt.
Jobskelett	Name des Job-Skeletts in der Bibliothek SYSNOMU, das beim Drucken im Batch-Modus benutzt wird. Mit PF10 (Edit) können Sie dieses Job-Skelett editieren.
Fluchtsymbol	Spezielles Zeichen, das benutzt wird, um Ersetzungsvariablen zu erkennen.
Maximale Zeilen	Geben Sie die Höchstzahl der Zeilen an, die auf diesem Drucker ausgegeben werden dürfen.

Feld	Erklärung
Zeitfenster von/bis	Das Drucken ist nur in den angegebenen Zeitintervallen erlaubt.

Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren

» Um spezielle Attribute für einen physischen Drucker zu definieren:

- 1 Drücken Sie PF9 (Attrb) im Bildschirm **Physischer Drucker > Allgemeine Attribute**.

Der Bildschirm **Physischer Drucker > Spezielle Attribute** erscheint (Beispiel für UNIX-LP):

```

15:07:58          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-27
Benutzer-ID XYZ    - Physischer Drucker >Spezielle Attribute -

Attribute

  Aufforderung      Standardwert
  Destination        DAU063
  Escape-after-1
  Escape-before-1
  Escape-before-2
  Escape-before-3
  Formfeed
  Listname
  Port
  Server             DAEPRI04.EUR.AD.SAG
  Spoolhost
  Spoolnumber
  Table
  Timeout
  Trace
Anfang der Daten
  Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe Hinzu Ende  Umsch Best  Verw   -    +    Zoom  Auffo Var  Menue ↵
↵

```

In diesem Bildschirm können Sie druckertypspezifische Variablen eingeben bzw. ändern.

Weitere Informationen siehe:

- **Felder:** *Physischer Drucker >Spezielle Attribute*.
- **PF-Tasten:** *Physischer Drucker >Spezielle Attribute*

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.

Die Meldung *Alle Veraenderungen bestaetigt* wird angezeigt.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um zum Bildschirm **Physischer Drucker >Allgemeine Attribute** zurückzukehren.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Physischer Drucker >Spezielle Attribute

Feld	Erklärung
Aufforderung	Diese Feldnamen werden sowohl in der Definition logischer Drucker als auch in der Definition der Druckaufträge benutzt. Die hier aufgelisteten Variablen hängen vom Druckertyp ab (siehe den Abschnitt <i>Attribute der physischen Drucker</i>).
Standardwert	Wenn ein neuer logischer Drucker definiert wird, der diesen physischen Drucker verwendet, wird dieser Wert für einen logischen Drucker benutzt, wenn im Feld Aufforderung keine Ersetzungsvariable angegeben ist.

PF-Tasten: Physischer Drucker >Spezielle Attribute

Die PF-Tasten im Bildschirm **Physischer Drucker >Spezielle Attribute** sind mit folgenden objektspezifischen Funktionen belegt:

Taste	Name	Funktion	Weitere Informationen siehe:
PF9	Zoom	Detail-Informationen zu einem speziellen Attribut zeigen.	<i>Spezielle Attribute im Detail zeigen</i>
PF10	Auffo	Schaltet die Darstellung auf Aufforderung um. Diese Feldnamen erscheinen auf den Bildschirmen Logischer Drucker und Druckauftrag .	-
PF11	Var	Schaltet die Darstellung auf Ersetzbegriff um. Diese Ersetzungsvariablen können benutzt werden, wenn Job-Skelette angezeigt werden.	-

Spezielle Attribute im Detail zeigen

» Um Details zu den speziellen Attributen zu zeigen:

- 1 Setzen Sie den Cursor in die entsprechende Zeile und drücken Sie PF9 (Zoom) im Bildschirm **Physischer Drucker > Allgemeine Attribute**.

Das Fenster **Attribute** erscheint.

Beispiel für das Feld **Destination**:


```

+-----+
!                                     !
!                                     !
! Attribute                           !
!                                     !
!   Ersetzbegriff .... DEST_____ !
!   Nr. .... 5104                    !
!   Aufforderung .... Destination    !
!   Feldlaenge .... 64                !
!   Standardwert .... DAU063_____ !
!                                     !
!                                     !
+-----+

```

Es zeigt alle Informationen eines speziellen Attributs eines physischen Druckers an.

Felder: Spezielle Attribute im Detail

Feld	Erklärung
Die folgenden Felder sind Ausgabefelder, die Werte können <i>nicht</i> geändert werden:	
Ersetzbegriff	Dieser Wert wird benutzt, wenn Job-Skelette angezeigt werden.
Nr.	Fehlernummer aus SYSERR, die den Aufforderungstext bestimmt.
Aufforderung	Dieser Feldname wird sowohl in der Definition logischer Drucker als auch in der Definition der Druckaufträge benutzt.
Feldlänge	Länge des Eingabefeldes wie es in der Definition der logischen Drucker benutzt wird.
Das folgende Feld ist ein Eingabefeld, der vorhandene Wert kann geändert werden:	
Standardwert	Der Inhalt dieses Feldes wird benutzt, wenn in der Definition logischer Drucker kein Wert angegeben ist.

- Drücken Sie PF3 (Ende), um die Anzeige zu beenden und zum Bildschirm **Physischer Drucker** > **Allgemeine Attribute** zurückzukehren.

Werte für Ersetzungsvariablen definieren

➤ Um Werte für Ersetzungsvariablen zu definieren:

- Drücken Sie im Bildschirm **Physischer Drucker** > **Allgemeine Attribute** die Taste PF11 (Var).

Der Bildschirm **Physischer Drucker** > **Spezielle Attribute** erscheint (Beispiel):

```

15:14:41          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-27
Benutzer-ID XYZ    - Physischer Drucker >Spezielle Attribute -

Attribute

Ersetzbegriff      Standardwert
DEST_____        DAU063
ESCAPE-A1_____
ESCAPE-B1_____
ESCAPE-B2_____
ESCAPE-B3_____
FORMFEED_____
LISTNAME_____
PORT_____
SERVER_____        DAEPRI04.EUR.AD.SAG
SPOOLHOST_____
SPOOLNUMBER_____
TABLE_____
TIMEOUT_____
TRACE_____
Anfang der Daten
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
Hilfe Hinzu Ende Umsch Best Verw - + Zoom Auffo Var Menue ↵
↵

```

Anstelle der Feldnamen (**Aufforderung**) werden die Ersetzungsvariablen (**Ersetzbegriff**) angezeigt, die in Job-Skeletten benutzt werden können.

Sie können druckertypspezifische Ersetzungsvariablen eingeben bzw. ändern.

Felder: Attribute

Felder	Erklärung
Ersetzbegriff	Diese Werte werden benutzt, wenn Job-Skelette angezeigt werden.
Standardwert	Wenn keine Ersetzungsvariable angegeben wird, wird dieser Wert bei der Definition eines logischen Druckers übernommen.

- 2 Drücken Sie PF5 (Best), um die Eingaben zu bestätigen.

Die Meldung Alle Veraenderungen bestaetigt wird angezeigt.

- 3 Sie können die vorhandenen PF-Tasten benutzen, um weitere objektspezifische Aktionen auszuführen.

Siehe *PF-Tasten: Physischer Drucker >Spezielle Attribute*

- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um zum Bildschirm mit den Feldnamen (**Aufforderung**) zurückzukehren.

- 5 Drücken Sie PF3 (Ende), um zum Bildschirm **Physischer Drucker >Allgemeine Attribute** mit den Feldnamen (**Aufforderung**) zurückzukehren.
- 6 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Attributsymbole

Für die Druckertypen EMAIL, UNIXLP, NATUNIX und DISKUNIX können Sie Attributsymbole bei den speziellen Attributen angeben. Wenn die Druckausgabe erfolgt, wird jedes dieser Symbole durch den Wert des entsprechenden Attributs ersetzt.

Jedes Attributsymbol beginnt mit einem kaufmännischen Und-Zeichen (&) und endet mit einem Punkt (.). Diese zwei Zeichen sind Bestandteil des Symbols.

Es stehen drei Gruppen von Attributsymbolen zur Verfügung:

- [Gemeinsame Attributsymbole](#)
- [Druckertypspezifische Attributsymbole](#)
- [Spool-Attributsymbole](#)

Gemeinsame Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als allgemeine, für alle vier Druckertypen gültige Attribute für aktive Reports zur Verfügung:

Attribut	Symbol
Ausdruckkennung	&P0.
Programm, das die Druckausgabe steuert	&PROG.
Anzahl der zu druckenden Exemplare	&COP.
Drucker-Exit-Programm	&MEM.
Drucker-Exit-Bibliothek	&LIB.
Reportname	&REP.
Bündelname	&BUN.
Beschreibung	&DESC.
Datensatzlänge	&REC.
CC-Typ	&CC.
Anzahl der Zeilen	&LIN.
Druckertyp	&PT.
Typ „AL“ (Y/N)	&TAL.
Laufnummer des Reports	&RRNB.
Laufnummer des Bündels	&BRNB.

Attribut	Symbol
4-stellige, beliebige Zahl	&RND.
Aktuelles Datum (im Format <i>jj-mm-tt</i>)	&DAT.
Aktuelle Zeit (im Format <i>hhmmss</i>)	&TIM.
Aktueller interner Zeitstempel	&TMST.
Aktuelle Prozesskennung	&PID.

Druckertypspezifische Attributsymbole

Die druckertypspezifischen Attributsymbole werden neben den entsprechenden Druckerattributen für die Druckertypen angezeigt:

- **EMAIL**
- **UNIXLP**
- **NATUNIX**
- **DISKUNIX**

Spool-Attributsymbole

Die folgende Attributsymbole stehen als für alle vier Druckertypen gültige Attribute für den aktiven Report zur Verfügung:

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
SPOOL-TYPE	Spool-Typ des zu druckenden Reports.	&SPTYP.
CA Spool:		
EQNO	EQNO-Parameter.	&CSEQNO.
OWNNM	OWNNM-Parameter.	&COWNNM.
WTRNM	WTRNM-Parameter.	&CWTRNM.
DSTNM	DSTNM-Parameter.	&CDSTNM.
CLASS	CLASS-Parameter.	&CCCLASS.
COPYS	COPYS-Parameter.	&CCOPYS.
PRIOR	PRIOR-Parameter.	&CPRIOR.
LINCT	LINCT-Parameter.	&CLINCT.
RETAN	RETAN-Parameter.	&CRETAN.
FORMS	FORMS-Parameter.	&CFORMS.
FCB	FCB-Parameter.	&CFCB.
PRMOD	PRMOD-Parameter.	&CPRMOD.
FORMD	FORMD-Parameter.	&CFORMD.
PAGED	PAGED-Parameter.	&CPAGED.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
CHARS	CHARS-Parameter.	&CCHARS.
USRID	CA-Benutzerkennung.	&CUSRID.
ACTNO	ACTNO-Parameter.	&CACTNO.
ROOM	ROOM-Parameter.	&CROOM.
LNCNT	Linecount-Parameter.	&CLNCNT.
PGCNT	Pagecount-Parameter.	&CPGCNT.
SID	SID-Parameter.	&CSID.
PGMNM	PGMNM-Parameter.	&CPGMNM.
TRC	Trace (Y/N).	&CTRC.
CMP	CMP-Parameter.	&CCMP.
FNAM	FNAM-Parameter.	&CFNAM.
JES:		
NODE	Entire System Server-Knotennummer (NPR-Knoten).	&JNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs, der die Ausgabe erstellt hat.	&JJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&JJOBN.
DSTYPE	Typ des Spool-Dataset.	&JTYP.
DSNO-OLD	Alte DS-Nummer.	&JDSNO.
DATASET-KEY	Dateischlüssel.	&JKEY.
GROUP-ID	Gruppenkennung.	&JGRP.
PROCNAME	Name des Vorgangs.	&JPROC.
STEPNAME	Name des Schritts.	&JSTEP.
DDNAME	Name der SYSOUT-Datei.	&JDD.
CHARS	CHARS-Parameter.	&JCHARS.
FCB	FCB-Parameter.	&JFCB.
FLASH	FLASH-Parameter.	&JFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&JFORM.
FORMDEF	FORMDEF-Parameter.	&JFDEF.
PAGEDEF	PAGEDEF-Parameter.	&JPDEF.
TRC	Trace (Y/N).	&JTRC.
RECFM	RECFM-Parameter.	&JRECFM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&JCOP.
UCS	UCS-Parameter.	&JUCS.
BURST	BURST-Parameter.	&JBURST.
COMPACT	COMPACT-Parameter.	&JCOMP.
LINECT	Linecount-Parameter.	&JLIN.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&JDEST.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&JTRIG.
DSNO	DS-Nummer.	&JDSNO.
Power:		
NODE	Entire System Server-Knotennummer.	&PNODE.
JOB-NAME	Name des Jobs.	&PJOB.
JOB-NUMBER	Jobnummer.	&PJOBN.
TYPE	TYPE-Parameter.	&PTYPE.
SEGMENTS	Anzahl der Segmente.	&PSEGM.
FLASH	FLASH-Parameter.	&PFLASH.
FORM	FORM-Parameter.	&PFORM.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&PCOP.
DESTINATION	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PDEST.
CHARS	Für die Druckausgabe bestimmtes Gerät.	&PCHARS.
USER-INFORMATION	Benutzerinformationen.	&PUINF.
SPOOLED-PAGES	Zwischengespeicherte Seiten.	&PPAG.
TRIGGER-DSNAME	Trigger-Dateiname.	&PTDSN.
TRIGGER-VOLSER	Trigger Volser.	&PTVOL.
Natural:		
USER-ID	Kennung des Natural-Benutzers, der den Report erstellt hat.	&NUSER.
PNR	Logischer Druckername.	&NPNR.
TIME	Natural-Report-Erstellungszeit.	&NTIME.
NATPGM	Natural-Programm, das den Report erstellt hat.	&NPGM.
NATLIB	Natural-Bibliothek, in der das Programm ausgeführt wurde.	&NLIB.
FORM	FORM-Parameter.	&NFORM.
PROFILE	PROFILE-Parameter.	&NPROF.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&NCOP.
NAME	NAME-Parameter.	&NNAME.
DISP	Disposition.	&NDISP.
ST-ID	Interne Dateinummer der Container-Datei.	&NID.
DBID	Datenbankkennung der Container-Datei.	&NDBID.
FNR	Dateinummer der Container-Datei.	&NFNR.
DEST	Bestimmungsort.	&NDEST.
BS2000/OSD:		
NODE	OSD-Knoten.	&BNODE.
JOB-NAME	Jobname.	&BJOB.
USER-ID	Benutzerkennung des Jobs.	&BUSER.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
JOB-ID	OSD-Jobkennung.	&BJID.
ORIGINATOR-JOB-ID	Jobkennung des Urhebers.	&BORIG.
COPIES	Anzahl der zu druckenden Exemplare.	&BCOP.
FORM	FORM-Parameter.	&BFORM.
CHARS	CHARS-Parameter.	&BCHARS.
DSNAME	Name der OSD-Datei.	&BDSN.
CONTROL-OPTION	Control Option-Parameter.	&BCTRL.
DESTINATION	Bestimmungsort für die Druckausgabe.	&BDEST.
DEVICE	Device-Parameter.	&BDEV.
ROTATION	Rotation-Parameter.	&BROT.
DIA	Dia-Parameter.	&BDIA.
SIZE	Größe des Reports.	&BSIZE.
RECFM	Recfm-Parameter.	&BRECFM.
RECSIZE	Recsize-Parameter.	&BRECS.
BLKSIZE	Block size-Parameter.	&BBLKS.
SECONDARY	Secondary-Parameter.	&BSEC.
ORIG-DSNAME	Original-OSD-Dateiname.	&BORDS.
CLASS	Class-Parameter.	&BCCLASS.
UNIX:		
NODE-NAME	Entire System Server UNIX-Knotenname der Quellenmaschine.	&UNODE.
USERID	Benutzerkennung der Quellenmaschine.	&UUSER.
CIPHER-PASSWORD	Chiffriertes Passwort des Benutzers.	&UPW.
GROUP	UNIX Group oder Windows Domain.	&UGROUP.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&UPATH.
FILE-NAME	Dateiname und Dateityp der Quellendatei.	&UFNAM.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&UDBID.
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&UFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&USIZE.
Direct Input/Direkteingabe:		
ST-ID	Interne Nummer der Datei im Container.	&DID.
RPC-SERVER	Name des RPC-Servers für die Übertragung.	&DRPC.
USERID	Benutzer, der den Report initiiert hat.	&DUSER.
PATH	Pfad der Quellendatei.	&DPATH.
FILENAME	Dateiname der Quellendatei.	&DFNAM.
FILETYPE	Dateityp der Quellendatei.	&DFTYP.
CONTAINER-DBID	Datenbankkennung des benutzten Containers.	&DDBID.

Spool-Attribut	Erläuterung	Symbol
CONTAINER-FNR	Dateinummer des benutzten Containers.	&DFNR.
SIZE	Größe des Reports.	&DSIZE.

Attribute der physischen Drucker

Abhängig vom Typ des physischen Druckers gibt es verschiedene physische Attribute. Die folgenden physischen Drucker werden unterstützt und ihre Attribute im folgenden erklärt:

- [Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps CON-NECT](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps ECL \(ab ECL 2.1.1\)](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps EMAIL](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps NAF](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps VTAM](#)
- [Attribute des physischen Druckertyps WRTSPOOL](#)

Attribute des physischen Druckertyps CASPOOL

Attribut	Erklärung
Account	Zu verwendende Abrechnungsnummer.
Chars	Zeichensatz-Tabelle.
Class	Zu verwendende Ausgabeklasse für Systemdrucker.
System ID	Systemaffinität.
Fcb	FCB Image, welche die Länge (und optional die Breite) einer Seite beschreibt.
Formdef	Der Name der zu verwendenden Formdef.
Form	Der Name des zu verwendenden Formulars.
Hold	Die Druckausgabe soll von CA Spool gehalten werden (YES/NO).
Linect	Die maximale Anzahl Zeilen, die auf eine Seite gedruckt werden sollen.
Limit	Maximal erlaubte Anzahl Zeilen.
Dateiname	Name der Druckdatei.
Pagedef	Der Name der zu verwendenden Pagedef.
Programmierer	Name des Programmierers.

Attribut	Erklärung
Prmode	Geben Sie PAGE ein, um Seitenmodus als PRMODE zu verwenden.
Verweilzeit	Gibt die Verweilzeit an (in Stunden), für die die Druckdatei nach dem Drucken aufgehoben werden soll.
Raum	Raumnummer.
Trc	TRC (Table Reference Characters) YES/NO.
Writer	Der Name des NJE Writer.

Attribute des physischen Druckertyps CON-NECT

Attribut	Erklärung
DBID	Datenbankkennung der Con-nect-Systemdatei.
FNR	Dateinummer der Con-nect-Systemdatei.
Büro	Name des Con-nect-Büros. Sie können dieses Feld leer lassen. In diesem Fall wird das Dokument in dem Büro des Benutzers erzeugt, der den Druckauftrag erstellt hat.
Dokumentname	Name des Con-nect-Dokuments. Sie können dieses Feld leer lassen. Für diesen Fall wird der Dokumentname aus Report-/Bündelname, der Laufnummer des zu druckenden Objekts und der Laufnummer des Druckauftrags gebildet.
Dokumentformat	Dokumentformat, das benutzt werden soll: 0 = Text-Dokument; 1 = Con-form-Dokument (Standardwert).
Beschreibung	Beschreibung des Dokuments (bis zu vier Zeilen).
Schlagworte	Bis zu sechs Schlagworte für das Dokument.

Attribute des physischen Druckertyps DISKMVS

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Dateinamen an.
Member	Geben Sie den Member-Namen an.
Dataclas	Geben Sie den Parameter DATACLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATACLAS.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Expdt	Geben Sie den Parameter EXPDT ein. Entspricht dem JCL-Parameter EXPDT.
Like	Geben Sie den Parameter LIKE ein. Entspricht dem JCL-Parameter LIKE.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an (bei Sätzen variabler Länge, ist dies die maximale Satzlänge + Satzlängefeld).
Mgmtclas	Geben Sie den Parameter MGMTCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter MGMTCLAS.
Msvgp	Geben Sie den Parameter MSVGP ein. Entspricht dem JCL-Parameter MSVGP.
Recfm	Geben Sie das Satzformat an. Diese Angabe bestimmt darüber hinaus, ob die Daten mit ASA-, Machine- oder ohne Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden.

Attribut	Erklärung
Retpd	Geben Sie den Parameter RETPD ein. Entspricht dem JCL-Parameter RETPD.
Space	Geben Sie den Parameter SPACE ein. Entspricht dem JCL-Parameter SPACE.
Storclas	Geben Sie den Parameter STORCLAS ein. Entspricht dem JCL-Parameter STORCLAS.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

Attribute des physischen Druckertyps ECL (ab ECL 2.1.1)

Attribut	Erklärung
Service	Geben Sie das Label in Member SATSRV in der Bibliothek SYSSATU an, mit dem die Attribute des Druckers gekennzeichnet sind. Diese Attribute werden für die Client/Server-Kommunikation mit dem Print-Server unter z/OS oder Windows benötigt. Falls Sie diese Attribute in verschiedenen Members ablegen möchten, geben Sie <code><member.label></code> ein.
Barcode	Geben Sie hier den Namen der BARCODE-Ressource an, die verwendet werden soll.
Bedingte Verarb.	Gibt die maximale Verschachtelungstiefe bei der bedingten Verarbeitung an. Im Falle von AFP ist dieser Wert immer 1, bei PFM kann dieser Wert maximal 32767 sein.
Destination	Name einer logischen Destination, wie in ECL definiert.
Disposition	<ul style="list-style-type: none"> ■ Hold - Halten vor dem Drucken. ■ Keep - Behalten nach dem Drucken. ■ Delete - Löschen nach dem Drucken.
Formdef	Geben Sie hier den Namen der FORMDEF-Ressource an, wenn die Druckdaten aufbereitet werden sollen.
Pagedef	Geben Sie hier den Namen der PAGEDEF-Ressource an, wenn die Druckdaten aufbereitet werden sollen.
Trc	Geben Sie hier YES an, wenn Ihre Druckdatei Font-Indizes beinhaltet.
Trace	Geben Sie hier YES an, um die Trace Facility zu aktivieren. Der Trace-Output wird in den ESY-Log geschrieben.

Attribute des physischen Druckertyps EMAIL

Attribut	Erklärung
Empfänger	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als (a) ein.
Empfänger-CC	Sie können bis zu 9 E-Mail-Adressen angeben, an die der Report als „Empfänger-CC“ (zur Kenntnisnahme) gesandt wird. Geben Sie das Zeichen @ als (a) ein.
Antwort-an	Dies ist die E-Mail-Absenderadresse, an die eine Antwort gesandt werden kann.
Knoten	<p>Dieser Entire System Server-Knoten wird zum Versenden benutzt. Er muss nicht identisch mit dem Knoten sein, den der Entire Output Management-Monitor benutzt.</p> <p>Wenn dieses Feld leer gelassen wird, wird die Knoten-Nummer des Monitors benutzt. Wenn die Knoten-Nummer des Entire Output Management-Monitors benutzt wird, muss die Benutzerkennung des Monitors (gewöhnlich NOMMON) für „UNIX Services“ in Ihrem Sicherheitssystem (z.B. RACF oder ACF2) freigeschaltet sein.</p> <p>Wenn sich die Knoten-Nummer von der Nummer des Monitors unterscheidet, wird eine Benutzerkennung, die eine E-Mail versendet, zum Versenden benutzt und muss dementsprechend freigeschaltet sein.</p>
Verschlüsselung	Geben Sie Y ein, um die E-Mail-Nachricht zu verschlüsseln. (<i>Diese Funktion ist derzeit noch nicht verfügbar.</i>)
Betreff	Der Betreff der zu versendenden E-Mail.
Text Member	Nur für binäre Reports: Sie können den Namen eines Natural-Text-Members angeben, dessen Inhalt als Text der E-Mail-Nachricht verwendet werden soll.
Text Library	Die Natural-Bibliothek, in der das Text-Member gespeichert ist.

Druckertyp EMAIL ist nur auf Großrechnern verfügbar und verwendet Entire System Server zum Versenden der E-Mails. Ein aktiver Report vom Typ „Text“ wird Zeile für Zeile versandt. Bei einem aktiven Report vom Typ „binär“ wird die Binärdatei als Anlage der E-Mail versandt; und, falls Sie ein Text Member angegeben haben (siehe oben), wird dessen Inhalt als Text der E-Mail genommen.

Attribute des physischen Druckertyps NAF

Attribut	Erklärung
Printer Profile	Geben Sie den Namen des logischen Druckerprofils (<i>Logical Printer Profile, LPF</i>) an. Dieses LPF bestimmt, auf welchem Drucker gedruckt werden soll. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
CC Table	Geben Sie den Parameter PROFILE ein. Weitere Informationen siehe <i>Natural Advanced Facilities</i> -Dokumentation.
Forms	Geben Sie den Parameter FORMS ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.
Listname	Geben Sie den Parameter NAME ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.

Attribut	Erklärung
Disposition	Geben Sie den Parameter DISP (DEL/HOLD/KEEP) ein. Weitere Informationen siehe Beschreibung des DEFINE PRINTER-Statements in der <i>Natural</i> -Dokumentation.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRBS2

Attribut	Erklärung
Orig. attributes	Sollen ursprüngliche Druckattribute benutzt werden oder nicht. Geben Sie YES oder NO ein.
Chars-modification	Legt fest, ob für den Druckauftrag alle oder nur bestimmte Zeichensatz-Eigenschaften berücksichtigt werden (YES oder NO).
Chars	Ein oder mehrere Zeichensätze, die zum Drucken verwendet werden sollen.
Class	Geben Sie die für den SPOOLOUT-Job zu benutzende Jobklasse ein.
Control	Gibt an, ob laserdruckerspezifische Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Destination	Legt den zu benutzenden logischen Drucker fest.
Dia	Zu verwendendes Formulardia.
Document-format	Gibt den Typ des Dokument-Inhalts an.
Fob	Forms Overlay Buffer (FOB) zur Überlagerung von Druckseiten mit Texten und Bildern.
Form	Zu verwendende Formularart.
Header	Gibt an, dass auf jeder Seite eine Überschriftenzeile zu drucken ist.
Image	Bezeichnet eine Parameterdatei, die LOOP-, FOB- und CHARS-POOL-Sätze enthalten kann.
Lines	Legt fest, wieviel Zeilen auf einer Seite zu drucken sind.
Loop	Name des LOOP-Satzes, der in den Vorschubinformationspuffer des Druckers geladen werden soll.
Pagecc	Gibt an, ob Steuerzeichen ausgewertet werden sollen.
Pname	Auftragsname für den SPOOLOUT-Auftrag.
Rotation	Ermöglicht Seitendrehung für die Ausgabe auf Laserdrucker.
Rotation-loop	Geben Sie den Namen der Schleife zur Ausgabe im Querformat ein.
Shift	Einrücken des Ausgabetextes um die angegebene Anzahl Spalten.
Space	Bestimmt die Anzahl der Zeilenvorschübe bzw. die Art der enthaltenen Vorschubsteuerzeichen.
Text	Wird zur Verarbeitung von System-Exits im SPOOL-Kontrollblock (SCB) abgespeichert.
Transl.Table	Geben Sie die zu aktivierende Code-Umsetzungstabelle an.
Tray	Geben Sie die Nummer des Einzugsfaches an, aus dem das Papier zum Drucken genommen werden soll.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRJES

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCL-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4-Bytes-Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Ckptline	Geben Sie die maximale Anzahl Zeilen für eine logische Seite ein. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTLINE.
Ckptpage	Geben Sie die Anzahl der zu druckender Seiten ein, bevor von JES ein „Checkpoint“ vorgenommen wird. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTPAGE.
Ckptsec	Geben Sie die Anzahl von Sekunden an, die zwischen zwei „Checkpoint“ verstreichen sollen. Entspricht dem JCL-Parameter CKPTSEC.
Class	Geben Sie eine JES-Ausgabeklasse (ein Buchstabe) für den Druckauftrag ein.
Compact	Geben Sie den Parameter COMPACT ein. Entspricht dem JCL-Parameter COMPACT.
Datack	Geben Sie den Parameter DATAK ein. Entspricht dem JCL-Parameter DATAK.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Destination	Geben Sie den JES-Parameter DESTINATION ein.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCL-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCL-Parameter FLASH.
Formdef	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Forms	Geben Sie den Namen des Formulars ein. Entspricht dem JCL-Parameter FORMS.
Index	Geben Sie den Parameter INDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter INDEX.
Lindex	Geben Sie den Parameter LINDEX ein. Entspricht dem JCL-Parameter LINDEX.
LreclModify	Geben Sie den Parameter LRECL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LRECL.
Pagedef	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCL-Parameter MODIFY.
	Geben Sie den Namen der Bibliothek ein, die von PSF beim Drucken im Seiten-Modus verwendet wird.
Prmode	Geben Sie den Parameter PRMODE ein. Entspricht dem JCL-Parameter PRMODE.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Trc	Geben Sie den Parameter TRC ein. Entspricht dem JCL-Parameter TRC.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCL-Parameter UCS.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.

Attribute des physischen Druckertyps SYSPRPWR

Attribut	Erklärung
Burst	Geben Sie den Parameter BURST ein. Entspricht dem JCS-Parameter BURST.
Chars	Geben Sie einen oder mehrere 4 Bytes lange Zeichensatznamen wie in der JCS ein.
Class	Geben Sie eine POWER-Ausgabeklasse für den Druckauftrag ein.
Cmpact	Geben Sie den Parameter CMPACT ein. Entspricht dem JCS-Parameter CMPACT.
Destination	Geben Sie den POWER-Parameter DESTINATION ein.
Delt	Geben Sie den Parameter DELT ein. Entspricht dem JCS-Parameter DELT.
Disp	Geben Sie den Parameter DISP ein. Entspricht dem JCS-Parameter DISP.
Fcb	Geben Sie den Forms Control Buffer an. Entspricht dem JCS-Parameter FCB.
Flash	Geben Sie den Parameter FLASH ein. Entspricht dem JCS-Parameter FLASH.
Form	Geben Sie den Parameter FORM ein. Entspricht dem JCS-Parameter FORM.
Jsep	Geben Sie den Parameter JSEP ein. Entspricht dem JCS-Parameter JSEP.
Modify	Geben Sie den Parameter MODIFY ein. Entspricht dem JCS-Parameter MODIFY.
Password	Geben Sie den Parameter PWD ein. Entspricht dem JCS-Parameter PWD.
Rbc	Geben Sie den Parameter RBC ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBC.
Rbm	Geben Sie den Parameter RBM ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBM.
Rbs	Geben Sie den Parameter RBS ein. Entspricht dem JCS-Parameter RBS.
Remote	Geben Sie den Parameter REMOTE ein. Entspricht dem JCS-Parameter REMOTE.
Sysid	Geben Sie den Parameter SYSID ein. Entspricht dem JCS-Parameter SYSID.
Ucs	Geben Sie den Parameter UCS ein. Entspricht dem JCS-Parameter UCS.
User	Geben Sie den Parameter USER ein. Entspricht dem JCS-Parameter USER.

Attribute des physischen Druckertyps TAPEMVS

Attribut	Erklärung
Dataset	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Lrecl	Geben Sie die Datensatzlänge an.
Dcb	Geben Sie den Parameter DCB ein. Entspricht dem JCL-Parameter DCB.
Label	Geben Sie den Parameter LABEL ein. Entspricht dem JCL-Parameter LABEL.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.

Attribut	Erklärung
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit vom angegebenen Satzformat (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

Attribute des physischen Druckertyps TAPEVSE

Attribut	Erklärung
Dateiname	Geben Sie den Namen der Banddatei ein.
Volser	Geben Sie die Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number) ein, auf dem die Datei gespeichert ist.
Unit	Geben Sie den Parameter UNIT an.
Disp	Geben Sie den Parameter DISPOSITION an.
Recfm	Geben Sie den Parameter RECFM ein. Entspricht dem JCL-Parameter RECFM.
Work file	Diese Angabe wird automatisch in Abhängigkeit des angegebenen Satzformats (RECFM) ergänzt. Wenn RECFM auf V gesetzt ist, wird die Arbeitsdatei 1 benutzt (dies ist die Standardeinstellung), andernfalls wird die Arbeitsdatei 2 benutzt.
Blksize	Geben Sie die Blocklänge an.
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Verfall	Geben Sie die Aufbewahrungsfrist für die Datei ein.

Attribute des physischen Druckertyps VTAM

Attribut	Erklärung
Vorschubsteuerung	Geben Sie YES ein, wenn mit Vorschubsteuerzeichen gedruckt werden soll; wenn nicht, geben Sie NO ein.
Vorschub vorher	Geben Sie an, wie oft am Anfang eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Vorschub nachher	Geben Sie an, wie oft am Ende eines Druckauftrags ein Seitenvorschub erfolgen soll.
Trace	Geben Sie YES ein, wenn Entire System Server ein Trace-Protokoll schreiben soll.
Logmode	Geben Sie einen speziellen Log-Modus an (falls gewünscht).

Attribute des physischen Druckertyps WRTSPOOL

Attribute	Explanation
Burst	Trennoption. Mögliche Werte: NO (Standardwert) und YES. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Chars	Vier Gruppen mit 4-Bit-Zeichensatznamen, die aus der JCL übernommen werden. (Verwendung nur bei z/OS.)
Class	Ausgabeklasse (1 Zeichen) für die Druckausgabe. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Druckklasse der Monitorstandardwerte verwendet.
Compact	Name der Packungstabelle. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Copies	Anzahl der SYSOUT-Druckexemplare.
CopyModModule	Modulname für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
CopyModTable	Zeichenanordnungstabelle für Druckexemplaränderung. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Destination	Entfernter Bestimmungsort der Datei.
Disposition	Die der Spool-Systemausgabe zuzuweisende Disposition. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Fcb	Name des Formularkontrollpuffers.
Flash	Parameter FLASH für den Gerätetyp 3800.
Flash Count	Parameter FLASH COUNT. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Form	Geben Sie das SYSOUT-Formular ein.
Hold	Legt fest, ob die SYSOUT-Datei gespeichert werden soll oder nicht (YES/NO). (Verwendung nur bei z/OS.)
Job name	Name des Jobs, unter dem die Ausgabe gedruckt werden soll. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Node	Entire System Server-Knoten, der zum Schreiben in das Spool-System benutzt wird. Wird dieses Feld leer gelassen, dann wird die Nummer des Monitors verwendet.
Password	Passwort des Jobs. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Program	Name des Writer-Programms, mit dem die Verarbeitung dieser Datei erfolgen soll.
Segment size	Größe (in Zeilen) jedes Segments. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Sep pages copies	Legt fest, ob die erforderlichen Trennblätterexemplare gedruckt werden. Mögliche Werte: YES oder NO (Standardwert). (Verwendung nur bei z/VSE.)
Sep pages count	Anzahl der Trennblätter. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Target node	Name des Zielknotens. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs	UCB-Name. (Verwendung nur bei z/VSE.)
Ucs options	UCB-Optionen. Mögliche Werte: B = Blockdatenprüfoption; F = Faltoption. (Verwendung nur bei z/VSE.)
User info	Benutzerinformation. (Verwendung nur bei z/VSE.)

XML-Drucker

Bei physischen (und logischen) Druckern des Typs XML ist es möglich, XML-Stylesheets zum Druckzeitpunkt mit XML-Dokumenten zusammenzufügen. Die Ausgabe eines XML-Druckers ist immer ein Dataset. Auf z/OS und kompatiblen Systemen ist dies eine Plattendatei, auf z/VSE eine Banddatei und auf BS2000/OSD eine Druckdatei. Ein XML-Drucker hat dieselben Attribute wie der entsprechende Dataset-Drucker (**DISKMVS**, **TAPEVSE** oder **SYSPRBS2**).

Stylesheet in der Report-Definition

Das Stylesheet (Stilvorlage) wird zum Druckzeitpunkt wie folgt aufgelöst.

Wenn das Dokument Folgendes enthält

```
<?xml-stylesheet href="[file://EOM/*]">
```

wird das Standard-Stylesheet aus der Definition des Reports, der gedruckt wird, genommen. Wenn der Report beispielsweise mit dem Stylesheet

```
HTTP://SERVER1/MYSTYLE.XLS
```

definiert ist, wird das Dokument zum Druckzeitpunkt angepasst und enthält dann:

```
<?xml-stylesheet href="[HTTP://SERVER1/MYSTYLE.XLS]">
```

Stylesheet in SYSNOMU

Stylesheets (Stilvorlagen) können auch als Textobjekte in SYSNOMU gespeichert werden. In diesem Fall kann im Dokument (oder der Report-Definition) etwa Folgendes stehen:

```
<?xml-stylesheet href="[file://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE]">
```

Die Druckzeile wird unterdrückt und stattdessen der Inhalt von MYSTYLE aus der Bibliothek SYSNOMU eingefügt. Diese Art des Stylesheet-Einfügens setzt voraus, dass `<?xml-stylesheet>` in einer eigenen Zeile steht.

Kombinierte Methode

Beide Methoden können miteinander kombiniert werden, so dass das Dokument selbst sich bezieht auf `file://EOM/*`, was bewirkt, dass der Druck-Task die Stylesheet-URL aus der Report-Definition übernimmt. In der Report-Definition wiederum steht dann `FILE://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE`, was bewirkt, dass der Druck-Task `<?xml-stylesheet>` unterdrückt und stattdessen den Inhalt von MYSTYLE einfügt.

Zusätzlich kann in einem Drucker-Exit ein Stylesheet angegeben werden, indem ein Datensatz eingefügt wird, der die URL des zu verwendenden Stylesheets enthält. Der Drucker-Exit darf nicht `file://EOM/*` enthalten, kann aber `FILE://EOM/SYSNOMU/MYSTYLE` enthalten. Der Inhalt eingefügter Stylesheets wird nicht an den Drucker-Exit übergeben. Eine Stylesheet-Interpretation erfolgt nicht.

UNIXLP - Direktes TCP/IP-Drucken

- Was ist "Direktes Drucken"?
- Voraussetzungen
- Installation von "Direktes Drucken"
- Verwendungen von Konvertierungstabellen

Was ist "Direktes Drucken"?

Siehe *Direktes Drucken via TCP/IP* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang*.

Voraussetzungen

Folgende Voraussetzung muss für die Verwendung von TCP/IP-Direkttdrucken erfüllt sein:

- Ein Druck-Service entsprechend RFC1179, der im LPD/LPR-Protokoll kommuniziert. Dies kann ein Drucker-Server sein, der Druck-Warteschlangen verarbeitet (Feld **Dest**), oder ein Drucker bzw. eine Konvertierungsbox, die direkt mit TCP/IP verbunden ist und LPR/LPD „spricht“.

Installation von "Direktes Drucken"



Anmerkung: Bei z/VSE-Installationen: Im PHASE-Suchpfad muss die TCP/IP-Bibliothek *vor* der LE/VSE-Bibliothek stehen. Andernfalls wird die Fehlermeldung EDCV001I generiert. Muster einer LIBDEF-Anweisung, um TCP/IP-Programme auszuführen: `// LIBDEF PHASE,SEARCH=(PRD1.BASE,PRD2.SCEEBASE)`

1. Assemblieren Sie den Natural-Batch-Treiber mit der Option `LE/370=YES`. Dadurch wird Entire Output Management in die Lage versetzt, auf POSIX-Funktionen zuzugreifen.



Wichtig: Vermeiden Sie Schrägstriche in Ihren Natural-Parametern. Der Schrägstrich (/) ist das Steuerzeichen, das bewirkt, dass der komplette nachfolgende Parameterblock an LE/370 übergeben wird und Natural keinen dieser Parameter verarbeitet.

2. Machen Sie das Modul ESMLPR für Ihren ESY-Server verfügbar. In z/OS muss das Dataset, in dem es enthalten ist (üblicherweise NOM.LOAD), APF-autorisiert und ein PDSE-Dataset sein.
3. Definieren Sie ein DD-Dataset SYSOUT in Ihrem ESY-Startup-Job. Dies wird für Tracing und ESMLPR-Fehlermeldungen benötigt.
4. Starten Sie die Monitor- und Drucker-Tasks mit dem Profilparameter `RCA=(ESMLPR)` (in dem entsprechenden Member `SATPxxx` in der Bibliothek SYSSATU), damit ESMLPR dynamisch geladen wird.
5. Definieren Sie physische Drucker vom Typ UNIXLP und logische Drucker, die ihnen zugewiesen sind.

Wenn Sie einen physischen Drucker vom Typ UNIXLP anlegen, wird automatisch ein logischer Drucker mit dem Namen `DEFAULTx` ($x = A$ bis Z) angelegt. `DEFAULT`-Drucker enthalten Standardwerte für UNIXLP-Druckerparameter. Wenn der Monitor bei einem logischen Drucker, der auf einen physischen UNIXLP-Drucker zeigt, einen leeren Parameterwert entdeckt, wird der entsprechende Wert des betreffenden `DEFAULT`-Druckers genommen. Wenn Sie einen physischen UNIXLP-Drucker löschen, wird der dazugehörige logische `DEFAULT`-Drucker ebenfalls gelöscht. `DEFAULT`-Drucker können wie jeder andere logische Drucker geändert werden, aber sie können nicht umbenannt, gelöscht oder kopiert werden.

Folgende Felder sind verfügbar (neben dem Feld **Exemplare** (Copies) in den allgemeinen Druckattributen):

Feld	Erklärung
Destination	Name der Drucker-Queue des Drucker-Servers.
Escape-before-1, -2, -3	Hexadezimale Stellen, die vor dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Escape-after-1	Hexadezimale Stellen, die nach dem Drucken als Kontrollbytes an den Drucker geschickt werden.
Listname	Der Name des Listings (wird an den Server übergeben).
Port	Server-Port, mit dem kommuniziert wird. Standard: Port 515.
Server	IP-Adresse oder Name des Drucker-Servers oder Druckers (falls der Drucker eine eigene IP-Adresse hat). Die IP-Adresse muss im Format <code>nnn.nnn.nnn.nnn</code> (IPv4) oder im Format <code>hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh:hhhh</code> (IPv6) sein. Wenn Sie einen Namen angeben, achten Sie bitte darauf, dass er voll qualifiziert ist, d. h. mit dem DNS-Namen.

Feld	Erklärung
User	Benutzerkennung, die an das Ziel-Spooling-System übergeben werden kann. Falls hier nichts steht, wird die Entire Output Management-Benutzerkennung genommen.
Formfeed	<ul style="list-style-type: none"> ■ BEFORE - Entire Output Management erzeugt keinen Seitenvorschub, Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt. ■ AFTER - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, und Entire Output Management erzeugt einen Seitenvorschub nach dem Dokument. ■ NONE - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird unterdrückt, nach dem Dokument wird kein Seitenvorschub erzeugt. ■ BOTH - Natural's Seitenvorschub am Anfang wird ausgeführt, und Entire Output Management erzeugt einen zusätzlichen Seitenvorschub nach dem Dokument.
Spoolhost	Identifiziert den Entire Output Management-Source-Host über den Namen oder die IP-Adresse.
Spoolnumber	Eindeutige Nummer für <code>dest.spool</code> . Random, wenn nichts angegeben.
Table	Name der Konvertierungstabelle in SYSNOMU.
Trace	0 oder <i>leer</i> = nein; 1 = ja.

6. Drucken Sie Ihre Reports auf diesen logischen Druckern. Entire Output Management konvertiert ASA- oder maschinencode-formatierte Reports in ASCII (wobei ein Seitenvorschub durch *Seitenvorschub* und Wagenrücklauf repräsentiert wird und ein Zeilenvorschub durch *Zeilenvorschub* und Wagenrücklauf entsprechend der ASA- und Machine-Code-Steuerzeichen).
7. Schicken Sie ihn wie üblich an den gewünschten Drucker. Die Drucker-Task verwendet dann „Low Level“-TCP-Kommunikation und erzeugt Einträge wie Druckzeit und Spool-Attribute.

Verwendungen von Konvertierungstabellen

Entire Output Management selbst führt EBCDIC/ASCII-Konvertierung unter Verwendung der in Natural eingebauten Konvertierungsmethode durch, das heißt, mit einer EBCDIC/ASCII-Tabelle, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Dadurch ist es möglich, die Konvertierung an die gewünschte landesspezifische Codepage anzupassen.

Außerdem kann der Name der Konvertierungstabelle in den besonderen Attributen des Druckertyps UNIXLP eingetragen werden. Diese Konvertierungstabelle ist nachgelagert, das heißt, die Konvertierung erfolgt, nachdem die Standardkonvertierung durchgeführt wurde.

Zur Konvertierung der Zeilen wird Natural's EBCDIC-ASCII-Tabelle verwendet, die mit dem Natural-Profilparameter `TABA1` geändert werden kann. Falls jedoch weitere Zeichen in Abhängigkeit von einem bestimmten Drucker umgesetzt werden sollen, kann ein Textobjekt-Name im `TABLE`-Feld angegeben werden, und die Drucker-Task liest dann dieses Textobjekt aus der Bibliothek SYSNOMU. Das Textobjekt hat folgende Form:

```

aa xx
bb yy
...

```

wobei *aa* und *bb* die zu konvertierenden Zeichen (in Hexadezimaldarstellung) sind und *xx* und *yy* die Zeichen, in die sie umgesetzt werden sollen.

Diese Werte werden nach der Konvertierung der Standardtabelle konvertiert, das heißt, die umzusetzenden Zeichen *aa* und *bb* sind bereits ASCII-Werte.

Beispiel eines Textobjekts:

```

4145
4246
434A

```

Dies konvertiert zunächst das ganze Dokument in ASCII mittels der Natural-Tabelle, und anschließend folgende Zeichen:

```

A nach E
B nach F
C nach J

```

Verwenden Sie keine Kommentare in einem solchen Textobjekt.

NATUNIX-Drucker

Ein Drucker vom Typ NATUNIX funktioniert nur, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX läuft.

Natural für UNIX bietet eine Druckmethode, die in einer Natural-Parameterdatei gespeichert ist. NATUNIX übergeht diese Definitionen und ermöglicht es, die Druckdaten an Dateien oder nachfolgende UNIX-Programme zu übergeben.

Wenn NATUNIX beispielsweise die Druckfunktion LPR aufruft, sind damit alle für LPR verfügbaren Ziele erreichbar.

NATUNIX verwendet das Natural Application Programming Interface (API) USR1069, das die Druckparameter ändert. Weitere Informationen siehe API-Beschreibung in der Natural-Bibliothek SYSEXT, falls der zu druckende aktive Report ein Text-Report ist.

Zum Drucken binärer Reports wird nicht das Natural-Drucksystem verwendet. Stattdessen wird eine temporäre Datei in das Verzeichnis \$EOM_WORK geschrieben und dann mit dem im Parameter `Druckername` angegebenen Kommando gedruckt. Wenn Output-Ziel 2 angegeben ist, erwartet der NATUNIX-Drucker einen Dateinamen entsprechend der unten beschriebenen Regeln. Die daraus resultierende temporäre Datei wird dann in die Zielfeile übertragen.

Siehe auch [NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften](#).

Attribute

Attribut	Erklärung
Formfeed (Seitenvorschub)	<p>Bestimmt, ob und wo ein Seitenvorschub eingefügt werden soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ BEFORE (oder <i>leer</i>) - Seitenvorschub vor dem Dokument; dies ist die Standardeinstellung. ■ AFTER - Seitenvorschub nach dem Dokument. ■ BOTH - Seitenvorschub vor und nach dem Dokument. ■ NONE - kein Seitenvorschub. <p>Dieser Parameter gilt für die Druckausgabe in ihrer Gesamtheit. Er hat keinen Einfluss auf Seitenvorschub-Angaben innerhalb der Druckausgabe. Ein Seitenvorschub wird auch vor jedem Trennblatt eingefügt.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Zeilenlänge	<p>Anzahl Zeichen pro Zeile.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Maximale Seiten	<p>Maximale Anzahl von Seiten, die gedruckt werden sollen.</p> <p>Bei binären Reports wird dieser Parameter ignoriert.</p>
Output-Ziel	<p>Um ein Programm zu definieren, das die Kontrolle nach dem Drucken erhält, geben Sie eine 1 ein; für Ausgabe auf eine Datei geben Sie eine 2 ein.</p>
Seitenlänge	<p>Anzahl Zeilen pro Seite.</p>
Druckername	<p>Name des Programms, das nach dem Drucken die Kontrolle erhalten soll, bzw. Name der Datei, die die Ausgabe erhalten soll.</p> <p>Anmerkung: Wenn dieses Feld die Zeichen &t enthält und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird das & durch den aktuellen Zeitstempel ersetzt. &f wird durch den Dateinamen und -typ der ursprünglichen in Entire Output Management geladenen Datei ersetzt.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ <code>lpr -P druckserver:drucker</code> und Output-Ziel 1: Die Druckausgabe wird an den <i>drucker</i> auf dem <i>druckserver</i> geleitet, unter Verwendung des Kommandos <code>lpr</code>. ■ <code>\$EOM_WORK/&f-&t</code> und Output-Ziel 2: Wenn Sie eine Datei <code>print.out</code> geladen haben, wird eine entsprechende Datei im Arbeitsverzeichnis von Entire Output Management angelegt, beginnend mit ihrem Namen und einem Zeitstempel nach dem Bindestrich. ■ <code>mail -s "NOM-Printout" email@provider</code> und Output-Ziel 1:

Attribut	Erklärung
	Die Druckausgabe wird an die angegebene E-mail-Adresse weitergeleitet. Auf diese Weise können Sie eine E-mail unter Verwendung des Pipe-Mechanismus senden. Wenn dieses Feld leer ist und Output-Ziel 2 angegeben ist, wird die Druckausgabe an den Inhalt der Umgebungsvariablen \$EOM_WORK weitergeleitet.
Druckmethode	Immer TTY.
Profil	Druckerprofil; siehe Beschreibung zur API USR1069 in der Natural-Bibliothek SYSEXT.
Trace	Geben Sie eine 0 (oder nichts) ein, um das Tracing auszuschalten. Geben Sie eine 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.

DISKUNIX-Drucker

Der Druckertyp DISKUNIX kann eingesetzt werden, wenn Entire Output Management unter Natural für UNIX oder Natural für Großrechner läuft. Dieser Druckertyp dient dazu, die Druckausgabe in eine Datei in einem UNIX- oder Windows-Dateisystem zu schreiben.

Das Zielsystem kann lokal oder remote sein. Dort muss ein Entire System Server/UNIX-Knoten aktiv sein, der in Entire Output Management bei den UNIX-Standardwerten (Menü 8.1, Menüpunkt 13) definiert ist. Siehe *UNIX-Standardwerte*, Abschnitt [Liste der Knoten-Definitionen aufrufen](#). Falls dieser Knoten nicht als Eingabeknoten dienen soll, kann er deaktiviert werden. DISKUNIX-Druckaufträge erreichen diesen Knoten unabhängig vom Knotenstatus.

Nach Schreiben der Druckauftragsdatei kann zur Steuerung der weiteren Verarbeitung ein Befehl auf dem Zielknoten ausgeführt werden. Dies kann zum Drucken auf echten Druckern, zum Weiterleiten an andere Rechner, zur Datenkonvertierung usw. genutzt werden.

Wenn das Attributsymbol &FNAM. nicht in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Path>/<Filename>.<Filetype><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Wenn &FNAM. in einem Attributfeld angegeben ist, wird die Kommandozeile in folgender Form verkettet:

```
<Command><Opt1><Opt2><Parm1><Parm2><Parm3>
```

Die aus diesem Kommando resultierende Protokollausgabe wird in folgende Datei geschrieben:
<Logpath>/<Filename>.log.

Siehe auch [NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften](#).

■ Attribute

■ Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung

Attribute

Attribut	Erklärung	Symbol
Command	Wenn dieses Feld nicht leer ist, wird auf dem Zielsystem, nach dem die Druckausgabedatei geschrieben worden ist, ein Kommando oder ein Script ausgeführt. Die Ausführung des Kommandos erfolgt asynchron. Entire Output Management wartet nicht auf einen Return Code.	&CMD.
Filename	Name der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll. Falls dieses Feld leer ist, wird der Originaldateiname verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FNAM.
Filetype	Dateityp der Datei, die in das Zielsystem geschrieben werden soll. Enthält nicht das Punktzeichen (.) zwischen <code>filename</code> und <code>filetype</code> . Falls dieses Feld leer ist, wird der Dateityp der Originaldatei verwendet, falls dieser zur Verfügung steht.	&FTYP.
Opt1 und Opt2	Kommando-Optionen vor der Dateikennung.	&OPT1. und &OPT2.
Parm1 bis Parm3	Parameter nach dem Kommando und der Dateikennung.	&PARM1. bis &PARM3.
Path	Der Pfad auf dem Zielsystem, auf den die Datei geschrieben wird. Falls dieses Feld leer ist, wird der Pfad anhand des Inhalts der Umgebungsvariablen <code>\$EOM_WORK</code> (auf UNIX) und <code>%EOM_WORK%</code> (auf Windows) bestimmt.	&PATH.
Logpath	Der Pfad der Ausgabedatei, der durch <code><Command></code> erstellt wird. Falls dieses Feld leer ist, wird stattdessen <code><Path></code> genommen.	&LPATH.
Server	Der Knotenname des Entire System Server-Dienstes, der auf dem Zielsystem aktiv ist. Dieser muss bei den UNIX-Standardwerten (Menü 8.1, Menüpunkt 13) definiert werden.	&SERV.
Trace	Geben Sie 0 ein (oder lassen Sie das Feld leer), um die Trace-Funktion auszuschalten. Geben Sie 1 ein, um das Tracing der Monitor-Ausgabe (CMPRINT) zu starten.	&DSUXTR.

Formatierungsattribute für die Dateiformatkonvertierung

Attribut	Erklärung	Symbol																						
Output-Format	Je nach gewünschtem Ausgabeformat. Es stehen vordefinierte Formate zur Verfügung, die den folgenden Ghostscript Devices entsprechen:	&OF0.																						
	<div><div>Ausgabeformat</div><div>Ghostscript Device</div><table><tr><td>BMP</td><td>bmp16m</td></tr><tr><td>EPS</td><td>epswrite</td></tr><tr><td>FAX</td><td>faxg3</td></tr><tr><td>HTML</td><td>html</td></tr><tr><td>JPEG</td><td>jpeg</td></tr><tr><td>PCL</td><td>pxlcolor</td></tr><tr><td>PDF</td><td>pdfwrite</td></tr><tr><td>PNG</td><td>png16m</td></tr><tr><td>PS</td><td>ps2write</td></tr><tr><td>RTF</td><td>rtf</td></tr><tr><td>TIFF</td><td>tiff32nc</td></tr></table></div>		BMP	bmp16m	EPS	epswrite	FAX	faxg3	HTML	html	JPEG	jpeg	PCL	pxlcolor	PDF	pdfwrite	PNG	png16m	PS	ps2write	RTF	rtf	TIFF	tiff32nc
	BMP		bmp16m																					
	EPS		epswrite																					
FAX	faxg3																							
HTML	html																							
JPEG	jpeg																							
PCL	pxlcolor																							
PDF	pdfwrite																							
PNG	png16m																							
PS	ps2write																							
RTF	rtf																							
TIFF	tiff32nc																							
Falls das Ausgabeformat keinem der vordefinierten Formate entspricht, wird der Inhalt dieses Feldes als Name eines <ghostscript device> behandelt, das in der spezifischen Umgebung des Benutzers vorhanden sein kann. Weitere Informationen siehe <i>Ghostscript</i> -Dokumentation.																								
Wenn kein Ausgabeformat angegeben wird, erfolgt keine Dateikonvertierung.																								
Enscript- und Uniprint-Attribute (optional)																								
Formatter	<div>Die Utility, die das Rendering durchführen soll. Mögliche Werte:</div> <div><div>enscript</div><div>Die Enscript Utility wird benutzt. Dies ist die Standardeinstellung.</div></div> <div><div>uniprint</div><div>Die Uniprint Utility wird benutzt.</div></div> <div><div>auto</div><div>Entire Output Management wählt die zu benutzende Utility: Standardmäßig wird Enscript benutzt. Falls jedoch in den Druckdaten Multi-Byte-Zeichen festgestellt werden, dann wird die Uniprint Utility benutzt.</div></div>																							
Header	<div>(Kopfzeile) Der Name eines „Fancy Header“ in Enscript. Wird das Feld leer gelassen, wird keine Kopfzeile erzeugt. Bei Eingabe des Werts <code>default</code> wird die Standard-„Fancy Header“-Kopfzeile von Enscript gedruckt.</div> <div>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</div>	&HDR.																						

Attribut	Erklärung	Symbol
Header-Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße, die für die Kopf- und die Fußzeile verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Schriftgröße der Kopfzeile (in Punkten).</p>	&HDRFNT.
Footer	<p>Die Enscript-Definition der Fußzeile.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&FOOT.
Font	<p>Enscript: Schriftart und Schriftgröße (in Punkten), die für den Text-Report verwendet werden soll. Beispiel: Courier10.</p> <p>Uniprint: Der Dateiname einer TrueType-Schriftart. Die Schriftgröße (in Punkten) kann als separate Zahl nach dem Dateinamen angegeben werden. Standardeinstellung: DejaVuSansMono.ttf 8</p>	&FONT.
Lines	<p>Enscript: Anzahl Zeilen pro Seite bei einem Text-Report.</p> <p>Bei Verwendung der Uniprint Utility wird dieses Feld nicht beachtet.</p>	&LPP.
Landscape	(Ausrichtung) Falls das Feld leer ist, werden die Seiten im Hochformat (Portrait) erstellt. Wenn Sie Ausgabe im Querformat (Landscape) wünschen, geben Sie ein beliebiges Zeichen in dieses Feld ein.	&LAND.
Media	(Druckmedium) Papiergröße für den Druck.	&MED.
Mask file	<p>Der Name einer PDF-Maskendatei (mit Pfad), die bei allen Seiten eines Reports, der als Format „PDF“ erhalten hat, überlagert werden kann. Diese Datei wird auf jeder Seite quasi wie ein Stempel angewendet: Der ursprüngliche Report erscheint nur an den transparenten Stellen der PDF-Maskendatei. Auf diese Weise ist es möglich, Firmenzeichen (Logos) oder Formulare in einen PDF-Report zu integrieren. Falls die PDF-Maskendatei mehr als eine Seite enthält, werden die entsprechenden Seiten des ursprünglichen Reports überlagert.</p> <p>Um die Überlagerungsfunktion benutzen zu können, muss das PDF Toolkit „pdftk“ auf dem Konvertierungsknoten installiert sein.</p> <p>Eine PDF-Datei mit transparenten Teilen lässt sich nicht mit Hilfe eines Windows PDF-Druckers erstellen. Benutzen Sie stattdessen die PDF-Export-Funktion einer Grafikanwendung (zum Beispiel Photoshop oder Gimp).</p>	&MASK.
Codepage	Der Zeichensatz des originalen Reports, in dem der Text-Report gespeichert werden soll. Wird das Feld leer gelassen, wird latin1 (ISO-8859-1) benutzt.	&CODE.
Additional	In diesem Feld können Sie weitere Parameter angeben.	&DSUXADD.
Weitere Informationen zu den Enscript- bzw. Uniprint-Attributen siehe <i>Enscript-</i> bzw. <i>Uniprint-</i> Dokumentation.		

NATUNIX oder DISKUNIX - Gegenüberstellung der Eigenschaften

Auf UNIX-Systemen stehen nur die Druckertypen NATUNIX und DISKUNIX zur Verfügung. Welchen Druckertyp Sie verwenden, hängt davon ab, was Sie zu tun beabsichtigen. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, enthält die folgende Tabelle eine Gegenüberstellung der Eigenschaften der beiden Druckertypen.

Bei diesem Druckertyp können Sie ...	NATUNIX	DISKUNIX
... einen beliebigen, im Natural-Parametermodul definierbaren Druckertyp verwenden.	Ja	Nein
... die Ausgabe an einen empfangenden externen Prozess (Konvertierung, E-Mail, externer Druck) weiterleiten.	Ja, aber nur bei Output Target = 1, unter Verwendung des Pipe-Mechanismus.	Ja, mittels eines externen Kommandos, das die die erstellte Datei verwendet.
... die Ausgabe an ein Remote-System weiterleiten.	Nein	Ja
... ein Kommando mit der erstellten Datei in einem Remote-System (UNIX, Windows) ausführen.	Nein	Ja
... die Verwendung einer Broker-Kommunikation vermeiden (zur Performance-Verbesserung).	Ja	Ja, aber nur wenn der UNIX-Knoten als lokaler Knoten (L) definiert ist.
... Binär-Dateien verarbeiten.	Ja	Ja
... eine beliebige Druckerschlange im CUPS-Spool-System ansprechen.	Ja, die Verarbeitung erfolgt direkt, wenn lpr das empfangende Programm ist (schneller).	Ja, lpr kann die erstellte Datei verarbeiten (langsamer).
... Seitenvorschübe vor und nach dem Druck von Textdokumenten verarbeiten.	Ja	Nein
... die Anzahl der zu druckenden Seiten einschränken.	Ja	Nein
... Natural-Druckerprofile bedienen.	Ja	Nein
... den Namen der zu erstellenden Datei mittels Variablen (z.B. Zeitstempel, Prozesskennung) anlegen.	Ja, einige wenige.	Ja, viele.

Physischen Drucker ändern

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Physischen Drucker** das Zeilenkommando AE vor dem betreffenden Drucker ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Physischer Drucker > Allgemeine Attribute** erscheint mit der Definition für den ausgewählten Drucker.

Die Eingabefelder können geändert werden. Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

- 2 Drücken Sie Enter, um die Änderungen zu bestätigen.

Eine Meldung bestätigt Ihnen die Änderung.

Physischen Drucker anzeigen

➤ Um die Definition eines physischen Druckers zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Physischen Drucker** das Zeilenkommando ZE vor dem betreffenden Drucker ein.

Drücken Sie Enter.

Die Definition des physischen Druckers wird angezeigt. Alle Felder sind Ausgabefelder.

Weitere Informationen siehe:

- *Felder: Physischer Drucker > Allgemeine Attribute*
- *Spezielle Attribute für einen physischen Drucker definieren*

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Physischen Drucker kopieren

› Um die Definition eines physischen Druckers zu kopieren:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Physischen Drucker** das Zeilenkommando K0 vor dem betreffenden Drucker ein.

Drücken Sie Enter.

Ein Fenster erscheint

- 2 Geben Sie den Namen des Ziel-Druckers in das Feld **Nach Drucker** ein.
- 3 Drücken Sie Enter.

Eine Meldung bestätigt Ihnen, dass der Drucker kopiert wurde.

Physischen Drucker löschen

› Um die Definition eines physischen Druckers zu löschen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Liste der Physischen Drucker** das Zeilenkommando L0 vor dem betreffenden Drucker ein.

Drücken Sie Enter.

Standardmäßig erscheint ein Fenster.

- 2 Geben Sie den Namen des physischen Druckers ein.

Drücken Sie Enter, um das Löschen zu bestätigen.

Physischen Drucker stoppen

› Um einen oder mehrere physische Drucker zu stoppen:

- Geben Sie in der **Liste der Physischen Drucker** vor dem (bzw. den) betreffenden Drucker(n) das Zeilenkommando SC ein.

Drücken Sie Enter.

In der **Liste der Physischen Drucker** erscheint bei dem (bzw. den) betreffenden Drucker(n) in der Spalte S (Status) ein „S“.

Der/die ausgewählte(n) Drucker wird/werden gestoppt. Alle Druckaufträge an logische Drucker, die diesem/diesen physischen Drucker(n) zugewiesen sind, werden angehalten.

Physischen Drucker wieder starten

➤ Um einen oder mehrere physische Drucker wieder zu starten:

- Geben Sie in der **Liste der Physischen Drucker** vor dem (bzw. den) betreffenden Drucker(n) das Zeilenkommando ST ein.

Drücken Sie Enter.

Das Feld bei dem (bzw. den) betreffenden Drucker(n) in der Spalte S (Status) der **Liste der Physischen Drucker** ist jetzt leer.

Der/die gestoppte(n) Drucker wird/werden wieder gestartet. Alle Druckaufträge die angehalten wurden, als der/die Drucker gestoppt wurde(n), bekommen wieder den Status, den sie vorher hatten.

6 Monitor

■ Monitor-Parameter verwalten	144
■ Monitor starten	146
■ Monitor schließen (beenden)	146
■ Monitor aktivieren (wecken)	146
■ Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern	147
■ Monitor-Protokoll zeigen	147
■ Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten	148
■ Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus	148
■ Alle Einträge im Monitor Buffer Pool löschen	149
■ Einzelnen Eintrag im Buffer-Pool löschen	149
■ Monitor-Trace starten und beenden	150
■ Monitor-Tasks verwalten	151

Der Entire Output Management Monitor läuft als Natural-Subtask unter Entire System Server oder als Stapeljob. Er steuert das Generieren, Drucken und Verteilen von Reports und Bündeln.

Monitor-Parameter verwalten

» Um die Monitor-Verwaltung aufzurufen:

- Geben Sie 6 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Monitor-Verwaltung** erscheint (Beispiel):

```

14:55:09          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Monitor - Verwaltung -

                                Status  Leerlauf
                                um 14:55:05  2011-02-18

S Monitor starten
C Monitor beenden
L Monitor-Log anzeigen
D Monitor-Log anzeigen nach Datums-/Zeitbereich
P Buffer Pool des Monitors loeschen
E Einzelnen Eintrag des Buffer Pools loeschen

+-----+
:  ----- Parameter der Main Task -----  :
:  Monitor Knoten ..... 40                  :
:  Minimale Wartezeit .. 5___ (in Sekunden) :
:  Maximale Wartezeit .. 7___ (in Sekunden) :
:  Zuwachs ..... 1___ (in Sekunden) :
:  aktuelle Wartezeit .. 7___ (in Sekunden) :
+-----+

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                Tasks                Wach                Menue ↵
↵

```

Die Parameterwerte werden auf dem Bildschirm Monitor-Standardwerte festgelegt. Siehe *Standardwerte bei POWER, JES2, JES3 und BS2000/OSD*.

Von diesem Bildschirm aus können Sie als Systemadministrator den Entire Output Management Monitor manuell starten, aktivieren oder schließen, das Monitor-Protokoll zeigen und den Monitor Buffer Pool löschen.

Felder: Monitor-Verwaltung

Feld	Erklärung
Status	<p>Status des Entire Output Management Monitors.</p> <p>Mögliche Werte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Beendet ■ Löschen ■ Leerlauf ■ Inaktiv ■ Bündel-Verarbeitung ■ SPOOL-Verarbeitung ■ Druck-Verarbeitung ■ Löschen abgel. Archiv ■ Löschen abgel. Bündel ■ Lösche abgel. Protokoll ■ Löschen abgel. Druck ■ Löschen abgel. Reports ■ Beenden
Monitor-Knoten	Nummer des Knotens, unter dem Entire Output Management läuft.
um	Zu dieser Uhrzeit war der Monitor zuletzt aktiv.
Minimale Wartezeit	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>mindestens</i> warten soll. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
Maximale Wartezeit	Die Zeit in Sekunden, die der Monitor zwischen zwei Monitorzyklen <i>höchstens</i> warten soll. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
Zuwachs	Anzahl Sekunden, um die sich die Wartezeit erhöht. Wenn während der Mindestwartezeit kein Ereignis stattfindet, wird die Wartezeit um diese Schrittweite erhöht, bis die maximale Wartezeit erreicht ist. Sobald ein Ereignis stattfindet, reduziert sich die Wartezeit auf das Minimum. Sie können den hier erscheinenden Wert ändern, indem Sie einen neuen Wert eingeben.
aktuelle Wartezeit	Die aktuelle Wartezeit für den aktuellen Zyklus.

Monitor starten

Um den Monitor zu starten, muss der für den Start angegebene Entire System Server Knoten aktiv sein.

➤ Um den Monitor zu starten:

- Geben Sie `S` in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie `Enter`.

Der Monitor-Status ändert sich entsprechend, und eine Meldung bestätigt, dass der Monitor gestartet wurde.

Monitor schließen (beenden)

➤ Um den Monitor zu schließen:

- 1 Geben Sie `C` in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** ein.

Drücken Sie `Enter`.

Ein Fenster erscheint.

- 2 Geben Sie `SHUTDOWN` ein.

Drücken Sie `Enter`, um das Schließen zu bestätigen.

Der Monitor-Status ändert sich in `Shutdown In Progress`. Das bedeutet, dass der Monitor noch nicht geschlossen wurde, da er sich im Wartezustand befindet. Sobald der Monitor wieder aktiv ist, erkennt er den Befehl `Schließen (Close)` und führt ihn aus. Der Status ändert sich dann in `Closed`.

Monitor aktivieren (wecken)

Mit dieser Funktion können Sie den Monitor noch vor dem nächsten geplanten Aktivitätszyklus aktivieren (siehe Felder **Wartezeit** im Abschnitt **Felder: Monitor-Verwaltung**).

➤ Um den Monitor zu aktivieren:

- 1 Drücken Sie `PF10 (Wach)` im Bildschirm **Monitor-Verwaltung**.

Der Monitor wird aktiviert

- 2 Wenn Sie anschließend **Enter** drücken, zeigt das Feld **um** (siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#)) an, um wieviel Uhr der Monitor aktiviert wurde.

Wenn es noch irgendwelche ausstehenden Arbeiten gab, ändert sich der **Status**. Wenn der Aktivitätszyklus beendet ist, ändert sich der Status wieder in **Idle** (Leerlauf).

Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern

Sie können die vorgegebene Wartezeit zwischen zwei Monitorzyklen ändern, um sie der Arbeitslast in Ihrer Installation anzupassen.

Dies ist möglich:

- beim Starten des Monitors,
- wenn der Monitor bereits aktiv ist.

Ändern Sie die Wartezeit, indem Sie in den **Wartezeiten**-Feldern neue Werte (in Sekunden) eingeben. Siehe [Felder: Monitor-Verwaltung](#).

Monitor-Protokoll zeigen



Anmerkung: Damit ein Benutzer ohne Systemverwalterberechtigung diese Funktion benutzen kann, muss für diesen Benutzer im Bildschirm [Definition des Benutzerprofils](#) die Option **Mon-Log anzeigen** auf **Y** gesetzt werden.

» Um das Monitor-Protokoll zu zeigen:

- 1 Geben Sie in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** einen der folgenden Befehle ein:
 - **L** - Um das Monitor-Protokoll in absteigender chronologischer Reihenfolge zu zeigen (das aktuellste Ereignis zuerst).
 - **D** - Um das Monitor-Protokoll in aufsteigender chronologischer Reihenfolge zu zeigen (das älteste Ereignis zuerst).

Drücken Sie **Enter**.

Ein Bildschirm erscheint, der alle Protokolleinträge in der angeforderten Reihenfolge auflistet.

- 2 Wenn Sie die Liste mit **D** aufgerufen haben, können Sie im Bildschirm Datums-/Zeitangaben machen, um den Bereich der aufgelisteten Datensätze einzuschränken.

- 3 Sie können sich weitere Informationen zu einem Protokolleintrag zeigen lassen, indem Sie das Zeilenkommando `IN` vor dem entsprechenden Eintrag eingeben.

Unterdrückung identischer Protokoll-Nachrichten

Manchmal ist es erforderlich, dass der Benutzer bei Fehlern eingreift. Der Monitor versucht, seine Tasks bei jedem Monitor-Zyklus neu auszuführen. Um die Protokollierung („Logging“) bei solchen kurzzeitigen Fehler-Situationen zu reduzieren, werden sich wiederholende, identische Protokoll-Meldungen gemäß dem folgenden Schema automatisch unterdrückt:

- Die identischen Meldungen 1 bis 9 werden wie gewöhnlich in das Monitor-Protokoll geschrieben.
- Meldung 10 geht eine Warnung voraus, dass zukünftige identische Meldungen unterdrückt werden.
- Die nächsten identischen Meldungen (Erinnerungen), die in das Protokoll geschrieben werden, sind 20, 30, 40, ... 100, 200, 300, ... 1000, 2000, 3000, ...
- Die Unterdrückung der Duplikate wird zurückgesetzt, wenn die Monitor-Task neu gestartet wird. Außerdem werden Duplikate nicht unterdrückt, wenn eine Verzögerung von 23 (oder mehr) Stunden zwischen den Vorkommen eintritt.

Abrufen des Monitor-Protokolls im Batch-Modus

Mit Hilfe der Utility `NOMLOG` kann das Monitor-Protokoll („Log“) auch im Batch-Modus abgerufen werden.

➤ Um das Monitor-Protokoll im Batch-Modus abzurufen:

- 1 Erstellen Sie einen Stapeljob.
- 2 Starten Sie Natural, und melden Sie sich bei der Bibliothek `SYSNOM` an.
- 3 Rufen Sie die Utility `NOMLOG` mit den folgenden Parametern auf:

```
NOMLOG <yyyymmdd> <hhmm> <YYYYMMDD> <HHMM> <L> <T> <H> [<text>]
```

Parameter	Erklärung
<yyyymmdd>	Von Jahr (yyyy) Monat (mm) Tag (dd).
<hhmm>	Von Stunde (hh) Minute (mm).
<YYYYMMDD>	Bis Jahr (YYYY) Monat (MM) Tag (DD).
<HHMM>	Bis Stunde (HH) Minute (MM).
<L>	Sprache (1 = Englisch, 2 = Deutsch).

Parameter	Erklärung
<T>	L = nur Log-Daten, T = nur Trace-Daten, B = sowohl Log- als auch Trace-Daten.
<H>	Titel schreiben (Y/N). Geben Sie N an, wenn Sie die Ausgabe anschließend mit Benutzer-Utilities bearbeiten wollen.
<text>	Ein Wort für die Volltextsuche (optional); dann werden nur die Meldungen ausgedruckt, die dieses Wort enthalten.

Alle Einträge im Monitor Buffer Pool löschen

➤ Um alle Einträge im Monitor Buffer Pool zu löschen:

- Geben Sie P in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Alle Einträge im Monitor Buffer Pool werden gelöscht.

Einzelnen Eintrag im Buffer-Pool löschen

➤ Um einen einzelnen Eintrag im Buffer-Pool zu löschen:

- 1 Geben Sie E in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Buffer-Pool des Monitors löschen** wird angezeigt.

```

+-----+
! Buffer-Pool des Monitors !
!       löschen          !
!                         !
!  Bibliothek _____ !
!  Objekt ...  _____ !
!  DBID ..... _____ !
!  FNR .....  _____ !
!                         !
!                         !
+-----+

```

Felder: Buffer-Pool des Monitors löschen

Feld	Erklärung
Bibliothek	Geben Sie den Namen der Bibliothek an, die das zu löschende Objekt enthält.
Objekt	Geben Sie den Namen des zu löschenden Objektes an.
DBID	Geben Sie die ID der Datenbank an, in der das zu löschende Objekt steht.
FNR	Geben Sie die Dateinummer des zu löschenden Objektes an.

- 2 Drücken Sie **Enter**, um die Löschung zu bestätigen.

Das angegebene Objekt wird aus dem Monitor Buffer Pool gelöscht.

Monitor-Trace starten und beenden



Wichtig: Da die Performance des Monitors deutlich schlechter ist, wenn die Aktivitätsverfolgung („Tracing“) aktiv ist, sollten Sie es nur nach Rücksprache mit dem Software AG-Support aktivieren.

➤ Um das Monitor-Tracing zu starten:

- Geben Sie das Kommando `TRACE ON` oder `T+` in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** ein.

Drücken Sie **Enter**.

Es wird eine Meldung in die Ausgabedatei des Monitors geschrieben, dass die Aktivitätsverfolgung gestartet wurde.

Die Anzahl der Programmebenen, über die die Aktivitätsverfolgung durchgeführt wird, wird durch die auf den Jobkarten der **Monitor-Standardwerte** angegebene Programmebene bestimmt. Falls die Jobkarten keine Einschränkung hinsichtlich der Programmebenen haben, wird die mit dem Kommando `TRACE ON` oder `T+` gestartete Aktivitätsverfolgung über alle Programmebenen durchgeführt.

➤ Um das Monitor-Tracing zu beenden:

- Geben Sie das Kommando `TRACE OFF` oder `T-` in der Kommandozeile des Bildschirms **Monitor-Verwaltung** ein.

Es wird eine Meldung in die Ausgabedatei des Monitors geschrieben, dass die Aktivitätsverfolgung beendet wurde.

Monitor-Tasks verwalten

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Monitor-Subtasks auflisten](#)
- [Felder: Monitor-Task-Verwaltung](#)

Monitor-Subtasks auflisten

➤ **Um den Subtask-Status des Monitors zu zeigen:**

- 1 Drücken Sie PF8 (Tasks) im Bildschirm [Monitor-Verwaltung](#).

Der Bildschirm **Monitor Task Verwaltung** erscheint (Beispiel):

```

08:32:24          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          01.10.2015
Benutzer-ID XYZ          - Monitor Task Verwaltung -

Bef  #  ----- Task Status ----- Aktion   Zuletzt aktiv          Task Zyklus
                                   Min  Max  erh  akt

_  01  Buendel-Verarbeitung      MR    01.10.2015 08:32:23  5__ 600_  1__ 5
_  02  SP00L-Verarbeitung        SC    01.10.2015 08:32:23  5__ 600_  1__ 5
_  03  Druck-Verarbeitung        P     01.10.2015 08:32:24  5__ 600_  1__ 5

Aktionen:      : M Main Task, S Scannen Source Queues, C Kopieren nach Container,
                R Erstellen Reports/Buendel, P Verwalten Druckauftraege

Befehle: C Schliessen, W Wecken, P Buffer Pool loeschen, E dto. einzeln, L Log
          + Trace aktivieren, - Trace deaktivieren

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
        Hilfe      Ende  Umsch Best  Verw          Warte              Menue ↵
↵

```

Dieser Bildschirm zeigt den aktuellen Status der Monitor-Subtasks.

Weitere Informationen siehe [Felder: Monitor-Task-Verwaltung](#).

- 2 Drücken Sie Enter oder PF5 (Best), um Eingaben zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Monitor-Task-Verwaltung

Feld	Erklärung														
#	Task-Nummer: 01 bis 05														
Task Status	Aktueller Task-Status														
Aktion	Von dieser Task ausgeführte Verarbeitung														
Zuletzt aktiv	Datum und Uhrzeit, wann der Task zuletzt aktiv war.														
Task Zyklus	<p>Minimale, maximale und aktuelle Wartezeiten sowie deren Schrittweiten (Zuwachs) für diesen Task.</p> <p>Diese Werte (außer dem für die aktuelle Wartezeit) können nach Drücken von PF8 durch Überschreiben auf den erforderlichen neuen Wert geändert werden.</p>														
Bef	<p>Mögliche Zeilenkommandos:</p> <table> <tr> <td>C</td><td>Task schließen. Schließen Sie Task 1, werden alle Subtasks geschlossen. Für jede andere Subtask übernimmt Task 1 deren Funktion.</td></tr> <tr> <td>W</td><td>Task aufwecken, um seinen Verarbeitungszyklus auszuführen.</td></tr> <tr> <td>P</td><td>Den Natural Buffer Pool des Task löschen</td></tr> <tr> <td>E</td><td>Ein einzelnes Objekt aus dem Natural Buffer Pool des Task löschen</td></tr> <tr> <td>L</td><td>Protokolleinträge für den Task zeigen.</td></tr> <tr> <td>+</td><td>Monitor Trace für diesen Task aktivieren.</td></tr> <tr> <td>-</td><td>Monitor Trace für diesen Task deaktivieren.</td></tr> </table>	C	Task schließen. Schließen Sie Task 1, werden alle Subtasks geschlossen. Für jede andere Subtask übernimmt Task 1 deren Funktion.	W	Task aufwecken, um seinen Verarbeitungszyklus auszuführen.	P	Den Natural Buffer Pool des Task löschen	E	Ein einzelnes Objekt aus dem Natural Buffer Pool des Task löschen	L	Protokolleinträge für den Task zeigen.	+	Monitor Trace für diesen Task aktivieren.	-	Monitor Trace für diesen Task deaktivieren.
C	Task schließen. Schließen Sie Task 1, werden alle Subtasks geschlossen. Für jede andere Subtask übernimmt Task 1 deren Funktion.														
W	Task aufwecken, um seinen Verarbeitungszyklus auszuführen.														
P	Den Natural Buffer Pool des Task löschen														
E	Ein einzelnes Objekt aus dem Natural Buffer Pool des Task löschen														
L	Protokolleinträge für den Task zeigen.														
+	Monitor Trace für diesen Task aktivieren.														
-	Monitor Trace für diesen Task deaktivieren.														

Siehe auch *Verarbeitung von Subtasks* im Abschnitt *Monitor-Standardwerte*.

7 Archivierung starten

■ Archivierung manuell starten	154
■ Felder: Archivierung starten	154

Die Standardeinstellungen für die Archivierung sorgen dafür, dass die Archivierung automatisch erfolgt (siehe [Standardwerte für die automatische Archivierung](#)). Als Systemadministrator können Sie die Archivierung aber auch manuell starten.

Archivierung manuell starten

➤ Um die Archivierung manuell zu starten:

- 1 Geben Sie 7 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Archivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):

```
+-----+
!       - Archivierung starten -       !
!                                     !
!   Lauf geplant am/um .               !
!   neue Startzeit ..... 2012-11-28 14:20 !
!                                     !
!   PF3 Ende                           !
+-----+
```

Weitere Informationen siehe [Felder: Archivierung starten](#).

- 2 Geben Sie die neue Startzeit ein.

Drücken Sie Enter.

Felder: Archivierung starten

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß Zeitplan für die Archivierung.
Neue Startzeit	<p>Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern.</p> <p>Alle zur Archivierung markierten Reports werden auf das Archivierungsmedium geschrieben.</p> <p>Wenn der zu archivierende Report gerade benutzt wird, d.h. wenn er z.B. in der Druckerwarteschlange oder in einem offenen Bündel enthalten ist, wird er nicht sofort</p>

Feld	Erklärung
	<p>archiviert, sondern erst, wenn das Drucken beendet bzw. das Bündel geschlossen worden ist und der nächste Archivierungslauf begonnen hat.</p> <p>Weitere Informationen über die Archivierung finden Sie unter Archivverwaltung sowie Standardwerte für die automatische Archivierung.</p>

8 Reaktivierung starten

■ Reaktivierung starten	158
■ Felder: Reaktivierung starten	158

Als Systemadministrator können Sie archivierte Reports reaktivieren.

Reaktivierung starten

➤ **Um die Reaktivierung zu starten:**

- 1 Geben Sie 8 in der Kommandozeile im Menü **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Reaktivierung starten** wird angezeigt (Beispiel):

```
+-----+
!       - Reaktivierung starten -       !
!                                     !
!   Lauf geplant am/um . 2012-05-16 16:52 !
!   neue Startzeit ..... 2012-11-28 14:23 !
!                                     !
!   PF3 Ende                           !
+-----+
```

Weitere Informationen siehe [Felder: Reaktivierung starten](#).

- 2 Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen und die Reaktivierung zu starten.

Felder: Reaktivierung starten

Feld	Erklärung
Lauf geplant am/um	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts gemäß Zeitplan für die Reaktivierung.
neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Geben Sie die neue Startzeit ein, indem Sie die angezeigten Werte ändern. Alle für die Reaktivierung markierten Reports erscheinen im Bildschirm Aktive Reports .

9

Verdichtung starten

■ Verdichtung starten	160
■ Felder: Verdichtung starten	160

Als Systemadministrator können Sie eine oder mehrere markierte Archivdateien verdichten.

Verdichtung starten

➤ Um die Verdichtung zu starten:

- 1 Geben Sie 9 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Verdichtung starten** wird angezeigt (Beispiel):

```
+-----+
!       - Verdichtung starten -       !
!                                     !
!   Letzte Startzeit ...               !
!   Neue Startzeit ..... 2012-11-28 14:25 !
!                                     !
!   PF3 Exit                           !
+-----+
```

Weitere Informationen siehe [Felder: Verdichtung starten](#)

- 2 Geben Sie eine Startzeit für die Verdichtung ein.

Drücken Sie Enter, um die Eingaben zu bestätigen und die Verdichtung zu starten.

Felder: Verdichtung starten

Feld	Erklärung
Letzte Startzeit	Datum und Uhrzeit des nächsten Starts.
Neue Startzeit	Aktuelles Datum und Uhrzeit. Sie können diese Werte ändern, um der Verdichtung eine neue Startzeit zu geben.

10

Archivverwaltung

■ Archivdateien	162
■ Felder: Archivdateien	162
■ Archivdateien auflisten	163
■ Archivdatei verdichten	165
■ Archivdatei umbenennen	165
■ Archivdatei löschen	167
■ Von Archivdatei benutzte Volsers auflisten	167
■ Volser einer Archivdatei ändern	167
■ In einer Archivdatei enthaltene Reports auflisten	169
■ Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei ändern	170
■ Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurücksetzen	171
■ Report aus einer Archivdatei löschen	171
■ Aus den aktiven Reports gelöschten Report reaktivieren	172

Archivdateien

Jedes Mal wenn Reports auf einem Band archiviert werden, wird eine Datei erstellt, die alle archivierten Reports enthält. Diese wird als *Archivdatei* bezeichnet.

Für jede Archivdatei wird im Entire Output Management-Archivkatalog ein Eintrag vorgenommen, der die Kontroll-Informationen zu jedem Archivierungsvorgang enthält. Dazu zählen das Datum und die Uhrzeit der Operation, die Nummer(n) des Datenträgers (Volser), auf dem/denen die Archivdatei katalogisiert wurde, sowie ein Hinweis, ob die Datei noch Reports enthält, die im Archiv bleiben müssen.

Wenn die in einer Archivdatei enthaltenen Reports nicht mehr benötigt werden, erscheint rechts von der Datei eine entsprechende Nachricht, die angibt, dass die Volsers zu anderen Zwecken wiederverwendet werden können.

Weitere Informationen zum Archivieren finden Sie unter [Standardwerte für die automatische Archivierung](#) sowie [Archivierung starten](#).

Felder: Archivdateien

Feld	Erklärung
Bildschirm 1:	
Archivdatei	Name der archivierten Datei.
AVol	Anzahl der Bänder, die die Datei belegt.
AnzRp	Anzahl der archivierten Reports, die in der Datei enthalten sind.
Erstellt am/um	Das Datum und die Uhrzeit, wann die Datei erstellt wurde.
Meldung	Wenn alle in der Datei archivierten Reports nicht mehr erforderlich sind und gelöscht wurden, erscheint die Meldung <i>Löschbar</i> . Diese Meldung bedeutet, dass die Datei entkatalogisiert werden kann und die Volsers wiederverwendet werden können.
Bildschirm 2:	
LogVerfD	Logisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Datei aufbewahrt werden soll. Es kann sich vom physischen Verfallsdatum (siehe unten) unterscheiden, wenn das Verfallsdatum eines oder mehrerer aktiver Reports nach dem Archivieren geändert wird. Wenn das logische Verfallsdatum an einem <i>späteren Zeitpunkt</i> liegt als das physische Verfallsdatum, wird die Zeile mit der Archivdatei <i>hervorgehoben</i> . Führen Sie eine Verdichtung durch, um die zwei Datums-Angaben zu synchronisieren.
PhyVerfD	Physisches Verfallsdatum. Dies ist das Datum, bis zu dem die Archivdatei aufbewahrt werden soll. Es entspricht dem der Archivdatei mit dem Parameter EXPDT zugeordneten Datum.

Die Archivdateien werden in alphabetischer Reihenfolge angezeigt. Die vorhandenen Informationen sind auf vier Bildschirme verteilt.

Erklärung der Spaltenüberschriften siehe *Felder: Archivdateien*.

- 2 Durch wiederholtes Drücken von PF11 (>) können Sie nacheinander die Informationen auf den nachfolgenden Bildschirmen anzeigen.

Bildschirm 2:

14:36:53	**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****						2012-11-28
Benutzer ID XYZ	- Archivdateien -						
Bef	Archivdatei	AVol	AnzRp	erstellt	am/um	LogVerfD	PhyVerfD
__	NOM.CDN32.NOM0626	1	2	11-12-09	12:35	18-02-25	18-02-25
__	NOM.CDN32.NOM0529	1	170	11-04-20	12:10	17-12-11	17-12-11

Bildschirm 3:

14:37:27	**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****					2012-11-28
Benutzer ID XYZ	- Archivdateien -					
Bef	Archivdatei	AVol	AnzRp	erstellt	am/um	# Abgelaufen Cdns
__	NOM.CDN32.NOM0626	1	2	11-12-09	12:35	Y
__	NOM.CDN32.NOM0529	1	170	11-04-20	12:10	Y ↩

Bildschirm 4:

14:38:02

**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****

2012-11-28

Benutzer Id XYZ

- Archivdateien -

Bef	Archivdatei	AVol	AnzRp	erstellt	am/um	Arc	Typ	Num
__	NOM.CDN32.NOM0626	1	2	11-12-09	12:35	Standard		
__	NOM.CDN32.NOM0529	1	170	11-04-20	12:10	Standard		↩

↩

- 3 Drücken Sie PF10 (<), um zum vorherigen Bildschirm zurückzukehren.
- 4 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Archivdatei verdichten

➤ Um eine Archivdatei zu verdichten:

- 1 Um die Datei(en) für die Verdichtung zu markieren, geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** das Zeilenkommando `VD` vor der/den zu verdichtenden Datei(en) ein.

Drücken Sie Enter.

Der Hinweis zu `verdichten` erscheint in der Spalte **Meldung**.

- 2 Um die Verdichtung zu starten, geben Sie das Direktkommando `START CONDENSE` im einem beliebigen Bildschirm ein.

Drücken Sie Enter.

Oder:

Benutzen Sie die Option 9 im Menü **Systemverwaltung** (siehe Abschnitt **Verdichtung starten**).

Archivdatei umbenennen

Mit dieser Funktion wird eine Archivdatei umbenannt und gleichzeitig alle aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf den neuen Dateinamen beziehen. Informationen über das Ergebnis dieser Funktion werden auf das Monitor-Log geschrieben.

➤ Um eine Archivdatei umzubenenennen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** vor der betreffenden Datei das Zeilenkommando `UM` ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Archiv Dataset umbenennen** erscheint (Beispiel):

```

15:25:02          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer XYZ          - Archiv Dataset umbenennen -

Von Dataset ..... NOM.CDN32.NOM0415

Nach Dataset ..... _____

Aenderungen der Reports in das Log? .... N (Y/N)

Adabas Calls zwischen I/Os ..... 1000_

Adabas Updates zwischen Transaktionen .. 30___

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best                                Menue ←
↵

```

Felder: Archiv Dataset umbenennen

Feld	Erklärung
Von Dataset	Der alte Name der Archivdatei.
Nach Dataset	Hier geben Sie den neuen Namen der Archivdatei ein.
Änderungen der Reports in das Log?	Dieses Feld bestimmt, ob Meldungen über geänderte Reports von Archivdateien in das Monitor-Log geschrieben werden sollen: <input type="checkbox"/> Y = Meldungen schreiben. <input type="checkbox"/> N = Keine Meldungen schreiben (gilt standardmäßig).
Adabas-Calls zwischen I/Os	Die Anzahl der Datensätze, die zwischen zwei Bildschirm-I/Os aktualisiert werden sollen. Der Standardwert ist 1000.
Adabas-Updates zwischen Transaktionen	Die Anzahl der Datensätze, die zwischen zwei End-of-Transaction-Befehlen aktualisiert werden sollen. Der Standardwert ist 30.

- 2 Geben Sie den neuen Archivdatei-Namen ein.

Drücken Sie PF5 (Best), um die Umbenennung zu bestätigen.

- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Archivdatei löschen

Eine Archivdatei kann nur gelöscht werden, wenn sie keine Reports enthält.

➤ Um eine Archivdatei zu löschen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** vor der betreffenden Datei das Zeilenkommando `LO` ein.

Drücken Sie Enter.

- 2 Es erscheint ein Fenster, in dem Sie `DELETE` eingeben, um das Löschen zu bestätigen, und in dem Sie außerdem angeben, ob die Datei entkatalogisiert werden soll oder nicht.

Von Archivdatei benutzte Volsers auflisten

➤ Um die Liste der von einer Archivdatei benutzten Volsers zu zeigen:

- Geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** vor der betreffenden Datei das Zeilenkommando `VO` ein.

Drücken Sie Enter.

Ein Fenster mit einer Liste der Volsers wird angezeigt.

Volser einer Archivdatei ändern

Diese Funktion dient dazu, die Datenträger-Nummer (Volser/Volume Serial Number) einer Archivdatei zu ändern. Gleichzeitig werden alle darauf befindlichen aktiven Reports angepasst, so dass sie sich auf diesen neuen Volser beziehen.

Diese Funktion kann nur bei Archivdateien auf einem Datenträger (Single-Volume Datasets) verwendet werden. Bei Archivdatei auf mehreren Datenträgern (Multi-Volume Datasets) führen Sie eine Verdichtung der Archivdatei durch; dabei werden gleichzeitig die Volsers geändert.

➤ Um den Volser einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** das Zeilenkommando `AV` vor der betreffenden Datei ein.

Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Archiv Dataset Volser ändern** erscheint (Beispiel):

```

14:47:19          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-28
Benutzer XYZ          - Archiv Dataset Volser aendern -

Archiv Dataset ..... NOM.CDN32.NOM0626
Momentane VOLSER.... FSM143

Neue VOLSER..... _____

Aenderungen der Reports ins Log? ..... N (Y/N)

Adabas Calls zwischen Bildschirm I/Os... 1000_

Adabas Updates vor dem naechsten ET .... 30____

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende Umsch Best                               Menue ↵
↵

```

Felder: Archiv Dataset Volser ändern

Feld	Erklärung
Archiv Dataset	Der Name der Archivdatei, dessen Volser geändert werden soll.
Momentane Volser	Der aktuelle Volser der Archivdatei.
Neue Volser	Hier geben Sie den neuen Volser ein.
Änderungen der Reports ins Log?	Dieses Feld bestimmt, ob Meldungen über geänderte Reports einer Archivdatei in das Monitor-Log geschrieben werden sollen: <ul style="list-style-type: none"> ■ Y = Meldungen schreiben. ■ N = Keine Meldungen schreiben (gilt standardmäßig).
Adabas-Calls zwischen Bildschirm-I/Os	Anzahl der Datensätze, die zwischen zwei Bildschirm-Ein-/Ausgaben aktualisiert werden sollen. Der Standardwert ist 1000.
Adabas-Updates vor dem nächsten ET	Die Anzahl der Datensätze, die zwischen zwei End-of-Transaction-Befehlen aktualisiert werden sollen. Der Standardwert ist 30.

- 2 Geben Sie den neuen Volser ein.
Drücken Sie PF5 (Best), um die Änderung zu bestätigen.
- 3 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

In einer Archivdatei enthaltene Reports auflisten

➤ Um die Liste der in einer Archivdatei enthaltenen Reports zu zeigen:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Archivdateien** vor der betreffenden Datei das Zeilenkommando `RP` ein.

Drücken Sie Enter.

Wenn vom System lange Report- und Bündelnamen angezeigt werden (siehe die Einstellungen in *NOM-Standardwerte* und *Ein Benutzerprofil hinzufügen*), sieht der Bildschirm **Reports in Archivdatei** folgendermaßen aus:

```

14:50:33          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2012-11-28
Benutzer-ID XYZ           - Reports in Archivdatei -

Archivdatei ..... NOM.CDN32.NOM0626

Bef Report              Laufnr.         Verfall      Orig.Verf.   Status
-----
___ UKSJU-P297509        10962       2018-02-25    2018-02-20
___ UKSJU-P297509        10988       2018-02-20
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 
___ 

Alles
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe            Ende  Umsch             -      +                               Menue ←
```

Erklärung der Spaltenüberschriften siehe *Felder: Reports in Archivdatei*.



Anmerkung: Die Namen der aus den aktiven Reports gelöschten Reports sind mit einem Stern (*) markiert.

- 2 Drücken Sie PF3 (Ende), um die Funktion zu beenden.

Felder: Reports in Archivdatei

Feld	Erklärung
Report	Name des archivierten Reports.
Laufnr.	Eindeutige Nummer, die den Report identifiziert.
Verfall	Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden soll.
Orig.Verf.	Ursprüngliches Verfallsdatum, bis zu dem der Report aufbewahrt werden sollte (erscheint, wenn der ursprüngliche Wert von Orig.Verf. geändert oder gelöscht wurde).
Status	Report-Status.

Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei ändern

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zu ändern:

- 1 Geben Sie im Bildschirm **Reports in Archivdatei** das Zeilenkommando AE vor dem betreffenden Report ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Verfallsdatum ändern** erscheint (Beispiel):

```
+-----+
!                                     !
!           - Verfallsdatum aendern -           !
!                                     !
! Report ..... UKSJU-P297509 / 10962           !
! Verfallsdatum ..... 2018-02-25               !
! Orig. Verfallsdatum . 2018-02-20             !
!                                     !
! Neues Verfallsdatum . 2018-02-25             !
!                                     !
!                                     !
! PF3 = Ende                                   !
+-----+
```

Felder: Verfallsdatum ändern

Feld	Erklärung
Report	Name des Reports
Verfallsdatum	Das aktuelle Verfallsdatum. Dieses kann sich vom ursprünglichen Verfallsdatum unterscheiden.
Orig. Verfallsdatum	Das ursprünglich gültige Verfallsdatum. Falls das ursprüngliche Datum inzwischen geändert wurde, erscheint hier der frühere Wert, und das aktuelle Verfallsdatum erscheint im Feld Verfallsdatum.
Neues Verfallsdatum	Geben Sie hier das neue Verfallsdatum ein.

- 2 Geben Sie einen neuen Wert in das Feld **Neues Verfallsdatum** ein.

Drücken Sie Enter.

Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurücksetzen

➤ Um das Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurückzusetzen:

- Geben Sie im Bildschirm **Reports in Archivdatei** das Zeilenkommando ZS vor der betreffenden Datei ein.

Drücken Sie Enter.

Das Verfallsdatum des Reports wird auf das ursprüngliche Verfallsdatum zurückgesetzt.

Report aus einer Archivdatei löschen

➤ Um einen Report in einer Archivdatei zum Löschen zu markieren:

- Geben Sie im Bildschirm **Reports in Archivdatei** das Zeilenkommando L0 vor dem betreffenden Report ein.

Drücken Sie Enter.

In der Status-Spalte des ausgewählten Reports erscheint ein D, und als Verfallsdatum des Reports (Verfall) erscheint das aktuelle Datum. Die mit D gekennzeichneten Reports werden am folgenden Tag automatisch gelöscht.

Aus den aktiven Reports gelöschten Report reaktivieren

Wenn ein archivierter Report manuell aus den aktiven Reports, aber nicht aus dem Archiv gelöscht wurde, wird er auf Bildschirm **Reports in Archivdatei** mit einem D gekennzeichnet. Die mit D gekennzeichneten Reports werden am folgenden Tag automatisch gelöscht.

➤ Um einen archivierten Report, der aus den aktiven Reports gelöscht wurde, zu reaktivieren:

- 1 Setzen Sie zuerst das Verfallsdatum des Reports mit dem Zeilenkommando ZS zurück (siehe *Verfallsdatum eines Reports in einer Archivdatei zurücksetzen*).
- 2 Geben Sie dann im Bildschirm **Reports in Archivdatei** das Zeilenkommando RA vor dem Reportnamen ein.

Drücken Sie Enter.

Das Fenster **Report aus Archiv zurückholen** erscheint (Beispiel):

```
+-----+
!                                     !
!      Report aus Archiv             !
!      zurueckholen                 !
!      UKSJU-P297509                !
!                                     !
!      Zurueckholen in              !
!      S  Spool                     !
!      D  Datenbank                 !
!      C  Connect                   !
!                                     !
!  Auswahl => S                     !
!  Buendel => _____             !
!                                     !
+-----+
```

- 3 Geben Sie ein:
 - S - um den Report für die SPOOL zu reaktivieren,
 - D - für die Entire Output Management-Datenbank,
 - C - um den Report für Con-nect zu reaktivieren.

Drücken Sie Enter.

Der hier eingegebene Buchstabe erscheint dann als Reaktivierungsmarkierung im Bildschirm **Aktive Reports** in der Spalte **R** hinter dem reaktivierten Report (siehe *Aktive Reports für eine Report-Definition auflisten im Benutzerhandbuch*). Der Report wird für die nächste geplante Reaktivierung vorgemerkt (siehe *Standardwerte für die automatische Reaktivierung*). Wenn

Sie den Namen des Bündels eingeben, wird der Report einem offenen aktiven Bündel zum Reaktivierungszeitpunkt hinzugefügt. Wenn es kein offenes aktives Bündel gibt, wird eines erstellt, wenn ein Master-Bündel mit demselben Namen vorhanden ist. Wenn es unter den bestehenden Bündeln kein Master-Bündel gibt, erscheint eine Fehlermeldung.

11 Trennblätter

■ Trennblätter benutzen	176
■ Inhalte von Trennblättern	177

Trennblätter benutzen

Trennblätter können für Reports und Bündel erstellt werden. Es können unterschiedliche Trennblätter am Anfang und am Ende eines Reports bzw. Bündels gedruckt werden, d.h. Sie können Trennblätter zwischen Bündeln und zwischen den einzelnen Reports innerhalb eines Bündels gedruckt werden.

Die Namen der zu druckenden Trennblätter werden in den Druckattributen des Reports bzw. des Bündels angegeben.

Trennblätter sind Natural Members des Typs „Text“, die Sie mit dem Natural-Editor erstellen. Alle Trennblätter müssen in Source Members in der Entire Output Management-Benutzer-Bibliothek `SYSNOMU` gespeichert werden.

Die Namen der Member für Reports müssen mit dem Präfix `RS` beginnen, diejenigen für Bündel mit dem Präfix `BS`.

Wenn ein Report bzw. ein Bündel gedruckt wird und wenn dabei ein in den Druckattributen definiertes Trennblatt zu Zeitpunkt des Druckens nicht gefunden wird, dann wird der Report bzw. das Bündel ohne dieses Trennblatt gedruckt, und es wird eine entsprechende Warnung ausgegeben.

Wenn Sie kein Trennblatt drucken möchten, müssen Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels `KEIN (NONE)` als Namen angeben.

Standard-Trennblätter

Wenn Sie in den Druckattributen des Reports bzw. Bündels kein Trennblatt angeben, wird ein Standard-Trennblatt benutzt. In der Bibliothek `SYSNOMU` stehen dazu folgende Standard-Trennblätter zur Verfügung:

Standard-Trennblatt für:	Name
Anfang eines Reports	<code>RSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Reports	<code>RSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>RSNOME - 2 (Deutsch)</code>
Anfang eines Bündels	<code>BSNOMS - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOMS - 2 (Deutsch)</code>
Ende eines Bündels	<code>BSNOME - 1 (Englisch)</code> , <code>BSNOME - 2 (Deutsch)</code>

Inhalte von Trennblättern

Abgesehen von Text - der so wie er ist gedruckt wird - kann ein als Trennblatt benutztes Source Member Folgendes enthalten:

- Vorschubsteuerzeichen
- Ersetzungsvariablen
- Entire Operations (NOP)-Symbole

Vorschubsteuerzeichen

Das erste Byte in jeder Zeile des Members wird als Vorschubsteuerzeichen (ANSI-Code) interpretiert.

Lassen Sie dieses Byte leer, wenn kein Vorschub für die Zeile benötigt wird.

Als spezielles Steuerzeichen kann K im ersten Byte angegeben werden, um auf GROSSBUCHSTABEN umzuschalten.

Ersetzungsvariablen

Ersetzungsvariablen beginnen mit einem @. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch ihren aktuellen Wert ersetzt.

Die folgenden Schlüsselwörter können überall im Text des Trennblatt-Members benutzt werden:

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@REPORT	Reportname
@BUNDLE	Bündelname
@DATE	Aktuelles Datum
@TIME	Aktuelle Uhrzeit
@CDATE	Erstellungsdatum des Reports bzw. Öffnungsdatum des Bündels
@CTIME	Erstellungszeit des Reports bzw. Öffnungszeit des Bündels
@EXIT	Exit-Name zum Trennen der SYSOUT-Daten
@DESCR	Beschreibung des Reports oder Bündels für ein Trennblatt
@JOBNAME	Jobname der SYSOUT-Daten
@JOBNO	Jobnummer der SYSOUT-Daten
@USER	Benutzerkennung
@NAME	Benutzername (Vor- und Nachname verkettet)
@DEPTNO	Abteilungsnummer des Benutzers
@DEPTNAME	Abteilungsname

Ersetzungsvariable	Beschreibung
@LOCATION	Standort der Abteilung
@ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@ADDRESS1	Benutzeradresse, Zeile 1
@ADDRESS2	Benutzeradresse, Zeile 2
@ADDRESS3	Benutzeradresse, Zeile 3
@PHONE	Telefonnummer des Benutzers
@COORDINATOR	Koordinator-Kennung
@COORD-NAME	Name des Koordinators (Vor- und Nachname verkettet)
@COORD-DEPTNO	Abteilungsnummer des Koordinators
@COORD-DEPTNAME	Abteilungsname
@COORD-PHONE	Telefonnummer des Koordinators
@COORD-LOCATION	Standort der Abteilung
@COORD-ORGANIZATION	Name des Unternehmens/der Organisation
@COORD-ADDRESS1	Koordinator-Adresse, Zeile 1
@COORD-ADDRESS2	Koordinator-Adresse, Zeile 2
@COORD-ADDRESS3	Koordinator-Adresse, Zeile 3

Entire Operations (NOP)-Symbole

Entire Operations-Symbole beginnen mit @@. Sie werden zum Zeitpunkt des Druckens durch die entsprechenden Entire Operations-Symbolwerte ersetzt.

Entire Operations-Symbole werden in der folgenden Form eingegeben:

■ Master-Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name
```

■ Aktive Symbole:

```
@@owner.symbol-table.symbol-name.network.run
```

wobei owner (Eigentümer), symbol-table (Symboltabelle), network (Netzwerk) und run (Lauf) Werte von vordefinierten Entire Operations-Symbolen sind, und symbol-name (Symbolname) der Name eines definierten Entire Operations-Symbols ist.

12 Benutzerrouinen

■ Benutzerrouinen erstellen	180
■ Beispiele	180
■ Aktionen	181
■ Parameter	182

Eine Benutzerroutine trennt eine SYSOUT-Datei in mehrere Reports. Ein neuer Report beginnt jedes Mal, wenn die Routine auf einer SYSOUT-Seite an einer bestimmten Zeilen/Spaltenposition einen neuen Wert findet.

Dieser Abschnitt beschreibt die Schnittstelle der Benutzerrouتين sowie einige Beispiele mitgelieferter Benutzerrouتين. Benutzerrouتين bestimmen den Inhalt eines Reports. Die Inhalte eines Reports sind ein zusammenhängender Teil oder Teile in einer SYSOUT-Datei.

Wenn für einen Report Benutzerrouتين definiert sind (siehe Trennungsattribute (Separation) im Abschnitt *Attribute eines Reports definieren*), werden sie für jeden Satz in der zugrunde liegenden SYSOUT-Datei aufgerufen. Eine Routine kann den Monitor aber auch anweisen, von einer anderen Position in der SYSOUT-Datei auszugehen.

Benutzerrouتين erstellen

Benutzerrouتين werden normalerweise in Natural geschrieben. Es können aber auch andere Sprachen benutzt werden, sofern die Schnittstelle zum Monitor korrekt definiert wird.

Die Routine kommuniziert mit dem Monitor mittels eines Parameterbereichs. Dieser Datenbereich enthält verschiedene Parameter. Einige können von der Routine geändert und an den Monitor zurückgegeben werden, andere können nur gelesen, aber nicht geändert werden.

Die Liste der Parameter ist fest vorgegeben. Format, Länge, Anzahl und Position der Parameter innerhalb der Liste müssen eingehalten werden.

Ein Parameterbereich (PDA/Parameter Data Area) namens P-UEXIT wird mitgeliefert und sollte von Benutzerrouتين verwendet werden.

Beispiele

Die Bibliothek SYSNOMS enthält Beispiele zur Anwendung der Parameter, die im folgenden unter **Aktionen** beschrieben sind.

Falls nicht bereits geschehen, kopieren Sie die Beispiele in die Bibliothek SYSNOMU (siehe *Installation-Dokumentation*).

Sie können diese Beispiele ausprobieren, indem Sie das Programm UEXEMPL in einem Stapeljob ausführen. Katalogisieren Sie das Programm zuerst, damit es auf die aktuelle EMPLOYEES-Datei zeigt. Das Kommando TRACE kann dann zum Testen benutzt werden.

Folgende Programme stehen zur Verfügung:

Report	Exit	Beschreibung	Aktionen
UEX-ADDFP-OPEN	UEXAOP	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Hauptabteilung in mehrere Reports.	FORW, ADDFP, OPEN.
UEX-CREATE	UEXCRE	Trennt die SYSOUT-Datei abhängig vom Gruppenwechsel der Abteilung in mehrere Reports.	CREATE.
UEX-FORW-BACKW	UEXFBT	Vorwärts und rückwärts positionieren.	FORW, BACKW, GOTOP, NEXTP.
UEX-GO	UEXGGN	Vorwärts und rückwärts positionieren.	GOTO, GOTOP, NEXTP.
UEX-UNSL-ADDP	UEXAPI	Erste Zeile einer Seite ersetzen.	INSL, ADDP.

Aktionen

- [Verschiedene Aktionen](#)
- [Aktionen zum Festlegen von Positionen](#)
- [Text in einen Report einfügen](#)
- [Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten](#)

Folgende Aktionen können von einer Benutzeroutine aufgerufen werden, um die Verarbeitung zu beeinflussen. Jede Aktion basiert auf verschiedenen, weiter unten beschriebenen Parametern.

Verschiedene Aktionen

Aktion	Beschreibung
CACHEON	Caching von Quell-Datensätzen einschalten. Entire Output Management stellt 126 Datensätze in den Cache (Zwischenspeicher), wodurch das Leistungsverhalten erheblich verbessert wird, wenn der Exit auf einer Seite neu positioniert wird. Diese Aktion ist die Voreinstellung.
CACHEOFF	Caching von Quell-Datensätzen ausschalten.
BUNDLE	Report zu einem aktiven Bündel hinzufügen.

Aktionen zum Festlegen von Positionen

Aktion	Beschreibung
GOTOP	Den Monitor an den Anfang der aktuellen Seite positionieren. Beim nächsten Aufruf wird der am Anfang der aktuellen Seite stehende Satz an die Routine übergeben. Der Anfang der Seite wird entweder durch Kanal 1 ANSI oder durch Maschinencode gefunden.
GOTO	Positionieren auf der Satznummer, die im Parameter P-RECNO zurückgegeben wird.
NEXTP	An den Anfang der nächsten Seite gehen.
FORW, BACKW	Anzahl der Zeilen in P-RECNO.

Text in einen Report einfügen

Aktion	Beschreibung
INSL	Bis zu zehn Zeilen an der aktuellen Position einfügen. Die Anzahl der einzufügenden Zeilen wird in Parameter P-RECNO zurückgegeben. Die einzufügenden Textzeilen stehen im Parameter P-INSERT-LINES.

Mit einem Aufruf der Routine mehr als eine Zeile verarbeiten

Aktion	Beschreibung
ADDR	<i>Zeilenbereich hinzufügen</i> , wobei die Satznummern des einzufügenden Bereiches in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE zurückgegeben werden. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz des angegebenen Bereiches (P-TOLINE + 1).
ADDP	Dem aktuellen Report <i>alle Sätze</i> von der aktuellen Zeile bis zum Ende der aktuellen Seite <i>hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
ADDFP	Dem aktuellen Report die <i>gesamte aktuelle Seite hinzufügen</i> . Der nächste Aufruf der Routine beginnt am Anfang der nächsten Seite.
CREATE	<p>Einen <i>Report erstellen</i> aus den Sätzen, deren Nummern in den Parametern P-FROMLINE und P-TOLINE angegeben sind.</p> <p>Die Nummer des zu erstellenden Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden. Wenn der Report in der Master-Datenbank nicht definiert ist, wird er dort dynamisch erstellt unter Verwendung der Parameter, die von der Routine zurückgegeben werden.</p> <p>Wenn diese Aktion angegeben wird und es einen bereits geöffneten Report gibt, wird dieser Report zuerst geschlossen. Der nächste Aufruf der Routine beginnt mit der Zeile nach dem letzten Satz im angegebenen Bereich (P-TOLINE + 1).</p>
OPEN	<i>Aktuellen Report schließen und neuen Report öffnen</i> . Der Name des neuen Reports muss im Parameter P-REPNAME zurückgegeben werden.
CLOSE	<i>Aktuellen Report schließen</i> . Parameter für die Report-Verarbeitung können überschrieben werden, falls sie in den Exit-Parametern zur Verfügung gestellt werden.

Parameter

In diesem Abschnitt sind die Parameter für Benutzerrouninen beschrieben:

- [Allgemeine Parameter](#)
- [Quellen-Parameter](#)
- [Bündel-Parameter](#)

- Report-Parameter

Allgemeine Parameter

Parameter	Beschreibung
P - RC	Return-Code, der angibt, ob der aktuelle Satz in den Report aufgenommen werden soll oder nicht. Wird vom Exit an den Monitor zurückgegeben. Mögliche Werte: 0 = aktuellen Satz in den Report aufnehmen; 1 = aktuellen Satz ignorieren; 3 = Ende der Verarbeitung, Report schließen.
P - ACTION	Aktionscode, der den Monitor anweist, eine bestimmte Aktion auszuführen.
P - MASTER	Name der Master- oder Standard-Reportdefinition, die gerade verarbeitet wird.
P - UPARAM1	Ein Bereich (Vektor) von fünf Parametern, die vom Monitor an die Routine übergeben geben. Die Werte sind in der entsprechenden Master- oder Standard-Reportdefinition enthalten. Werten Sie diese Parameter beim ersten Aufruf der Routine aus oder sichern Sie sie.
P - RECNO	Aktuelle Satznummer innerhalb der gerade verarbeiteten Quelle.
P - RECORD	Inhalt des aktuellen Satzes.
P - INSERT - LINES	Ein Bereich (Vektor) von zehn Zeilen, der mit der Aktion INSL eingefügt werden kann.
P - FROMLINE	Satznummer des ersten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - TOLINE	Satznummer des letzten Satzes eines Zeilenbereiches. Wird benutzt von Aktionen, die Zeilen zum aktuellen aktiven Report hinzufügen.
P - WORK	Arbeitsbereich für Benutzerrouinen, um Daten für spätere Aufrufe zu sichern.

Quellen-Parameter

- Parameter für alle Quellen
- Parameter für Quellen-Typ POWER
- Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

Parameter für alle Quellen

Parameter	Beschreibung
P - SOURCE - TYPE	Gibt den Typ der zu verarbeitenden Quelle an:
	1 JES2
	2 JES3
	3 POWER
	4 Entire Output Management-Datenbank (Container-Datei)
	5 Sequentielle Datei (z/OS)
	6 Sequentielle Datei (z/VSE)

Parameter	Beschreibung	
	7	BS2000/OSD
	11	Natural Advanced Facilities
	14	CA Spool
P - SOURCE - CC - TYPE	Gibt den Typ der Vorschubsteuerzeichen an:	
	1	ASA
	2	Maschinencode
	3	reserviert für BS2000/OSD
	4	keine Vorschubsteuerzeichen
P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES	Gesamtanzahl der Zeilen in der Quelle.	
P - MAXREC	Siehe P - SOURCE - NUMBER - OF - LINES oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.	
P - SOURCE - RECORD - LENGTH	Aktuelle Länge des Satzes in Bytes einschließlich des Vorschubsteuerzeichens (falls vorhanden). Darf nicht verändert werden.	
P - RECLN	Siehe P - SOURCE - RECORD - LENGTH oben. Dieser Parameter ist aus Kompatibilitätsgründen noch verfügbar, wird aber in der nächsten Version gelöscht sein.	
P - SOURCE - ATTRIBUTES	Quellenspezifische Attribute, welche abhängig von P - SOURCE - TYPE redefiniert werden, sind in dem nächsten Abschnitt beschrieben.	

Parameter für Quellen-Typ POWER

Parameter	Beschreibung
P - POWER - NODE	Entire System Server Knoten, von dem die Quelle gelesen wird.
P - POWER - JOB - NAME	Jobname der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P - POWER - JOB - NUMBER	POWER-Jobnummer der SYSOUT-Daten, die gerade verarbeitet werden.
P - POWER - TYPE	Der Typ für die POWER List Queue ist immer LS.
P - POWER - SEGMENTS	Anzahl der Segmente.
P - POWER - SEG - LASTLINE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu 40 Ausprägungen. Gibt die letzte logische Zeile für jedes Segment an.

Parameter für Quellen-Typ Sequentielle Datei z/VSE

Parameter	Beschreibung
P-FVSE-NODE	Entire System Server Knoten, von dem die aktuelle Quelle gelesen wird.
P-FVSE-VOLSER	Nummer des Datenträgers (Volume Serial Number), auf dem die Datei steht.
P-FVSE-DSNAME	Name der Datei.
P-FVSE-RECFM	Satzformat der Datei.
P-FVSE-LRECL	Satzlänge der Datei.
P-FVSE-BLKSIZE	Blocklänge der Datei.

Bündel-Parameter

Diese Parameter werden benutzt, um Reports dynamisch in Bündeln zusammenzufassen.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE	Ein Bereich (Vektor) von bis zu fünf Bündeln, in die der Report aufgenommen wird.
P-BUNDLE-COORDINATOR	Benutzerkennung des Bündel-Koordinators.
P-FLUSH-TIME	Zeit, zu der das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-FLUSH-LINES	Anzahl Zeilen, bei denen das Bündel geschlossen und gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Bündels gedruckt wird.
P-BUNDLE-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-BUNDLE-PRINTER	Drucker, auf dem das Bündel gedruckt werden soll.
P-BUNDLE-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batchmodus benutzt werden.
P-BUNDLE-GROUP	Bis zu fünf Bündelgruppen.
P-BUNDLE-SEQUENCE-NR	Bis zu fünf Sequenz-Nummern.
P-BUNDLE-REPORT-SEPARATORS	Report-Trennblätter des Bündels.
P-BUNDLE-PRINTERS	Bis zu zwanzig Bündel-Drucker.
P-BUNDLE-PRINTERS-COPY	Bis zu zwanzig Bündel-Druckerkopien.
P-BUNDLE-HOLD	Bündel im Hold-Status
P-BUNDLE-GRANT	Bis zu 6 zugelassene Benutzer (P-BUNDLE-GRANTED-USER) für die von diesem Exit erstellten Bündel. Jede Angabe besteht aus Benutzerkennung und deren Zulassungsoptionen (P-BUNDLE-GRANT-OWNER, -MODIFY, -PURGE, -DISPLAY, -ARCHIVE, -REVIVE). Zulassungs-Optionen sollten auf Y oder N gesetzt werden.

Parameter	Beschreibung
P-BUNDLE-DESCRIPTION	Beschreibung des Bündels.
P-CONTROL-EXIT-LIBRARY	Natural-Bibliothek, welche den Druck-Kontroll-Exit des Bündels enthält.
P-CONTROL-EXIT-MEMBER	Name des Druck-Kontroll-Exits des Bündels.
P-BUNDLE-FLUSH-REPORT	Bis zu 4 Report-Namen, was zum Löschen des Bündels führt.
P-BUNDLE-FLUSH-START	Geplante Lösch-Startzeit im Format HHII (Stunden und Minuten).
P-BUNDLE-FLUSH-END	Geplante Lösch-Endzeit im Format HHII (Stunden und Minuten). Sie muss größer als P-BUNDLEFLUSH- START sein.
P-BUNDLE-FLUSH-INT	Geplantes Lösch-Zeitintervall im Format HHII (Stunden und Minuten).
	Alle 3 der obengenannten Parameter sind anzugeben, oder der Lösch-Plan wird ignoriert.
P-BUNDLE-FLUSH-DAYS	Tage des Monats, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Muss im Bereich 1-31, ALL oder LD sein.
P-BUNDLE-FLUSH-WEEK-DAYS	Tage der Woche, wann das Bündel gelöscht werden sollte. Es sind die ersten zwei Buchstaben des Tages anzugeben. Englisch: SA, SU, MO, TU, WE, TH, FR. Deutsch: SA, SO, MO, DI, MI, DO, FR.
P-BUNDLE-FLUSH-CALENDAR	Für die Unterscheidung zwischen Feier- und Arbeitstagen zu benutzender Kalender - muss spezifiziert werden, wenn P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER angegeben wird.
P-BUNDLE-FLUSH-BEFORE-AFTER	A oder B zum Löschen des Bündels nach oder vor einem in dem angegebenen Kalender als Feiertag definierten Tag.

Wenn einer der Bündel-Lösch-Parameter ungültig ist, werden sie alle ignoriert, und es wird eine Fehlermeldung in die Monitor-Ausgabeliste geschrieben.

Report-Parameter

Parameter	Beschreibung
P-REPNAME	Wird für die Aktionen OPEN und CREATE benutzt, um den zu verarbeitenden Report anzugeben.
P-REPORT-DESCRIPTION	Langbeschreibung des Reports.
P-OWNER	Master-Eigentümer des Reports.
P-KEYWORDS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu sechs Schlüsselwörtern, die benutzt werden, wenn der Report erstellt oder beim Schließen überschrieben wird.
P-STORE-NRM	Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt. Y bedeutet, dass der Report in der Entire Output Management Datenbank gespeichert wird.
P-DISTRIBUTION	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zehn Empfängern für die Verteilung. Wird beim Erstellen und Öffnen benutzt.
P-STORE-CONNECT	Con-nect-Büro. Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt.
P-CONNECT-SUBJECT	Betreff eines Dokumentes in Con-nect.

Parameter	Beschreibung
P-CONNECT-DISTRIBUTION	Con-nect-Verteiler. Wird nur beim Öffnen oder Erstellen neuer Reports benutzt.
P-PRINTERS	Ein Bereich (Vektor) von bis zu zwanzig logischen Druckern, auf denen der Report ausgegeben werden soll. Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt.
P-COPIES	Anzahl der Exemplare des Reports, die auf jedem in P-PRINTERS angegebenen Drucker ausgegeben werden sollen.
P-HOLD	Status für Druckaufträge. Bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt. Mögliche Werte: H = Druckauftrag halten. R = Druckauftrag freigeben. C = Bestätigung aller Benutzer für die Freigabe erforderlich.
P-REPORT-SEPSTART	Trennblatt, das am Anfang des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPEND	Trennblatt, das am Ende des Reports gedruckt wird.
P-REPORT-SEPNO	Anzahl der Trennblattexemplare.
P-REPORT-JOBCARDS	Bis zu drei Jobkarten, die beim Drucken im Batch-Modus benutzt werden.
P-ARCHIVE	Y = Der Report wird beim Erstellen zum Archivieren markiert.
P-RETENTION-NUM	Anzahl der Einheiten der Aufbewahrungszeit (siehe unten), die der Report-Inhalt online verfügbar sein soll.
P-RETENTION-UNIT	Einheit für die Aufbewahrungszeit: W = Arbeitstage. A = Absolute Tage. V = Wochen. M = Monate.
P-RETENTION-CALENDAR	Name des Kalenders, in dem die Arbeitstage definiert sind.
P-RETENTION-ACTION	Wird bei den Aktionen CREATE, OPEN und CLOSE zum Überschreiben benutzt. P = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit löschen. A = Report nach Ablauf der Aufbewahrungszeit archivieren.

13

Drucker-Exits

■ Drucker-Exit-Schnittstelle	190
------------------------------------	-----

Wenn ein Drucker-Exit in der Definition eines logischen Druckers angegeben ist, erhält dieser Exit zur Druckzeit die Kontrolle über jeden auszugebenden Satz. Siehe Felder **Drucker-Exit** im Abschnitt *Felder: Logischer Drucker > Allgemeine Attribute* unter *Neuen logischen Drucker definieren* im *Benutzerhandbuch*. Auf diese Weise können Sie Datensätze einfügen, ändern oder unterdrücken.

Normalerweise wird ein Drucker-Exit benutzt, um Escape-Sequenzen einzufügen, so dass der Drucker spezielle Schrifttypen wählen kann.

Wie in den Beispielen `PRCANON` und `PRKYOCER` in der Bibliothek `SYSNOMS` kann das eine Escape-Sequenz am Anfang des Druckauftrags sein, die in das Querformat umschaltet.

Idealerweise sollte der Druckauftrag mnemonische Zeichen für alle Typen von Druckattributen (Fettdruck, Unterstreichung usw.) enthalten, die dann abhängig vom physischen Drucker in Escape-Sequenzen umgesetzt werden. Auf diese Weise ist der Druckauftrag unabhängig vom Typ des physischen Druckers.

Drucker-Exit-Schnittstelle

Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-RC	B2	Return Code, den der Exit setzen muss: 0 = Keine Änderung erfolgt. 4 = Satz wurde geändert. 8 = Satz soll eingefügt werden. 12 = Satz soll unterdrückt werden. 97 = Den Exit bis zum nächsten Start des Report-Trennblatts nicht wieder aufrufen. Beim nächsten Aufruf wird der Exit PRT-WORK zurückgesetzt. 98 = Druck sofort anhalten. 99 = Exit nicht wieder aufrufen, sondern Druck fortsetzen. <i>n</i> = Alle anderen Codes für späteren Gebrauch reserviert. Beim Druck eines Reports haben 97 und 99 denselben Effekt.
PRT-RECORD	A251	Satz, der gedruckt werden soll.
PRT-RECNO	P7	Aktuelle Satznummer.
PRT-FLAG	A1	Kennzeichen mit folgender Bedeutung: F = Erster Satz. M = In der Mitte des Druckauftrags. L = Letzter Satz.
PRT-WORK	A250	Arbeitsbereich für den Drucker-Exit.

Parameter	Format/Länge	Beschreibung
PRT-REPORT	A25	Name des Reports, der gerade gedruckt wird.
PRT-BUNDLE	A25	Name des Bündels, das gerade gedruckt wird.
PRT-RECFM	A3	Satzformat des Druckauftrags.

14

Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (APIs)

In der Bibliothek `SYSNOMS` sind Anwendungsprogrammierungsschnittstellen (Application Programming Interfaces/APIs) vorhanden, bei denen Natural-Objekte des Typs „Subprogram“ verwendet werden. Sie können benutzt werden, um Entire Output Management-Funktionen von Außerhalb der Anwendung Entire Output Management aufzurufen.

➤ **Um die für Entire Output Management verfügbaren APIs aufzulisten:**

- 1 Geben Sie in der Natural-Kommandozeile das Kommando `SYSAPI` ein.

Drücken Sie Enter.

Die Natural Utility `SYSAPI` wird aufgerufen.

Weitere Informationen siehe *SYSAPI Utility - APIs of Natural Add-On Products* in der *Natural Utilities*-Dokumentation.

- 2 Wählen Sie **Entire Output Management**.

```

11:23:18          ***** NATURAL SYSAPI UTILITY *****          2013-10-11
                        Entire Output Management
                        - APIs of Entire Output Management -

Cmd Interface Description
--- *
_  NOMAC01N  Read Status and Contents of Active Reports
_  NOMARL1N  List Active Reports by creation time (<,>= )
_  NOMAR01N  Maintenance of Active Reports
_  NOMAR11N  Combine reading by creation time with Active report
_  NOMBC01N  Maintenance of Reports in Active Bundles
_  NOMBR01N  Maintenance of Reports in Bundles
_  NOMBU01N  Maintenance of Bundle Definitions
_  NOMDL01N  Maintenance of Distribution Lists
_  NOMFB01N  Flush Active Bundles, Change Printer Attributes
_  NOMFO01N  Maintenance of Folders
_  NOMGR01N  Maintenance of User Grants
_  NOMLGUSN  Write User Log

Keywords .. _____ A (And/Or)

Command ==>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Help  Reset Exit          --    -    +    ++                      Canc  ↵
↵

```

Die verfügbaren APIs werden aufgelistet.

15

Umgebungen für binäre Dokumente einrichten

■ Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten	196
■ Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten	196
■ Beispiele für die Konvertierung eines Binärdokuments	200

Dieses Dokument beschreibt verschiedene Möglichkeiten, Entire Output Management für die Verarbeitung von binären Dokumenten einzurichten - mit und ohne die Open Print Option (OPO).

Allgemeine Informationen zu binären Dokumenten

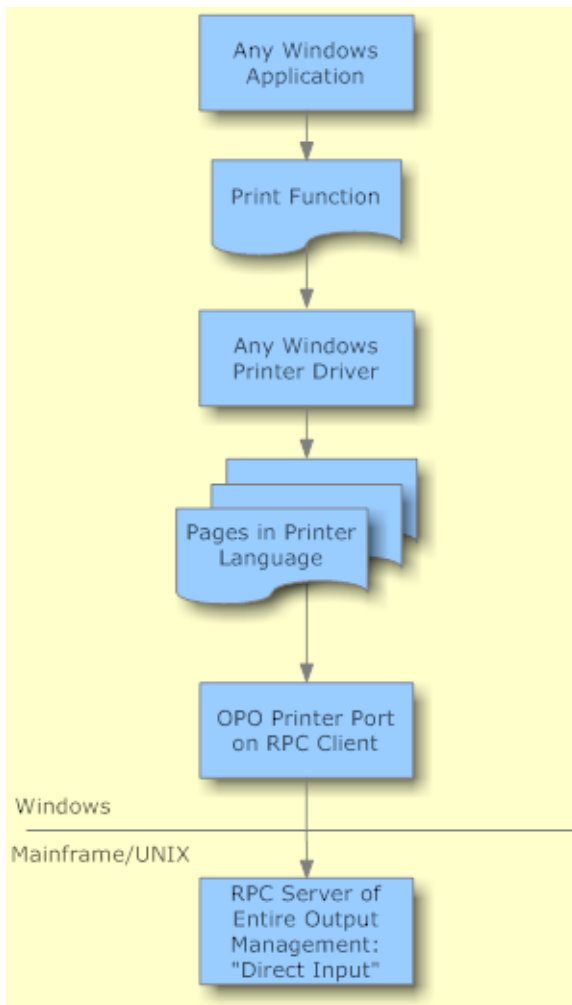
Allgemeine Informationen zur Verarbeitung von binären Dokumenten können Sie dem Abschnitt *Verarbeitung binärer Daten* im Dokument *Konzept und Leistungsumfang* entnehmen.

Umgebungen für die Verarbeitung von Binärdaten

Es gibt drei Möglichkeiten, eine Umgebung einzurichten, in der Binärdaten von UNIX- und Windows-Computern mit Entire Output Management integriert werden:

- **Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber**
- **Benutzung des Dateisystems ohne OPO**

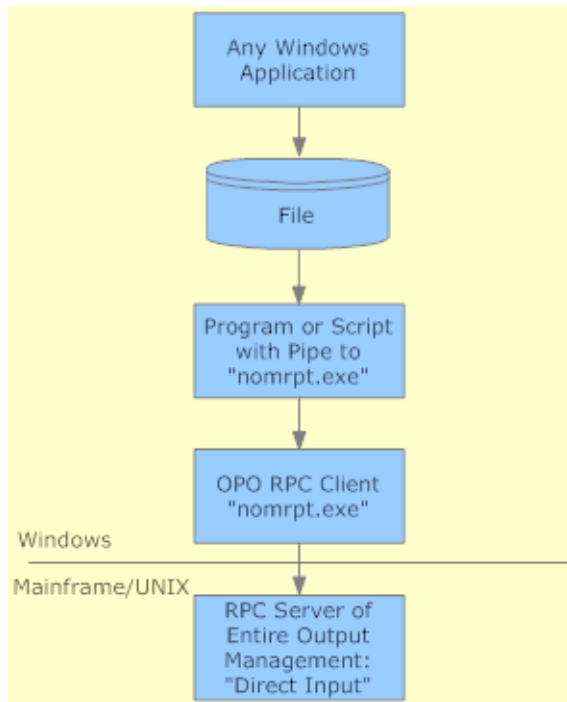
1 - Benutzung von OPO mit einem Windows-Druckertreiber



Das obige Diagramm zeigt, dass jede beliebige Windows-Anwendung beliebige Ausgaben erzeugen kann, die unter Verwendung eines Windows-Druckertreibers mit einem Drucker-Bestimmungsort (Destination) verbunden werden können. OPO kann „hinter“ diesen Druckertreiber geschaltet werden und als Windows-Druckerportmonitor fungieren, um diese Ausgaben an Entire Output Management umzuleiten. Es ist kein Benutzer-Skript nötig. Der Entire Output Management-Monitor braucht dazu nicht einmal die Maschine zu kennen. Auf dem Windows-Computer ist keine weitere Software AG-Laufzeitumgebung nötig (außer der EntireX Mini-Run-time).

2 - Benutzung von OPO ohne Windows-Druckertreiber

Die zweite Art, OPO für die Weiterleitung von Daten an Entire Output Management zu benutzen, besteht darin, Daten aus Dateien direkt an OPO weiterzuleiten, d.h. ohne einen Druckertreiber zu benutzen. In diesem Fall wird - anstelle von ausdruckenden Seiten in der hardware-abhängigen Druckersprache - das Dateiformat selbst nach Entire Output Management übertragen:



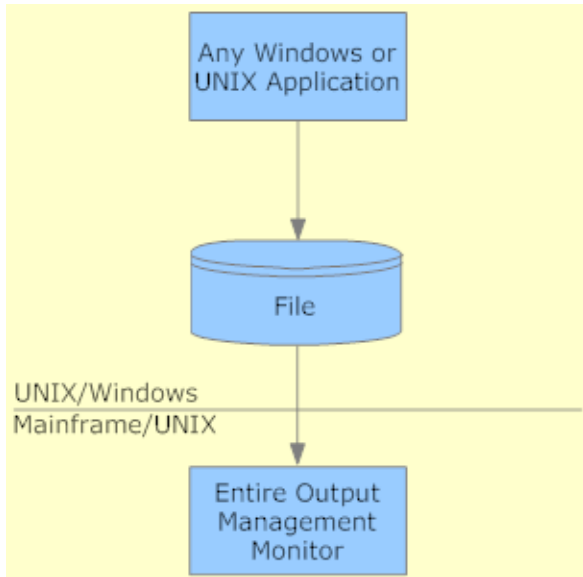
Bei dieser Umgebungseinrichtung wird eine Datei genommen und an den OPO Client weitergeleitet, der die Daten kodiert und sie dann als Binärdatei des ursprünglichen Typs an Entire Output Management sendet. Dabei wird die Pipe-Funktion von Windows benutzt, um die Daten an den OPO Client `nomrpt.exe` zu übergeben.

Das Skript kann Teil einer Windows-Benutzeranwendung, eines Microsoft-Word-Makros oder einer einfachen Kommandozeileneingabe sein, zum Beispiel:

```
type filename.filetype | nomrpt.exe
```

3 - Benutzung des Dateisystems ohne OPO

Die dritte Umgebungseinrichtung besteht darin, OPO komplett wegzulassen, wenn Binärdateien nach Entire Output Management übertragen werden sollen, die in einem UNIX- oder Windows-Verzeichnis abgelegt sind, dessen Eigentümer Entire Output Management ist:



Dazu sind ein UNIX-Knoten und vorgefertigte Report-Definitionen in Entire Output Management nötig, die abbilden, welche Verzeichnisse durch den Monitor des betreffenden Quellsystems gesichtet und gehandhabt werden müssen. Die Verzeichnisse werden in jedem Entire Output Management-Monitorzyklus synchron durchsucht.

Die ersten beiden Umgebungseinrichtungen sind asynchron. Selbst wenn der Entire Output Management-Monitor nicht aktiv ist, werden die Daten in eine Entire Output Management-Container-Datei übertragen, aus der der Entire Output Management-Monitor dann die Dokumente erhält. Einzige Voraussetzung ist, dass der Entire Output Management RPC Server aktiv ist. Die erste Umgebungseinrichtung benötigt keine Zwischendateien. Selbst bei der zweiten Umgebungseinrichtung werden die Daten direkt in der Entire Output Management-Container-Datei abgelegt, ohne dass es dazu erforderlich ist, dass die Dateien in Verzeichnissen des Quellsystems verwaltet werden, deren Eigentümer Entire Output Management ist.

Der Hauptunterschied liegt darin, dass die erste Umgebungseinrichtung formatierte Druckseiten mit allen geräteabhängigen Eigenschaften in Entire Output Management speichert, während bei der zweiten und dritten Umgebungseinrichtung die Originaldatei an Entire Output Management weitergeleitet wird, wo diese je nach Bedarf automatisch archiviert und verteilt werden kann. Jedes Dokument kann dann unter Verwendung der entsprechenden Anwendung auf dem Zielsystem (welches faktisch auch das Quellsystem sein kann) wieder ausgedruckt werden.

Bei der ersten Umgebungseinrichtung muss das Layout für die Druckausgabe und die verwendete Hardware definiert werden, bevor das Dokument an Entire Output Management übergeben wird. Dies kann nachträglich nicht mehr geändert werden, weil die Druckdaten alle Formatierungsbeefehle des Windows-Druckertreibers enthalten. Bei den anderen beiden Umgebungseinrichtungen besteht die Möglichkeit, Dateien in Entire Output Management zu speichern und, wenn das Dokument aus Entire Output Management heraus gedruckt wird, zu entscheiden, wo es gedruckt und welches Layout benutzt werden soll.

Wenn die zweite oder die dritte Umgebungseinrichtung benutzt wird, ist es nicht möglich, eine Binärdatei direkt auf einem Drucker auszudrucken, weil Entire Output Management das Binärformat der Datei nicht kennt. Die Ausgabekonvertierungsfunktion von Entire Output Management (siehe Beschreibung des Druckertyps DISKUNIX) kann aber die Druckfunktion einer Anwendung auf dem Zielsystem aufrufen, die dann den Job erledigt. Auf diese Weise kann man erreichen, dass die Druckausgabe von Binärdateien durch Entire Output Management gesteuert wird oder dass die Binärdaten für die anschließende Verarbeitung auf dem Zielsystem konvertiert werden.

Beispiele für die Konvertierung eines Binärdokuments

Die weiter unten angegebenen Beispiele basieren auf folgenden Annahmen:

- Eine Entire Output Management-Installation ist auf einem Großrechner- oder UNIX-System aktiv.
- Das Quellsystem der Dokumente ist ein Windows-PC mit Namen „win“, auf dem ein Entire System Server für UNIX installiert ist und ein Service `npr_win` aktiv ist.
- Das Zielsystem für die Ausgabe von Dokumenten ist ein UNIX-Beispielsystem mit Namen „unix“, auf dem der Entire System Server UNIX Service `npr_unix` aktiv ist.

Folgende Fälle werden behandelt:

- [Beispiel 1 - Beliebige Windows-Druckausgaben nach PDF konvertieren](#)
- [Beispiel 2 - Word-Dokumente nach PDF konvertieren](#)
- [Beispiel 3 - PDF-Datei drucken](#)
- [Beispiel 4 - Word-Dokumente für späteres Drucken speichern](#)
- [Beispiel 5 - AFP-Daten für späteres Drucken speichern](#)
- [Beispiel 6 - XML-Dokumente](#)

Beispiel 1 - Beliebige Windows-Druckausgaben nach PDF konvertieren

Aufgabe:

Beliebige Windows-Druckausgaben nach PDF konvertieren und als PDF-Dateien in Entire Output Management speichern.

Mögliche Lösung:

Entire Output Management ist in der Lage, Binärdateien aus UNIX- oder Windows-Verzeichnissen zu lesen. Diese Fähigkeit kann genutzt werden, um alle PDF-Dateien aus einem Verzeichnis zu holen, dessen Eigentümer Entire Output Management ist.

Dazu definieren Sie einen Report folgendermaßen:


```

      ****          ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****
Benutzer-ID XYZ          - Report Definition >UNIX Identifikation -
Report
  Name ..... GET-PDF_____

Unix Attribute
  NPR Knoten (Name)   npr_win_____ Binaer lesen: B
  Pfad:
  /output/
  und Dateien..... *.pdf_____
  _____
  _____
  _____

```

Weitere Informationen zu diesem Bildschirm siehe Abschnitt *Report-Identifikation für UNIX- oder Windows-Knoten definieren* im *Benutzerhandbuch*.

Bei dieser Report-Definition sucht der Entire Output Management-Monitor nach PDF-Dateien im Verzeichnis `c:\output` des angegebenen Windows-PCs, und zwar unabhängig davon ob Entire Output Management in einer Großrechner- oder einer UNIX-Umgebung läuft.

Um die benötigten Druckausgaben nach PDF zu konvertieren, muss ein PDF-Konverter benutzt werden. Richten Sie gemäß Ihren Anforderungen einen PDF-Konverter ein, der als virtueller Drucker installiert ist und die resultierende PDF-Datei ins Verzeichnis `c:\output` schreibt.

Sie können jetzt die Druckfunktion einer beliebigen Windows-Anwendung nutzen, indem Sie auf dem so erstellten Drucker drucken. Die Ausgaben werden nach PDF konvertiert, und der Entire Output Management-Monitor lädt die PDF-Dateien zwecks Weiterverarbeitung.

Beispiel 2 - Word-Dokumente nach PDF konvertieren

Aufgabe:

Microsoft Word-Dokumente werden im Verzeichnis `c:\output` gespeichert. Sie sollen nach PDF konvertiert und dann als PDF-Dateien nach Entire Output Management übertragen werden.

Mögliche Lösung:

Benutzen Sie die Eingabe-Konvertierungsfunktion von Entire Output Management. Unter Annahme, dass das PDF-Konverter-Druckerprofil „NOM-Printing“ verfügbar ist und der Entire Output Management-Report GET-PDF (so wie in Beispiel 1 definiert) aktiv ist, weist der folgende Report den Entire Output Management-Monitor an, Word-Dokumente nach PDF zu konvertieren und sie in Entire Output Management zu laden:

```
**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****
Benutzer-ID XYZ      - Report Definition >UNIX Identifikation -
Report
  Name ..... DOC2PDF_____

Unix Attribute
  NPR Knoten (Name)  npr_win_____ Binaer lesen: B
  Pfad:
  /output/
  und Dateien..... *.doc_____
  _____
  _____
  _____
```

Weitere Informationen zu diesem Bildschirm siehe Abschnitt *Report-Identifikation für UNIX- oder Windows-Knoten definieren* im *Benutzerhandbuch*.

Geben Sie bei den Angaben zum Drucken folgende Jobkarten ein:

```
**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****
Benutzer-ID XYZ      - Report-Definition >Angaben zum Drucken -

Report
  Name ..... DOC2PDF_____

gehalten ..... _

Drucker ..... _____
Kopien ..... _____
Trennblaetter
  Start ..... _____
  Ende ..... _____
  Exemplare ..... _____
  Laenge ..... _____
Style.. _____
Jobkarten
  input-cmd="C:\Program Files\Microsoft Office\OFFICE11\WINWORD.EXE"
  &f /q /n /mNOMPrinting" ↵
```

Weitere Informationen zu diesem Bildschirm siehe Abschnitt *Angaben zum Drucken definieren* im *Benutzerhandbuch*.

Benutzen Sie den Visual Basic Editor, um das folgende Makro NOM-Printing in Microsoft Word hinzuzufügen:

```

Sub NOMPrinting()
Dim printerName As String
Dim CurrentDoc As Word.Document

Set CurrentDoc = ActiveDocument
Set printerName = Trim$(Left$(ActivePrinter, _
    InStr(ActivePrinter, " on ")))
ActivePrinter = "NOMPrinting"
ActiveDocument.PrintOut
ActiveDocument.Close
ActivePrinter = printerName
End Sub

```

Dies bewirkt Folgendes:

- Entire Output Management erkennt die „.doc“-Datei im Verzeichnis c:\output.
- Der Monitor aktiviert den Report DOC2PDF und führt das Eingabekommando in den Jobkartenfeldern aus. Anschließend wird die „.doc“-Datei gelöscht und von Entire Output Management nicht mehr weiter verarbeitet.
- Das Kommando (ohne die äußeren Anführungszeichen) wird auf dem Windows-Quellsystem „win“ (auf dem das Verzeichnis c:\output liegt) ausgeführt.
- Dort wird Microsoft Word ohne Startup-Logo aufgerufen (/q), es wird kein neues Dokument geöffnet (/n), aber die erkannte „.doc“-Datei wird geöffnet (&f) und das Makro NOM-Printing (/m) wird ausgeführt. Wenn es unter Verwendung eines Batch-Benutzers dieses Windows-Systems aufgerufen wird, bekommt der Benutzer keinen Teil der Ausführung dieser Funktion zu sehen.
- Das Microsoft Word-Makro setzt den aktuellen Standard-Drucker auf NOM-Printing und druckt das Dokument unter Benutzung des PDF-Konverters. Danach wird wieder auf den vorher eingestellten Standard-Drucker zurückgesetzt.
- Entire Output Management erhält die erstellte PDF-Datei mit dem Report GET-PDF aus Beispiel 1.

Entire Output Management ersetzt &f durch den aktuellen Dateinamen.

Es sind keinerlei Benutzereingaben nötig, und der Vorgang wird für alle Word-Dokumente durchgeführt, die im Verzeichnis c:\output abgelegt worden sind. Alles wird durch den Entire Output Management-Monitor auf Großrechner oder auf UNIX veranlasst.

Beispiel 3 - PDF-Datei drucken

Aufgabe:

Eine PDF-Datei, die in Entire Output Management gespeichert wurde, auf einem realen Drucker drucken.

Mögliche Lösung, wenn Entire Output Management auf einem UNIX-System läuft:

Vergewissern Sie sich, dass das Produkt Ghostscript installiert ist.

Legen Sie einen logischen Drucker PRTPDF des Typs NATUNIX mit folgenden speziellen Attributen an:

```
          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****
User ID XYZ      - Logical Printer >Special Attributes -

Logical Printer
  Name ..... PRTPDF__
  Description ..... Print a PDF file

Attributes

  Formfeed .....
  Linesize .....
  Max-Pages .....
  Output-Target ..... 1
  Pagesize .....
  Printer-Name ..... gs -sDEVICE=printserver01:printer09
  Print Method ..... tty
  Profile .....
  Trace ..... 0
```

Mögliche Lösung, wenn Entire Output Management auf einem Großrechner-System läuft:

Vergewissern Sie sich, dass das Produkt Ghostscript auf dem Zielsystem `unix` installiert ist.

Legen Sie einen logischen Drucker PRTPDF des Typs DISKUNIX mit folgenden speziellen Attributen an:

```

          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****
User ID XYZ      - Logical Printer >Special Attributes -

Logical Printer
  Name ..... P RTPDF__
  Description ..... Print a PDF file_____

Attributes

  command ..... gs
  filename .....
  filetype .....
  logpath .....
  Opt1 ..... -sDEVICE=printserver01:printer09
  Opt2 .....
  Parm1 .....
  Parm2 .....
  Parm3 .....
  Path ..... /tmp
  Server ..... npr_unix
  Trace ..... 0

```

Wenn ein binärer aktiver Report, der eine PDF-Datei enthält, auf dem Drucker PRTPDF gedruckt wird, dann wird eine Datei *filename.pdf* in das Verzeichnis */tmp* auf dem UNIX-Computer geschrieben, auf dem der Entire System Server UNIX-Knoten *npr_unix* aktiv ist. Dabei ist *filename* der ursprüngliche Dateiname der Datei. Ghostscript sendet die Druckausgabe an den Drucker *printer09* auf dem Druckerserver *printserver01*.

Beispiel 4 - Word-Dokumente für späteres Drucken speichern

Aufgabe:

Microsoft Word-Dokumente auf einem virtuellen Drucker drucken, der die gedruckten Seiten (nicht die Datei) in Entire Output Management für späteres Drucken auf einem echten Drucker speichert. Übergabe der Dokumenteigenschaften an Entire Output Management zwecks Anzeige (mittels Metadaten-Taste PF2).

Mögliche Lösung:

Benutzen Sie OPO, um die Daten zu erfassen. Da die Erfassung nicht durch den Entire Output Management-Monitor ausgelöst wird, wird die Druckausgabe asynchron übertragen und, unabhängig davon ob der Entire Output Management-Monitor aktiv ist oder nicht, in der definierten Entire Output Management-Container-Datei gespeichert.

Der Vorteil, Druckausgaben anstelle von Dateien zu speichern, liegt darin, dass die Entscheidungen, wie die Druckausgabe formatiert, welcher Druckerschacht benutzt werden soll, ob der Druck in Farbe erfolgen soll usw., dann erfolgen kann, wenn die Druckausgaben angestoßen werden (auf der Client-Seite).

Der Nachteil ist, dass, nachdem diese Entscheidungen getroffen wurden, die Druckausgabe und ihre Attribute nicht mehr geändert werden können. Zum Beispiel muss der Druckertyp derselbe sein, der vom Client angefordert wurde.

OPO kann unter Verwendung von XML-Dateien Metadaten (in diesem Fall die Eigenschaften eines Word-Dokuments) übertragen. Das folgende Word-Makro liest die Eigenschaften, erstellt eine XML-Datei, die den Anforderungen von OPO entspricht, und speichert sie als `word.xml` im Windows-temp-Verzeichnis. Danach druckt es das Dokument auf dem Drucker `PrintToNOM`, der als ein beliebiger Drucker mit einem Drucker-Port des Typs OPO definiert ist (weitere Informationen siehe Abschnitt *Open Print Option installieren*).

```
Sub PrintToNOM()  
Dim prop As DocumentProperty  
Dim propName As String  
Dim propString As String  
Dim CurrentDoc As Word.Document  
Dim DocName As String  
Dim DocType As String  
Dim DocPath As String  
Dim printerName As String  
Set CurrentDoc = ActiveDocument  
Documents.Add  
If InStr(CurrentDoc.Name, ".") > 1 Then  
    DocName = Left(CurrentDoc.Name, InStr(CurrentDoc.Name, ".") - 1)  
    DocType = Mid(CurrentDoc.Name, InStr(CurrentDoc.Name, ".") + 1)  
Else  
    DocName = CurrentDoc.Name  
    DocType = ""  
End If  
DocPath = Replace(CurrentDoc.Path, "\", "/")  
With Selection  
    .InsertAfter "<?xml version='1.0' ?>"  
    .InsertParagraphAfter  
    .InsertAfter "<metadata>"  
    .InsertParagraphAfter  
    .InsertAfter " <filename>" & DocName & "</filename>"  
    If DocType <> "" Then  
        .InsertParagraphAfter  
        .InsertAfter " <filetype>" & DocType & "</filetype>"  
    End If  
    If DocPath <> "" Then  
        .InsertParagraphAfter  
        .InsertAfter " <path>" & DocPath & "</path>"  
    End If  
End With  
On Error Resume Next  
For Each prop In CurrentDoc.BuiltInDocumentProperties  
    propString = ""  
    On Error Resume Next  
    propString = prop.Value
```

```

On Error GoTo skip1
propName = Replace(prop.Name, "Number of ", vbNullString)
If InStr(propName, "(") > 1 Then
    propName = Left(propName, InStr(propName, "(") - 1)
End If
propName = Replace(propName, " ", "_")
propString = Replace(propString, "<", "-")
propString = Replace(propString, ">", "-")
propString = Replace(propString, "\"", vbNullString)
propString = Replace(propString, "'", vbNullString)
propString = Replace(propString, "\", "/")
Trim (propString)
If Len(propString) > 0 Then
    With Selection
        .InsertParagraphAfter
        .InsertAfter " <" & propName & ">"
        .InsertAfter propString
        .InsertAfter " </" & propName & ">"
    End With
End If
skip1:
Next prop
On Error Resume Next
For Each prop In CurrentDoc.CustomDocumentProperties
    propString = ""
    On Error Resume Next
    propString = prop.Value
    On Error GoTo skip2
    propName = Replace(prop.Name, "Number of ", vbNullString)
    If InStr(propName, "(") > 1 Then
        propName = Left(propName, InStr(propName, "(") - 1)
    End If
    propName = Replace(propName, " ", "_")
    propString = Replace(propString, "<", "-")
    propString = Replace(propString, ">", "-")
    propString = Replace(propString, "\"", vbNullString)
    propString = Replace(propString, "'", vbNullString)
    propString = Replace(propString, "\", "/")
    Trim (propString)
    If Len(propString) > 0 Then
        With Selection
            .InsertParagraphAfter
            .InsertAfter " <" & propName & ">"
            .InsertAfter propString
            .InsertAfter " </" & propName & ">"
        End With
    End If
skip2:
Next prop
With Selection
    .InsertParagraphAfter
    .InsertAfter "</metadata>"

```

```
End With
ActiveDocument.SaveAs _
FileName:="C:\Program Files\Software AG\Open Print Option 3.2.0\word.xml", _
    FileFormat:=wdFormatText
ActiveDocument.Close
Set printerName = Trim$(Left$(ActivePrinter, _
    InStr(ActivePrinter, " on ")))
ActivePrinter = "PrintToNOM"
ActiveDocument.PrintOut
ActivePrinter = printerName
End Sub
```

Benutzen Sie den Microsoft Word Visual Basic Editor, um dieses Makro `PrintToNOM` zu speichern.

Dieses Makro druckt auf dem Drucker `PrintToNOM`.

Legen Sie in Windows einen Drucker `PrintToNOM` an, der mit OPO verlinkt ist, und konfigurieren Sie den OPO-Port so, dass `word.xml` als die XML-Datei für Metadaten benutzt wird.

Wenn dieses Makro ausgeführt wird, erfasst es alle Metadaten, die Microsoft Word liefert, schreibt sie in die Datei `word.xml` und druckt sie auf dem Drucker `PrintToNOM`, der die gedruckten Seiten und die Metadaten an Entire Output Management übergibt.

Beispiel 5 - AFP-Daten für späteres Drucken speichern

Aufgabe:

Die Druckfunktion einer beliebigen Windows-Anwendung benutzen, um AFP-Daten (Advanced Function Printing) zu erzeugen. Speicherung dieser Daten in Entire Output Management für späteres Drucken auf AFP-Druckern.

Mögliche Lösung:

1. Installieren Sie einen Windows AFP-Drucker, z.B. den IBM AFP Treiber für Windows.
2. Verlinken Sie ihn mit dem OPO-Drucker-Port (gemäß OPO-Dokumentation).

Dadurch können AFP-Daten in Entire Output Management gespeichert und an einen AFP-Drucker gesendet werden.

Beispiel 6 - XML-Dokumente

Aufgabe:

Speichern der XML-Dokumente in Entire Output Management. Zur Druckzeit sollen diese Dokumente formatiert und durch Rendering in mehrere, unterschiedliche Dokumente umgesetzt werden.

Mögliche Lösung:

1. Erstellen Sie die gewünschten XML-Dokumente mit einer beliebigen Anwendung.
2. Übergeben Sie sie an Entire Output Management, indem Sie das UNIX Identification Feature als Textdatei benutzen.
3. Legen Sie mehrere Drucker des Typs DISKUNIX an, die die Dokumente an einen XML-Renderer übergeben, der für die endgültige Formatierung sorgt. Für die endgültige Formatierung kommt der Apache Formatting Objects Processor (Apache FOP) in Betracht.

16

Objekte in eine andere Umgebung übertragen

■ Objekte exportieren	212
■ Objekte importieren	214
■ Objekte direkt übertragen	215

Um Entire Output Management-Objekte von einer Umgebung in eine andere Umgebung zu übertragen (z.B. von einem Großrechner auf ein UNIX-System) können Sie diese aus der Quellumgebung in eine XML-Datei exportieren und dann diese XML-Datei in die Zielumgebung importieren.

Außerdem können Sie Objekte direkt innerhalb Ihrer Netzwerkumgebung von einer Entire Output Management-Systemdatei in eine andere übertragen, indem Sie die Transfer Object Facility benutzen.



Anmerkung: Aktive Daten (aktive Reports, aktive Bündel, Druckerwarteschlangenelemente, Standard-Definitionen) können nicht übertragen werden.

Objekte exportieren

Um Objekte zu exportieren, müssen Sie in der Quellumgebung einen Export-Task definieren. Dieser Task erstellt eine XML-Datei und schreibt die zu exportierenden Daten in diese Datei. In dem Export-Task müssen Sie angeben, welche Objekte wann in welche Export-Datei geschrieben werden sollen.

Aus einer Export-Datei können die Daten dann, so wie unter *Objekte importieren* beschrieben, in die Zielumgebung geladen werden.

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- [Export-Task erstellen](#)

Export-Task erstellen

» Um einen Export-Task zu erstellen:

- 1 Geben Sie in der Kommandozeile das Direktkommando `EXPORT` ein.

Der Bildschirm **Objekte exportieren** wird angezeigt.

- 2 In diesem Bildschirm geben Sie an, welche Objekte exportiert werden sollen. Beschreibung der Felder siehe unten.
- 3 Drücken Sie `PF5`, um die Eingaben zu bestätigen.

Feld	Bedeutung
Objektyp	Geben Sie den zu exportierenden Objektyp an: <ul style="list-style-type: none"> ■ BU = Bündel ■ CA = Kalender, ■ DL = Verteilerlisten, ■ PH = Physische Drucker, ■ PR = Logische Drucker, ■ RP = Reports, ■ US = Benutzerprofile, ■ UX = UNIX-Knoten.
Objekt/Präfix	Geben Sie eine Zeichenkette an, um alle Objekte des angegebenen Typs, deren Namen diese Zeichenkette enthalten, zu exportieren. Wahlweise können Sie Platzhalterzeichen verwenden: „*“ (entspricht einer beliebigen Zeichenzahl) und „?“ (entspricht einem einzelnen Zeichen)
Export zu Knoten	Geben Sie das Ziel der Export-Datei an. Bei einem Großrechnerknoten müssen Sie eine Kontennummer angeben. Bei einem UNIX-Knoten müssen Sie einen Kontennamen angeben (entsprechend der Definition in den UNIX-Standardwerten).
Als Datei	Geben Sie einen Namen für die Datei an.
Ausführ-Datum, -Zeit	Geben Sie ein Datum und eine Uhrzeit an, wann der Export vom Monitor durchgeführt werden soll. Der Monitor wird dann seinen Zyklus beenden und die Exportfunktion starten, sobald alle Monitor-Tasks ruhen.
Export ins Log	Setzen Sie dieses Feld auf Y, wenn Sie möchten, dass die Ausführung zu jedem einzelnen Objekt im Monitor-Protokoll vermerkt werden soll.

Alternativ können Sie einen Export-Task im Batch-Modus in der Entire Output Management-Server-Umgebung erstellen:

» Um Objekte im Batch-Modus zu exportieren:

- Führen Sie einen Batchjob aus, der das Programm `REXPORT` mit folgenden Parametern ausführt (unter Verwendung des aktuell eingestellten Eingabebegrenzungszeichens):

```
object-type,prefix,log-Y/N,schedule-date (YYYY-MM-DD),schedule-time ↵
(HH:MM),export-node,export-file
```

Verwenden Sie für jeden Objekt-Typ eine eigene Zeile, und danach eine Zeile mit einem Punkt (.).

Beispiel für z/OS:

```
//CMSYNIN DD *
SYSNOM;user-ID;password
REXPORT
PR,PRINTER*,N,2013-12-12,11:28,npr_unix,$SAG/exppr.xml
US,USER*,N,2013-12-12,11:30,npr_unix;$SAG/expus.xml
CA,*,N,2013-12-12,11:30,148,ESM.NOM.EXPORT.CALENDAR
.
FIN
/*
```

Objekte importieren

Der Import von Objekten erfolgt in der Entire Output Management-Server-Umgebung.

» Um Objekte zu importieren:

- Führen Sie in der Zielumgebung einen Batchjob aus, der das Programm RMIMPORT in der Bibliothek SYSNOM aufruft.

Auf UNIX-Systemen können Sie das Script nomimport.bsh als Vorlage für das Aufrufen von RMIMPORT benutzen.

RMIMPORT muss mit den nachfolgend beschriebenen Parametern aufgerufen werden, und die Exportdatei muss der Arbeitsdatei 1 (Work File 1) zugewiesen werden.

RMIMPORT liest alle Objektdaten aus der Arbeitsdatei 1 und importiert diese in die Zielumgebung.

RMIMPORT-Parameter

Parameter	Mögliche Werte	Erklärung
1. Parameter: Objekte überschreiben	Y oder N	Geben Sie an, ob in der Zielumgebung bereits vorhandene Objekte durch Objekte mit demselben Namen, die aus der Export-Datei geladen werden, überschrieben werden sollen oder nicht.
2. Parameter: Nachverfolgung (Trace)	Y oder N	Geben Sie an, ob ein Trace geschrieben werden soll oder nicht.

Parameter	Mögliche Werte	Erklärung
3. Parameter: Datenbankkennung der Container-Datei	<i>dbid</i> oder 0	Geben Sie die Datenbankkennung der zu benutzenden Container-Datei an. Geben Sie 0 an, wenn die Datenbankkennung dieselbe sein soll wie die der Datenbank, von der die Objekte exportiert werden.
4. Parameter: Dateinummer der Container-Datei	<i>fnr</i> oder 0	Geben Sie die Dateinummer der zu benutzenden Container-Datei an. Geben Sie 0 an, wenn die Dateinummer dieselbe sein soll wie die der Datei, von der die Objekte exportiert wurden.
5. Parameter: Knotennummer	<i>node-number</i> oder 0	Geben Sie die Nummer des zu benutzenden Knotens an. Geben Sie 0 an, wenn die Knotennummer dieselbe sein soll wie die des Knotens, von dem die Objekte exportiert werden.

Objekte direkt übertragen

Dieser Abschnitt behandelt folgende Themen:

- Funktion "Objekte kopieren" aufrufen
- Verbundene Objekte
- In allen Bildschirmen vorkommende Felder
- Bündel in Zielumgebung kopieren
- Kalender kopieren
- Verteiler kopieren
- Logische Drucker kopieren
- Physische Drucker kopieren
- Reports kopieren
- Benutzer kopieren
- Fächer kopieren

Funktion "Objekte kopieren" aufrufen

➤ Um die Funktion aufzurufen:

- 1 Geben Sie 10 in der Kommandozeile des Menüs **Systemverwaltung** ein.

Drücken Sie Enter.

Das Menü **Objekte kopieren** wird angezeigt:

```
09:21:00          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-04-06
Benutzer-ID XYZ          - Objekte kopieren -

Transfer

1 Buendel
2 Kalender
3 Verteiler
4 Drucker
5 Physische Drucker
6 Reports
7 Benutzerdefinitionen
8 Faecher

Waehlen Sie bitte eine Option.
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                                Menue ↵
↵
```

2 Wählen Sie den Objekttyp aus, den Sie kopieren möchten.

Geben Sie die entsprechende Nummer in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Verbundene Objekte

Manche Objekte haben so genannte „verbundene“ (d.h. abhängige) Objekte. Bevor Sie ein Objekt kopieren, müssen Sie zuerst die mit ihm verbundenen Objekte in die Zielumgebung kopieren.

Mit dem Zeilenkommando QV können Sie im Bildschirm ... **in eine Zielumgebung kopieren** feststellen, welche verbundenen Objekte es zu einem Objekt gibt.

Wie aus den nachfolgenden funktionspezifischen Beschreibungen ersichtlich, sind die verbundenen Objekte bei jedem Objekttyp anders.

In allen Bildschirmen vorkommende Felder

Die folgenden Felder kommen in allen Bildschirmen ... **in eine Zielumgebung kopieren** vor:

Feld	Erklärung
NOM-DB/FNR (Quelle)	Datenbankkennung und Dateinummer der Datei, aus der das Objekt kopiert wird.
NOM-DB/FNR (Ziel)	Datenbankkennung und Dateinummer der Zieldatei, in die das Objekt kopiert wird.
Berechtigung (Y/N)	<p>Dieses Feld gibt es nur bei Bündeln, Verteilern, logischen Druckern, Reports und Fächern.</p> <p>Sie können ein Objekt mit oder ohne seine Berechtigungsliste kopieren. Um auch die Berechtigungsliste zu kopieren, müssen Sie in dieses Feld ein Y eingeben.</p> <p>Als Voraussetzung für das Kopieren einer Berechtigungsliste müssen alle Benutzer, die in der Berechtigungsliste stehen, in der Zielumgebung existieren. Um festzustellen, welche Benutzer in der Berechtigungsliste stehen, können Sie das Zeilenkommando BE im Bildschirm ... in eine Zielumgebung kopieren vor dem betreffenden Objekt eingeben.</p>
exis.	Gibt an, ob das Objekt in der Zielumgebung bereits existiert (ja/nein). Damit die Information in diesem Feld angezeigt wird, müssen Sie zuerst die Zieldatei angeben (siehe oben).
Nrt	Nachrichtenfeld. Mögliche Werte: kopiert, ersetzt, Fehler.

Bündel in Zielumgebung kopieren

Verbundene Objekte

Geben Sie im Bildschirm **Bündel in eine Zielumgebung kopieren** das Zeilenkommando QV vor dem betreffenden Bündel ein.

Daraufhin erscheinen zwei Fenster mit folgenden Informationen:

Feld	Erklärung
1. Fenster:	
Koordinator	Name des Bündel-Koordinators.
Angest. Reports	Reports, die das automatische Drucken des Bündels auslösen.
Drucker	Drucker, auf dem/denen das Bündel automatisch gedruckt wird.
2. Fenster:	
Seq	Reihenfolge, in der die Reports innerhalb der angegebenen Gruppe bzw. des Bündels gedruckt werden.
Report	Name des Reports.

➤ Um ein Bündel in eine andere Umgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine 1 in der Kommandozeile des Menüs **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Bündel in eine Zielumgebung kopieren** wird angezeigt. Er enthält eine Liste aller Bündel, die in der Quellumgebung existieren:

15:56:46

**** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****

2011-02-18

Benutzer-ID XYZ

- Buendel in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) . 9 (DB) 247 (FNR)

NOM-DB/FNR (Ziel) ... 9 250

Berechtigung N (Y/N)

Bef	Buendel	Beschreibung	AnzRep	exis.	Nrt.
—	DEP-ADMA	Created by PWR-EMPL-STD1-S	6	no	
—	DEP-COMP	Created by PWR-EMPL-STD1-S	23	no	
—	DEP-DEPT	Created by DB-POWER-BIG1-S	21	no	
—	DEP-FINA	Created by PWR-EMPL-STD1-S	11	no	
—	DEP-HUGO	Created by PWR-EMPL-STD1-S		yes	
—	DEP-MARK	Created by PWR-EMPL-STD1-S	11	no	
—	DEP-MASK	Created by PWR-EMPL-STD1-S	5	no	
—	DEP-MGMT	Created by PWR-EMPL-STD1-S	26	no	
—	DEP-PROD	Created by PWR-EMPL-STD1-S	10	no	—

Alles

Befehl =>

Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---

Hilfe

Ende

Umsch

-

+

Erw

Menue

Zum jedem Bündel werden der Bündelname, eine Kurzbeschreibung sowie die Anzahl der im Bündel enthaltenen Reports angezeigt. Mit PF9 (Erw) können Sie auf kurze Namensanzeige umschalten.

Mittels Stern-Notation in dem Eingabefeld über den Namen können Sie die Anzeige der Liste auf bestimmte Bündel eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando K0 vor dem zu kopierenden Bündel ein, und drücken Sie Enter.

Das Bündel (und, falls im Feld **Berechtigung** ein Y angegeben wurde, seine Berechtigungsliste) wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

Kalender kopieren

» Um einen Kalender in eine Zielumgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine 2 in der Kommandozeile des Menüs **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Kalender in eine Zielumgebung kopieren** erscheint. Er enthält eine Liste aller Kalender, die in der Quellumgebung existieren (Beispiel):

```

14:11:36          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2014-12-25
Benutzer-ID XYZ    - Kalender in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      88 (DB)      51 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....   ____88        ____14

Bef Kalender  Jahr  exis.  Nrt
-----
*
__ ABC        2013  ja
__ DEMO-CAL   2014  ja
__ X-CAL      2015  nein
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
NOM4000 Bitte geben Sie DBID u. FNR des Ziels ein.
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch      -      +                               Menue ↵
↵

```

Zu jedem Kalender werden der Name und das Jahr angezeigt.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Namen können Sie die Liste auf bestimmte Kalender eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando K0 vor dem betreffenden Kalender ein, und drücken Sie Enter.

Der Kalender wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

Verteiler kopieren

Verbundene Objekte

Die mit einem Verteiler verbundene Objekte sind seine Mitglieder, d.h. die Benutzer und Verteiler, die er enthält.

» Um einen Verteiler in eine andere Umgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine 3 in der Kommandozeile des Menüs **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Verteiler in eine Zielumgebung kopieren** erscheint. Alle in der Quellumgebung vorhandenen Verteiler werden aufgelistet (Beispiel):

```

16:05:36          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ      - Verteiler in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)    250 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....      _____      _____      Berechtigung  N (Y/N)

Bef Verteil. Beschreibung                                Mitgl. Mit.von exis. Nrt
-----
___ DOC-GRP Mitglieder der Dokumentationsgruppe          2          yes
___ ADM-GRP Mitglieder der Verwaltung                     3          yes
___
___
___
___
___
___
___
___
___
___
Alles
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch      -      +                               Menue ↵
↵

```

Zu jedem Verteiler werden angezeigt: der Name, eine Kurzbeschreibung, die Anzahl der Mitglieder. Ein Stern (*) in der Spalte **Mit. von** bedeutet, dass der Verteiler Mitglied eines anderen Verteilers ist.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Namen können Sie die Liste auf bestimmte Verteiler eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando `K0` vor dem zu kopierenden Verteiler ein, und drücken Sie Enter.

Der Verteiler (und, falls im Feld **Berechtigung** ein `Y` angegeben wurde, seine Berechtigungsliste) wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

Logische Drucker kopieren

Verbundene Objekte

Das mit dem logischen Drucker verbundene Objekt ist der zugehörige physische Drucker.

➤ Um einen logischen Drucker in eine andere Umgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine `4` in der Kommandozeile des Menüs **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Drucker in eine Zielumgebung kopieren** erscheint. Alle in der Quellumgebung vorhandenen logischen Drucker werden aufgelistet (Beispiel):

```

16:10:29          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ    - Drucker in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)    250 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....    ____9      ____21          Berechtigung  N (Y/N)

Bef Drucker  Beschreibung          Standort/Dateiname          exis. Nrt
-----
___ DAEPT14  DC Gruppen-Drucker    VTAM Drucker DAEPT14      no          ↩
___ MRSCNT12 Connect-Drucker      CON                        no
___ MRSPWR   Print to POWER        Print to POWER            no
___
___
___
___
___
___
___
___
___
___
Alles
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch          -      +                      Menue ↩
↩

```

Zum jedem logischen Drucker werden die Kennung (ID), eine Kurzbeschreibung sowie der Standort des zugehörigen physischen Druckers (dieser wird der Definition des physischen Druckers entnommen) angezeigt.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Drucker-IDs können Sie die Liste auf bestimmte Drucker eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando K0 vor dem zu kopierenden logischen Drucker ein, und drücken Sie Enter.

Der logische Drucker (und, falls im Feld **Berechtigung** ein Y angegeben wurde, seine Berechtigungsliste) wird in die angegebene Zielfeld kopiert.

Physische Drucker kopieren

» Um einen physischen Drucker in eine andere Umgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine 5 in der Kommandozeile des Menüs **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Physische Drucker in eine Zielumgebung kopieren** erscheint. Alle in der Quellumgebung vorhandenen physischen Drucker werden aufgelistet (Beispiel):

```

16:16:08          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ   - Physische Drucker in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)    250 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....    ____9      ____56

Bef Vtam ID  Standort                                     exis. Nrt
-----
__ CON-NECT                                     yes
__ DAEPRT14 VTAM Printer DAEPRT14                  no
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Alles
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch      -      +                               Menue ↵
↵

```

Zum jedem Drucker werden die VTAM-ID (bzw. SYSPRINT für Systemdrucker oder DISK für die Ausgabe auf Platte) sowie der Standort des Druckers angezeigt.

Mittels Stern-Notation in dem Eingabefeld über den VTAM-IDs können Sie die Liste auf bestimmte Drucker eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando `K0` vor dem zu kopierenden Drucker ein, und drücken Sie Enter.

Der Drucker wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

Reports kopieren

Verbundene Objekte

Die mit einem Report verbundenen Objekte können mit dem Zeilenkommando `QV` angezeigt werden. Es sind:

Feld	Erklärung
Ben/Vert.	Benutzer oder Verteiler aus dem Feld Verteilen an ... der Report-Definition.
Drucker	Logischer Drucker, der für das automatische Drucken des Reports definiert ist.

➤ Um einen Report in eine andere Umgebung zu kopieren:

- 1 Geben Sie eine 6 in der Kommandozeile des Bildschirms **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Report in eine Zielumgebung kopieren** wird angezeigt. Alle in der Quellumgebung vorhandenen Reports werden aufgelistet (Beispiel):

```

16:20:18          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-02-18
Benutzer-ID XYZ      - Report in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)      250 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....      _____      _____      Berechtigung  N (Y/N)

Bef Report              Beschreibung              exis. Nrt.
-----
__ UEX-DEFAULT          Report definition for undefined SY yes
__ UEX-EMPL-STD1-ASA    Standard Exit 1 Example      yes
__
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Alles
Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10---PF11---PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch      -      +      Erw      Menue  ↵
↵

```

Zu jedem Report werden der Name und eine Kurzbeschreibung angezeigt. Mit PF9 (Erw) können Sie auf kurze Namensanzeige umschalten.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Report-Namen können Sie die Liste auf bestimmte Reports eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando `!0` vor dem zu kopierenden Report ein, und drücken Sie Enter.

Der Report (und, falls im Feld **Berechtigung** ein Y angegeben wurde, seine Berechtigungsliste) wird in die angegebene Zielfile kopiert.

Benutzer kopieren

➤ **Um einen Benutzer in eine andere Umgebung zu kopieren:**

- 1 Geben Sie 7 in der Kommandozeile des Bildschirms **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Benutzer in eine Zielumgebung kopieren** erscheint. Alle in der Quellumgebung vorhandenen Benutzer werden aufgelistet (Beispiel):


```

16:23:50                **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****                2011-02-18
Benutzer-ID XYZ          - Benutzer in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)    250 (FNR)
NOM-DB/FNR (Ziel) ....   ____9      __141

Bef Ben.-ID  Name                                     exis. Nrt.
-----
__ MM        Mustermann, Manfred                      yes
__ MP        Mustermann, Paul                          yes
__ MS        Mustermann, Sepp                          yes
__
__
__
__
__
__
__
__
__
Alles
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                -      +                                Menue <-
<-

```

Zum jedem Benutzer werden die ID und der Name angezeigt.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Benutzerkennungen (Ben.-ID) können Sie die Liste auf bestimmte Benutzer eingrenzen.

- 2 Geben Sie das Zeilenkommando `k0` vor dem zu kopierenden Benutzer ein, und drücken Sie Enter.

Der Benutzer wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

Fächer kopieren

Verbundene Objekte

Die mit einem Fach verbundenen Objekte sind die Fächer, die Fach verknüpft sind.

➤ **Um ein Fach in eine andere Umgebung zu kopieren:**

- 1 Geben Sie 8 in der Kommandozeile des Bildschirms **Objekte kopieren** ein, und drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **Fach in eine Zielumgebung kopieren** erscheint.

- 2 Geben Sie im Feld **Für Benutzer-ID** die Benutzerkennung des Benutzers ein, dessen Fächer kopiert werden sollen. Standardmäßig ist das Feld mit Ihrer eigenen Benutzerkennung vorbelegt.

Alle in der Quellumgebung vorhandenen Fächer des angegebenen Benutzers werden aufgelistet (Beispiel):

```

11:23:58          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          2011-04-06
Benutzer-ID XYZ    - Fach in eine Zielumgebung kopieren -

NOM-DB/FNR (Quelle) ..      9 (DB)   250 (FNR) Fuer Benutzer-ID..... XYZ_____
NOM-DB/FNR (Ziel) .... ____9      __247      Berechtigung ..... N (Y/N)

Bef Fach                                                  exis. Nrt.
____
___ #Inbasket                                           ja
___ #Mybasket                                           nein
___ #XSETAT-basket                                     ja
___ #XSETAT-inbasket                                   ja
___ #XSETHZ-inbasket                                   nein
___ #XSETHZ-inbasket                                   ja
___
___
___
___
___
___
Alle
Befehl =>
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
```

Zum jedem Fach werden der Name und die Beschreibung angezeigt.

Mittels Stern-Notation (*) in dem Eingabefeld über den Fach-Namen können Sie die Liste auf bestimmte Fächer eingrenzen.

- 3 Geben Sie das Zeilenkommando K0 vor dem zu kopierenden Fach ein, und drücken Sie Enter.

Das Fach (und, falls im Feld **Berechtigung** ein Y angegeben wurde, seine Berechtigungsliste) wird in die angegebene Zielfeile kopiert.

17

VTAM NOMVPRNT-Verwaltung

■ VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen	228
■ Server starten	229
■ Server beenden	230
■ Parameter in der Datei anzeigen	230
■ Parameter in der Datei ändern	230

Dieser Abschnitt beschreibt Funktionen, die unter Entire Output Management auf einer Großrechner-Plattform zur Verwaltung der virtuellen VTAM-Drucker-Anwendung NOMVPRNT zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen zu NOMVPRNT siehe *VTAM-Ausgabe nach Entire Output Management umleiten* im Dokument *Entire Output Management installieren und kundenspezifisch anpassen*.

VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufrufen

Die Funktion **VTAM NOMVPRNT-Verwaltung** bietet dem Systemverwalter die Möglichkeit, den NOMVPRNT-Server manuell zu starten oder zu beenden oder die Datei mit den NOMVPRNT-Parametern anzuzeigen oder zu ändern.

» Um die VTAM NOMVPRNT-Verwaltung aufzurufen:

- 1 Geben Sie 11 in der Kommandozeile des Bildschirms **Systemverwaltung** ein.

Oder:

Geben Sie in der Kommandozeile eines beliebigen Bildschirms das Direktkommando VTAM ein.

- 2 Drücken Sie Enter.

Der Bildschirm **NOMVPRNT Verwaltung** wird angezeigt (Beispiel):

```

16:22:21          **** ENTIRE OUTPUT MANAGEMENT ****          07.10.2013
Benutzer-ID XYZ          - VTAM NOMVPRNT Verwaltung -

      S      Server starten

      C      Server beenden

      D      Parameter anzeigen

      M      Parameter aendern

Parameter-Datei :

Entire System Server Jobname (Knoten)..: NOMX040(40)

Status  NOT ACTIVE

Befehl => _____
Enter-PF1---PF2---PF3---PF4---PF5---PF6---PF7---PF8---PF9---PF10--PF11--PF12---
      Hilfe      Ende  Umsch                                Menue ↵
↵

```

Im Feld **NPR Job** werden der Entire System Server Jobname und der Knoten entsprechend den Angaben bei den Monitor-Standardwerten angezeigt. Siehe Felder **System Server Job-Name** und **Knoten/System/Spooltyp** im Abschnitt [Monitor-Standardwerte](#).

Server starten

➤ Um den Server zu starten:

- Geben Sie **S** in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie **Enter**.

Der NOMVPRNT-Server wird gestartet.

Server beenden

➤ Um den Server zu beenden:

- Geben Sie C in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der NOMVPRNT-Server wird beendet.

Parameter in der Datei anzeigen

➤ Um die in der Datei NOMVPRNT enthaltenen Parameter anzuzeigen:

- Geben Sie D in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der Inhalt der Datei NOMVPRNT, die die NOMVPRNT-Parameter enthält, wird angezeigt.

Parameter in der Datei ändern

➤ Um die in der Datei NOMVPRNT enthaltenen Parameter zu ändern:

- Geben Sie M in der Kommandozeile ein.

Drücken Sie Enter.

Der Inhalt der Datei NOMVPRNT wird angezeigt. Sie können die Parameterwerte ändern.

18

Adabas Vista benutzen

Sie können Adabas Vista benutzen, um Daten von Entire Output Management auf mehrere Adabas-Dateien zu verteilen.

Dazu stellt Entire Output Management einen Deskriptor zur Verfügung, der den Adabas-Kurznamen XH (Format/Länge T12 in Natural und P13 in Adabas) hat. Dieser Deskriptor enthält einen Zeitstempel, der angibt, wann das Objekt bzw. der Datensatz angelegt wurde.

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie die Adabas-Utility ADAULD zum Entladen benutzen können:

```
ADAULD SELCRIT='XH,7,P,S,XH,7,P.'
ADAULD SELVAL=X'0635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0636187391999F'
```

Oder:

```
ADAULD SELCRIT='XH,13,P,S,XH,13,P.'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635556672000F'
ADAULD SELVAL=X'0000000000000635872031990F'
```

Die ersten sieben bzw. dreizehn Bytes stellen den Zeitstempel dar (in diesem Fall 0635556672000F = 0000000000000635556672000F = 2014-01-01 00:00:00).

Das Programm NOMVIST2 in der Bibliothek SYSNOM kann benutzt werden, um die existierenden Daten anzuzeigen: Die Anzahl der Datensätze innerhalb der eingegebenen Zeit (Zeitstempel) und die Werte des ersten und des letzten Datensatzes in dem Bereich.

Voraussetzungen

Wenn Sie Adabas Vista in Verbindung mit Entire Output Management benutzen, müssen die folgenden Parameter wie angegeben gesetzt sein:

Produkt	Parameter	Werte
Adabas	VISTA in ADARUN	YES
Adabas Vista	Store Control Option	L

Wenn Sie von einer früheren Version auf die aktuelle Version von Entire Output Management migrieren, müssen Sie sich vergewissern, dass der entsprechende Migrationsschritt für die Benutzung von Adabas Vista ausgeführt worden ist; siehe *Migration von früheren Versionen*.